

HANDWERK IN NORDRHEIN-WESTFALEN

HANDWERKSSTATISTIK 2011/2012



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG





HANDWERK IN NORDRHEIN-WESTFALEN

HANDWERKSSTATISTIK 2011/2012



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



## Inhalt

<b>Zum Geleit</b>	<b>5</b>
<b>Die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk</b>	<b>7</b>
<b>1. Die Umstellung der Handwerksstatistik auf Unternehmensregisterdaten – ein einführender Überblick</b>	<b>8</b>
<b>2. Die wirtschaftliche Lage 2011 in Deutschland</b>	<b>13</b>
2.1 Ein kurzer Blick zurück . . . . .	.13
2.2 Die Entwicklung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet . . . . .	.15
2.3 Einordnung des Jahres 2011 in den Konjunkturverlauf. . . . .	.16
2.4 Prognosen – wie wird es weitergehen? . . . . .	.17
<b>3. Die Handwerkswirtschaft 2011 in Nordrhein-Westfalen</b>	<b>19</b>
3.1 Ein erster Überblick . . . . .	.19
3.2 Die Entwicklung in ausgewählten Handwerkszweigen des nordrhein-westfälischen Handwerks . . . . .	.20
3.3 Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk . . . . .	.27
<b>4. Aus-, Fort- und Weiterbildung</b>	<b>29</b>
4.1 Ausbildungsverhältnisse. . . . .	.29
4.2 Gesellenprüfungen. . . . .	.32
4.3 Meisterprüfungen . . . . .	.34
<b>5. Abschließende Bewertung</b>	<b>36</b>
Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung . . . . .	.36
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>38</b>
<b>Statistischer Anhang – Die Ergebnisse in der Übersicht</b>	<b>41</b>
<b>Anschriftenverzeichnis der Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften in Nordrhein-Westfalen</b>	<b>99</b>
<b>Impressum</b>	<b>102</b>

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1:	Wachstumsraten in den Bundesländern 2011 . . . . .	15
Tabelle 2:	Wachstumsprognosen für Deutschland für das Jahr 2012 und 2013 . . . . .	17
Tabelle 3:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbegruppen Veränderungen 2011 gegenüber 2010; NRW und Bundesgebiet . . . . .	20
Tabelle 4:	Zahl der Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen 2003 bis 2011 nach Zuordnung zur Anlage A, B1 und B2 . . . . .	28
Tabelle 5:	Zahl der Betriebe in Anlage A und in den Anlagen B1 und B2 nach Gewerbegruppen in Nordrhein-Westfalen 2004 und 2011 . . . . .	28
Tabelle 6:	Auszubildende und Ausbildungsstätten im Handwerk nach Handwerkszweigen gemäß Anlage A und B HwO im Jahre 2011 in NRW . . . . .	32
Tabelle 7:	Teilnehmer an Gesellenprüfungen im Jahre 2011 . . . . .	33
Tabelle 8:	Bestandene Meisterprüfungen in den Anlage A- und Anlage B1-Berufen im nordrhein-westfälischen Handwerk im Jahre 2011 . . . . .	35

**Schaubildverzeichnis**

Schaubild 1:	Geschäftsklimaindex im nordrhein-westfälischen Handwerk 1985–2012 . . . . .	19
Schaubild 2:	Entwicklung der Zahl der Handwerksunternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1960–2011 . . . . .	27
Schaubild 3:	Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk 1960–2011 . . . . .	31
Schaubild 4:	Entwicklung der Zahl der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2011 . . . . .	33
Schaubild 5:	Entwicklung der Zahl der bestandenen Meisterprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1960–2011 . . . . .	34





## Zum Geleit

**A**us Anlass der Herausgabe des statistischen Jahresberichtes 2011/2012 haben der Westdeutsche Handwerkskammertag und die federführende Handwerkskammer Düsseldorf den Tabellenteil vor dem Hintergrund der immer umfassender online zur Verfügung stehender Daten erheblich gestrafft.

Der kommentierende Teil befasst sich einführend mit den Veränderungen der Handwerksberichterstattung aufgrund der veränderten Erhebungsmethoden sowie mit der Entwicklung des Handwerks im Berichtszeitraum. Dem Bericht liegen weitere Veröffentlichungen von

IT.NRW sowie Sekundärstatistiken der sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern zugrunde.

Im kommentierenden Teil sind vor allem Forschungsergebnisse des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen, ausgewertet worden.

Das Berichtsjahr war geprägt von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, von der insbesondere das Handwerk weiterhin profitieren konnte.

Unser Dank richtet sich an alle, die uns bei der Zusammenstellung dieser Veröffentlichung behilflich gewesen sind.

Düsseldorf, im Oktober 2012



Willy Hesse  
Präsident



Reiner Nolten  
Hauptgeschäftsführer







## Die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk

1. *Die Umstellung der Handwerksstatistik auf Unternehmensregisterdaten – ein einführender Überblick*
2. *Die wirtschaftliche Lage 2011 in Deutschland*
3. *Die Handwerkswirtschaft 2011 in Nordrhein-Westfalen*
4. *Aus-, Fort- und Weiterbildung*
5. *Abschließende Bewertung*

## 1. Die Umstellung der Handwerksstatistik auf Unternehmensregisterdaten – ein einführender Überblick

Das Handwerk ist ein bedeutender, wenn nicht der bedeutendste und vielseitigste Wirtschaftszweig in Deutschlands größtem Bundesland Nordrhein-Westfalen. 2011 arbeiteten knapp 1,1 Mio. Beschäftigte in 186.264 Betrieben im nordrhein-westfälischen Handwerk. Sie erwirtschafteten einen Jahresumsatz von 108,8 Milliarden Euro. Das Handwerk bietet diesen Menschen eine Beschäftigung und damit Einkommen. Darüber hinaus trägt es als Ausbilder dazu bei, eine fundierte fachliche Qualifikation in zahlreichen Berufsfeldern zu gewährleisten.

Ein nicht zu unterschätzender Teil der Handwerksbetriebe betätigt sich zudem innovativ, beispielsweise bei der Realisierung von technischen Lösungen im Verbund mit der Industrie oder als Lieferant, Reparateur und Installateur von technischen Neuheiten in privaten Haushalten. Es trägt hierdurch in erheblichem Maße zur Sicherung der Konkurrenzfähigkeit der nordrhein-westfälischen Wirtschaft bei. Das Handwerk ist somit ein wichtiges Glied in der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfungskette.

Aufgrund seiner Heterogenität und seiner zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen wird die Wirtschaftskraft des Handwerks allerdings leicht unterschätzt. Daher ist es ein Anliegen des vorliegenden Berichtes, das Handwerk in Nordrhein-Westfalen statistisch abzubilden und seine Entwicklung zu dokumentieren. Hierbei wird im Wesentlichen auf zwei Quellen zurückgegriffen: die handwerkseigene Statistik und die Daten, die von den statistischen Ämtern zur Verfügung gestellt werden. Bei der Bereitstellung von Daten der zuletzt genannten Quelle hat es grundlegende Veränderungen gegeben, über die hier einleitend kurz berichtet werden soll.

Über viele Jahrzehnte wurde das Handwerk in unterschiedlichen Intervallen durch Vollerhebungen statistisch erfasst (Handwerkszählungen 1949, 1956, 1963, 1968, 1977 und 1995). In den Zwischenjahren wurde die Zahl der Beschäftigten und die Höhe des Umsatzes mit Hilfe der Befragung eines Berichterstatterkreises (Stichprobe von zuletzt bundesweit 41.000 Unternehmen) fortgeschrieben. Aufgrund des beträchtlichen Aufwandes bei Handwerkszählungen und der zunehmenden Klage der Unternehmen über einen wachsenden Bürokratieaufwand wurden die Intervalle zwischen den Zählungen immer größer und die Ergebnisse der Handwerksberichterstattung damit immer unzuverlässiger. Zugleich wurde eine große Zahl weiterer Handwerksdaten nicht mehr veröffentlicht, weil es keine verlässlichen Daten über die Grundgesamtheit mehr gab, um die Ergebnisse hochrechnen zu können. Für einen großen und bedeutenden Wirtschaftsbereich wie das Handwerk war das nicht hinzunehmen.

Es wurde ein an sich naheliegender Ausweg gefunden. Viele Daten, auch über das Handwerk, werden regelmäßig an unterschiedlichen Stellen der Verwaltung erhoben. So weiß die Bundesagentur für Arbeit, wie viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den einzelnen Unternehmen tätig sind. Die Knappschaft erfasst Daten über die geringfügig entlohnt Beschäftigten. Die Finanzämter kennen den steuerbaren Umsatz. Die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern führen ihre Unternehmensregister (Handelsregister/Handwerksrolle). Die Lösung der Aufgabe Bürokratieentlastung und Kosteneinsparung bestand also darin, die »verstreut« vorhandenen Daten zusammenzuführen. Dies umschreibt grob das Konzept des Unternehmensregisters, das genau diese Auf-

gabe der Zusammenführung von Daten aus unterschiedlichen Quellen bewerkstelligen soll. Den von den Kammern zugelieferten Unternehmensangaben werden also jeweils die verfügbaren Angaben über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, über die Zahl der geringfügig Beschäftigten und über den steuerbaren Umsatz hinzugefügt. Aus diesen Mikrodatensätzen werden dann aggregierte Statistiken erstellt. Die Regeln des Datenschutzes verhindern, dass einzelne Unternehmen identifiziert werden können. Durch besondere Kennzeichnung der Unternehmen, deren Adressen den Statistischen Ämtern von den Handwerkskammern zugeliefert werden, ist es möglich, den Wirtschaftsbereich Handwerk im Unternehmensregister gesondert auszuweisen. Somit können auf diesem Wege die aufwändigen und teuren Handwerkszählungen ersetzt werden. Mit einer zeitlichen Verzögerung von 3 Jahren (diese Zeitspanne soll zukünftig verkürzt werden) werden also nun Daten des Handwerks veröffentlicht und zwar die Zahl der Unternehmen, die Zahl der sozialversicherungspflichtig und der geringfügig Beschäftigten sowie des steuerbaren Umsatzes nach Handwerkszweigen und Handwerksgruppen sowie weiteren Merkmalen (z. B. Umsatz- und Beschäftigtengrößenklassen etc.). Zusätzlich werden vierteljährliche Auswertungen vorgenommen, um Indizes zu generieren. Mit ihrer Hilfe lässt sich die unterjährige Entwicklung nachvollziehen. Diese Indizes ersetzen die bisherige Handwerksberichterstattung.

Im Juli 2011 war es so weit: Nach längeren, umfangreichen Vorarbeiten konnten die Daten des Jahres 2008 für das Handwerk aus dem Unternehmensregister herausge-

filtert werden.<sup>1</sup> Inzwischen liegen auch die Ergebnisse der Unternehmensregisterauswertung für das Jahr 2009 vor. Was sind die Vor- und die Nachteile dieser Umstellung der Handwerksstatistik?

Nachteilig ist, dass die bisher von den Statistischen Ämtern veröffentlichten Daten über das Handwerk nur bedingt mit den neuen Zahlen vereinbar sind. Das liegt u.a. daran, dass sie ursprünglich für »andere Zwecke« erfasst wurden, also für die Belange der Finanzämter, der Bundesagentur für Arbeit und der Knappschaft. Auch die Eintragung in die Handwerksrolle folgt ja vorrangig juristischen Vorgaben und nicht dem Motiv, hieraus eine Statistik zu erstellen. Bei der direkten Befragung der Unternehmen früherer Handwerkszählungen konnten deutlich mehr Merkmale (z. B. nach der Absatzreichweite, nach der Struktur der Auftraggeber etc.) erfragt und erfasst werden, als es jetzt der Fall ist. Im Unternehmensregister sind zudem Teile des Handwerks nicht erfasst:

- So fehlen im Unternehmensregister alle Kleinbetriebe des Handwerks mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 Euro, sofern sie auch keinen sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiter beschäftigten.
- Die handwerklichen Nebenbetriebe, wie z. B. die handwerklich geführte Fleischerei oder Bäckerei in einem Supermarkt, lassen sich im Unternehmensregister nicht identifizieren und somit auch statistisch nicht erfassen.
- Einige Angaben müssen hinzu geschätzt werden, so z. B. die Zahl der Inhaber. Auch bei der Bestimmung der Umsätze aus Organschaften muss ein Schätzansatz herangezogen werden.

<sup>1</sup> Vgl. DESTATIS (2011), Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk – Jahresergebnisse 2008. Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe Reihe 7.2. Statistisches Bundesamt: Wiesbaden. Eine Auswertung der Ergebnisse hat das ifh Göttingen vorgenommen. Vgl. Müller, K. (2012), Analyse der Handwerkszählung 2008. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Bd. 85, Mecke Verlag: Duderstadt. Eine umfassende Einordnung der Ergebnisse in ihren volkswirtschaftlichen Zusammenhang wird derzeit vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung im Auftrage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie durchgeführt.

- Bei den Umsatzzahlen gibt es erhebliche Abweichungen, da Mischbetriebe, die sowohl der Handwerkskammer als auch der Industrie- und Handelskammer angehören, entweder gar nicht mitberechnet oder komplett dem Handwerk zugerechnet werden. Hintergrund ist, dass aus den Angaben gegenüber der Finanzverwaltung nicht geschlossen werden kann, welche Umsätze beispielsweise in einem Kfz-Betrieb der Werkstatt und welche dem Kfz-Handel zuzurechnen sind.
- Und schließlich fehlen die Betriebe des handwerksähnlichen Gewerbes der Anlage B2 der Handwerksordnung, weil ihr statistischer Ausweis durch das Handwerksstatistikgesetz nicht vorgesehen ist.

Nach Schätzungen des ZDH werden durch die Lücken der Handwerkszählung allenfalls 2 bis 3 % des Umsatzes und der Beschäftigung nicht erfasst.

Die Umstellung der Handwerksstatistik auf Basis der Daten des Unternehmensregisters bringt zwar diese Einschränkungen mit sich, dem stehen allerdings auch beachtliche Vorteile gegenüber.

- Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wird der Systemwechsel in der Handwerksstatistik eine jährliche Entlastung von Bürokratiekosten in Höhe von rund 3,3 Mio. Euro bewirken.<sup>2</sup>
- Über viele Jahre wurde die statistische Erfassung des Handwerks immer weiter zurückgefahren: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Wertschöpfungsanteil des Handwerks seit 1994 nicht mehr ausgewiesen), Umsatzsteuerstatistik (seit 1980 keine H-Signierung mehr), Gewerbeanzeigenstatistik (Handwerk wird seit 2000 wegen methodischer Probleme nicht mehr dargestellt), Kos-

tenstruktur im Handwerk (keine neue Erhebung mehr, Ergebnisse dafür in der Dienstleistungsstatistik und in der Statistik des Produzierenden Gewerbes mit kleiner Auswahl), Insolvenzstatistik (seit 1999 kein gesonderter Ausweis des Handwerks mehr), Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe (wurde entsprechend einer VO des BMWA im Jahre 2001 abgeschafft). Dieser Trend des »Ausschleichens des Handwerks aus der Statistik« wurde mit der Unternehmensregistrauswertung gestoppt.

- Die Registerauswertung kann und soll in kürzeren zeitlichen Abständen durchgeführt werden. Ein beachtlicher Vorteil gegenüber den unregelmäßig und in langen Zeitabständen durchgeführten Handwerkszählungen.
- Anders als bei Befragungen lässt sich vermuten, dass die nun ermittelten Daten verlässlicher sind, da es sich um (teilweise strafbewährte) pflichtgemäße Angaben handelt. Die Registerauswertungen für die Handwerksberichterstattung basieren auf dem Gesamtbestand der im Register verzeichneten Unternehmen. Es handelt sich nicht mehr um eine Stichprobenerhebung, was ebenfalls eine höhere Zuverlässigkeit erwarten lässt. Außerdem beinhaltet die Handwerksberichterstattung Daten sowohl für das zulassungspflichtige als auch das nicht zulassungspflichtige Handwerk (B1 HwO).

Dies sind sehr bedeutsame Vorteile. Gleichwohl liegt es in der Natur der Sache, dass in Politik, Wissenschaft und Handwerksorganisation Bedarf besteht, auch jene Bereiche statistisch auszuleuchten, die von dem jetzigen Handwerk bislang nicht erfasst werden. Hier sind noch zusätzliche Verbesserungen möglich. Nun liegen die Ergebnisse für das Handwerk für 2 Jahre vor. Ein zu kurzer Zeitraum,

<sup>2</sup> Vgl. Neuhäuser, J. (2008), Verwaltungsdaten ersetzen Konjunkturerhebungen im Handwerk. *Wirtschaft und Statistik*, Heft 5. Wiesbaden, S. 398–408; hier: S. 398.

um das Verfahren insgesamt zu beurteilen. Es zeigt sich jedoch bereits jetzt, dass im Verfahren einige Verbesserungen möglich sind.

Ein herausforderndes Problem ist das »Matching« der Unternehmensadressen mit den Daten der Finanzämter, der Bundesagentur für Arbeit und der Knappschaft. Hier kann eine deutliche Verbesserung dadurch herbeigeführt werden, dass die Handwerkskammern ihren Unternehmensbestand durchforsten und auch ein einheitliches Verfahren im Umgang mit Ein- und Austragungen in der Handwerksrolle insbesondere in den kritischen Fällen vereinbaren. Der ZDH hat hierzu bereits eine Arbeitsgruppe eingerichtet, und es zeichnet sich ab, dass hier Fortschritte möglich und umsetzbar sind. Auch die Handwerkskammern des WHKT sind bisher von den bestehenden Leitlinien teilweise abgewichen und haben die Betriebszahlen überschätzt. Dies wird im Berichtsjahr 2012 korrigiert. Den Kammern sind Grenzen bei der Erfassung der wirtschaftlichen Bedeutung des Handwerks gesetzt. Zwar liegen Daten über die Höhe der Gewerbeerträge vor, die Grundlage für die Beitragserhebung sind. Aber auch hier dürften erfahrungsgemäß bei ca. 15% der Betriebe Daten fehlen.

Auf der anderen Seite könnte der Abgleich entschieden vereinfacht und beschleunigt werden, wenn es den Statistischen Ämtern gestattet wäre, Unternehmensdaten zurückzuspielen, bei denen die Ämter Probleme der Zuordnung haben. In solchen Fällen könnten die Kammern gezielt prüfen, ob es sich beispielsweise um einen Fehler in der Adresse handelt oder andere Gründe für ein »Mismatching« vorliegen. Eine solche Rückkopplung wird zurzeit durch die Regeln des Datenschutzes verhindert. Hier ist vorstellbar, dass der Gesetzgeber eine Lösung herbeiführt,

die unter Wahrung des Datenschutzes einen solchen Adressabgleich ermöglicht.<sup>3</sup>

Es lässt sich nach den bisherigen Erfahrungen mit der Unternehmensregisterauswertung feststellen, dass eine lückenlose Erfassung des Handwerks schwierig und in einigen Fällen gar nicht möglich ist. Dies betrifft beispielsweise die sogenannten Mischbetriebe, die sowohl im Handelsregister als auch in den Handwerksrollen eingetragen sind. Gleichwohl lässt sich der Erfassungsgrad des Unternehmensregisters erhöhen. So ist die Einbeziehung der Handwerksunternehmen der Anlage B2 zu fordern. Bereits jetzt liefern die Handwerkskammern auch die Adressen dieser Betriebe den Statistischen Ämtern zu.

Das Statistische Bundesamt hat bereits Schritte unternommen, um zu prüfen, ob auch Unternehmen mit weniger als 17.500 Euro Umsatz in der Umsatzsteuerstatistik erfasst werden können. Noch sind hierüber keine abschließenden Aussagen möglich, doch sollten hierzu praktikable Verfahren entwickelt werden, dann würde dies dazu beitragen, auch den Bereich der Kleinstunternehmen im Handwerk statistisch abbilden zu können.

Verbesserungen sind auch bei der Veröffentlichungspraxis denkbar. Den Statistischen Landesämtern ist es freigestellt worden zu entscheiden, bis in welche Tiefe und in welchem Umfang sie Daten auf Landesebene veröffentlichen. In Nordrhein-Westfalen ist man hier bisher recht großzügig und entgegenkommend verfahren. In anderen Bundesländern ist dies nicht der Fall. Hier wäre eine umfassendere Veröffentlichung wünschenswert.

Zu begrüßen ist, dass in Kürze die Unternehmensregisterauswertung nicht nur nach Gewerbe, sondern auch

<sup>3</sup> So könnten einzelne Personen in den Kammern, die mit den Mikrodatsätzen arbeiten, besonders geschult und zur Einhaltung der Regeln des Datenschutzes vereidigt werden. Auch eine Sicherung gegen unbefugte Nutzung wäre sicherzustellen.

nach Wirtschaftszweigen durchgeführt wird. Dies würde einen Vergleich des Handwerks mit anderen Wirtschaftsbereichen vereinfachen und könnte helfen, den Stellenwert des Handwerks in der Volkswirtschaft noch deutlicher herauszuarbeiten.

Dieser einleitende Überblick soll über den Stand der Umstellung der Handwerksstatistik auf die Verwendung von Verwaltungsdaten informieren. Es muss das Anliegen der Handwerksorganisation sein, dafür einzutreten, dass verlässliche und zeitnahe statistische Daten über das Handwerk vorliegen. Dies ist nicht zuletzt für die politische Interessenvertretung von zentraler Bedeutung. WHKT-Berichte werden seit vielen Jahren erstellt (der Autor hat nahezu alle

Exemplare seit 1957) und sind auch ein Fundus für die Betrachtung des Handwerks über lange Zeiträume hinweg. Wie schon in den Ausgaben zuvor berichten wir nachstehend zunächst über die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Allgemeinen und in Nordrhein-Westfalen im Besonderen im Jahr 2011. Hierbei wird untersucht, wie sich das Handwerk in seinem konjunkturellen Umfeld behaupten konnte. Im nächsten Schritt wird beschrieben, wie sich der Bestand an Unternehmen in den jeweiligen Handwerksgruppen entwickelt hat. Der Analyse der Entwicklung des Unternehmensstandes folgt ein Bericht über das Aus- und Fortbildungswesen im nordrhein-westfälischen Handwerk. Ein Ausblick schließt den Jahresbericht ab.

## 2. Die wirtschaftliche Lage 2011 in Deutschland

### 2.1 Ein kurzer Blick zurück

Deutschland hat die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise vergleichsweise zu anderen europäischen Nachbarstaaten überraschend gut überstanden. 2010 wuchs die deutsche Wirtschaft (preisbereinigt) so stark wie seit der Wiedervereinigung (3,7 %) nicht mehr, und auch im Folgejahr konnte die positive Entwicklung fortgesetzt werden (3,0 %). So erscheint das Land in einer krisengeschüttelten Eurozone als Insel der Stabilität mit sprudelnden Steuereinnahmen und glänzenden Arbeitsmarktdaten. Weil hierzulande die schlimmen Folgen der Krise der europäischen Nachbarländer wenig spürbar sind, besteht in der Bevölkerung das verbreitete Gefühl, Deutschland habe mit den Problemen im Umfeld wenig zu tun – oder nur insoweit, als deutsche Steuerzahler einen Teil der Rechnung für andere bezahlen müssen. Diese Haltung ist fahrlässig, verkennt sie doch die vielfältigen gegenseitigen Abhängigkeiten, mit denen die Volkswirtschaften heutzutage untereinander verbunden sind. Bevor auf dieses zentrale wirtschaftspolitische Thema eingegangen wird, lohnt sich der Blick zurück auf die nationale Entwicklung des vergangenen Jahres.

Das Jahr 2011 begann für die deutsche Wirtschaft glänzend: Gleich im ersten Quartal war der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts stärker als sonst zu Jahresbeginn üblich. Die Unternehmen erfreuten sich einer guten Auftragslage. Im Laufe des Jahres schwächte sich die Dynamik jedoch spürbar ab. Zum Jahreswechsel 2011/2012 gab es sogar eine Schwächephase, die Befürchtungen hervorrief, es könnte ein konjunktureller Wendepunkt bevorstehen. Im ersten Halbjahr 2012 haben sich dann jedoch die Auftriebskräfte wieder durchgesetzt, die wichtigsten volks-

wirtschaftlichen Kennzahlen nahmen erfreuliche Werte an. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg mit 3,0 % stärker als im langjährigen Durchschnitt an.<sup>4</sup>

Bemerkenswert an der gegenwärtigen Konjunkturlage ist, dass die Wachstumsimpulse nicht allein von der Auslandsnachfrage ausgehen, sondern auch die Inlandsnachfrage zu einer wichtigen Stütze der konjunkturellen Entwicklung geworden ist. Sie hat zunehmend an Kraft gewonnen und 2011 rund zwei Drittel zum Wachstum beigetragen. Von dieser konjunkturellen Konstellation hat auch das Handwerk profitiert. Bundesweit erzielten die Handwerksunternehmen einen Umsatzzuwachs von nominal 7,1 %. In Nordrhein-Westfalen lag die Wachstumsrate mit 6,8 % um 0,3 Prozentpunkte darunter.

Die Nachfrage aus dem Ausland, die in der Regel eine tragende Komponente der deutschen Konjunktur ist, nahm im Jahresverlauf ab. Zum Ende des Jahres kam es sogar erstmals seit 2009 wieder zu einem Rückgang der Aus- und Einfuhren. Ursächlich für diese Entwicklung war das konjunkturelle Umfeld im Euro-Raum. Gegenüber dem Vorjahr gingen die deutschen Exporte in die europäischen Nachbarländer um 4,3 % zurück. Hingegen haben die Aufträge aus den asiatischen Schwellenländern stützend gewirkt und einen stärkeren Rückgang verhindert.

Die für die Handwerkswirtschaft besonders bedeutsame Inlandsnachfrage erhielt vor allem von der Zunahme der inländischen Ausrüstungs- und Bauinvestitionen Impulse. Die Investitionen für Ausrüstungen stiegen um 7,6 % und die für Bauten um 5,8 %. Auch die privaten Haushalte haben ihre Ausgaben erhöht (1,5 %). Insgesamt nahm die Inlandsnachfrage um 2,3 % zu. In all die-

<sup>4</sup> Vgl. DESTATIS (2012), Bruttoinlandsprodukt 2011 für Deutschland. Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 11. Januar 2012. Wiesbaden.

sen Nachfragesegmenten ist das Handwerk gut vertreten. Dies erklärt, warum der Umsatz im Handwerk deutlich stärker stieg als das Bruttoinlandsprodukt.

Für das Handwerk besonders erfreulich war, dass die privaten Haushalte ihre Ausgaben wieder erhöht haben, nachdem der private Konsum in den letzten Jahren nur einen geringen Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung geleistet hatte. Die Zuversicht und damit größere Kaufbereitschaft der Verbraucher beruht zum einen auf einer beachtlichen Verbesserung der Beschäftigungssituation und zum anderen auf höheren Einkommen. Die Arbeitnehmerentgelte stiegen 2011 um 4,4 % an. Zudem bewirkten die Tarifabschlüsse kräftige Reallohnsteigerungen in den Jahren 2010 und 2011.<sup>5</sup> Hiervon ging der überwiegende Teil in den Konsum, die Sparquote ging in den vergangenen beiden Jahren wieder leicht zurück und liegt nun bei 11 %.<sup>6</sup>

Die Inflationsrate in Deutschland ist im Laufe des Jahres 2011 nicht zuletzt wegen steigender Rohstoff- und Energiepreise auf jahresdurchschnittlich 2,4 % gestiegen. Seit Februar 2012 sinkt der Preisanstieg wieder und erreichte im Juni 2012 den Wert von 1,7 %. Diese erfreuliche Preisstabilität ist jedoch gefährdet. Angesichts des Engagements Deutschlands in der Euro-Krise sind höhere Inflationsraten in den nächsten Jahren nicht ausgeschlossen. Die Bundesbank räumt inzwischen ein, dass es abweichend vom Stabilitätsziel künftig höhere Inflationsraten geben könne, eine Inflationsgefahr wird jedoch ausgeschlossen.<sup>7</sup>

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich positiv auf die Beschäftigungslage ausgewirkt.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat im Laufe des Jahres 2011 die letzten Auswirkungen der internationalen Rezession 2008/2009 überwunden. Arbeitskräfte wurden vielfach in den Betrieben gehalten und ihre Zahl wurde im Zuge der Erholung der Konjunktur ab 2009 schnell wieder erhöht. Die Beschäftigung stieg deutlich an. Immer mehr Menschen sind in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Im September 2011 waren es knapp 29 Mio. Beschäftigte, der höchste Stand seit mehr als 10 Jahren. Die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten betrug Anfang 2012 rund 6,9 Mio. Als diese Minijobs eingeführt wurden, war die Angst vor einer Verdrängung regulärer Arbeitsplätze groß. Inzwischen zeigt sich, dass diese Befürchtungen sich nicht bewahrheitet haben. Die Zahl der geringfügig entlohten Beschäftigten lag 2011 gerade mal rund 53 000 über der im Ausgangsjahr 2004. Sie ist somit seither lediglich um 0,8 % gestiegen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat dagegen im selben Zeitraum um 9 % (2,4 Millionen) zugelegt.<sup>8</sup> Im Gegenzug ist die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland auf ein Rekordtief gesunken – und auch bei der Jugendarbeitslosigkeit glänzt die Statistik im europäischen Vergleich. In einigen Branchen wird inzwischen der demografische Wandel spürbar und zwar insbesondere dadurch, dass es für einige Unternehmen immer schwieriger wird, Fachkräfte zu rekrutieren. Hier sind die Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft, Potenziale zu aktivieren, um dem drohenden Facharbeitskräftemangel zu entgegen.

5 Vgl. DESTATIS (2012), Reallöhne im 4. Quartal 2011 unverändert zum Vorjahresquartal. Pressemitteilung Nr. 107 vom 26.03.2012.

6 Vgl. Deutsche Bundesbank: [http://www.bundesbank.de/statistik/statistik\\_zeitreihen\\_download.php](http://www.bundesbank.de/statistik/statistik_zeitreihen_download.php) (saisonbereinigt).

7 Vgl. o.V. (2012), Druck wird stärker: Bundesbank nimmt Anstieg der Inflation in Kauf. Deutsche Mittelstands Nachrichten vom 10.05.2012. Berlin.

8 Vgl. Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See/Minijob-Zentrale (2012), Aktuelle Entwicklungen im Bereich der geringfügigen Beschäftigung. Essen.



## 2.2 Die Entwicklung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet

Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens war 2011 preisbereinigt um 2,6 % höher als 2010. Nominal ist es um 3,7 % gestiegen. Deutschlandweit war im vergangenen Jahr ein Wirtschaftswachstum von 3,0 % (real) bzw. 3,8 % (nominal) zu verzeichnen. Nordrhein-Westfalen liegt im Ranking der 16 Bundesländer mit den höchsten realen Zuwachsraten in diesem Jahr dennoch lediglich auf Platz 12. Baden-Württemberg führt die Tabelle mit einer Wachstumsrate von 4,8 % (4,4 % real) an.

Der Abstand der NRW-Wachstumsrate zum Bundesdurchschnitt betrug im Berichtsjahr real 0,4 Prozentpunkte. In langfristiger Perspektive (20 Jahre zurück) gab es nur 5 Jahre, in denen die nordrhein-westfälische Wirtschaftsleistung stärker zugelegt hat als in Deutschland ins-

gesamt (1998, 2002, 2004, 2007 und 2008). Die Ursache hierfür liegt unter anderem in den unterschiedlichen Branchenstrukturen der Bundesländer begründet. Insgesamt ist jedoch eine deutliche Annäherung an den Bundestrend erkennbar. Die Abstände haben sich verringert.

Die nordrhein-westfälische Wirtschaft war gut in das Jahr 2011 gestartet, allerdings hat die Konjunktur im Laufe des Jahres spürbar an Schwung verloren. Für NRW hat sich nachteilig ausgewirkt, dass die konjunktursensible Stahlindustrie ein unterdurchschnittliches Wachstum aufwies. Außerdem ist die nordrhein-westfälische Automobilindustrie stark auf europäische Märkte ausgerichtet, die derzeit unter der Eurokrise zu leiden haben. Eine wichtige Stütze für die wirtschaftliche Entwicklung im Lande war die Konsumnachfrage. Die Ausrüstungsinvestitionen wurden ausgeweitet und die Baunachfrage bewegte sich

Tabelle 1:  
Wachstumsraten in den Bundesländern  
2011

Bundesland	Veränderung <sup>1)</sup> des Bruttoinlandsprodukts 2011 gegenüber 2010 in % in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
Baden-Württemberg	4,8	4,4
Bayern	3,5	2,9
Berlin	2,5	2,1
Brandenburg	4,0	2,8
Bremen	4,2	3,2
Hamburg	2,2	1,4
Hessen	3,7	3,3
Mecklenburg-Vorpommern	2,5	1,5
Niedersachsen	4,3	3,2
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>3,7</b>	<b>2,6</b>
Rheinland-Pfalz	4,0	3,1
Saarland	4,7	4,1
Sachsen	3,6	2,9
Sachsen-Anhalt	4,4	2,8
Schleswig-Holstein	3,0	2,2
Thüringen	4,4	3,4
<b>Deutschland</b>	<b>3,8</b>	<b>3,0</b>

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder und IT.NRW (Pressemitteilung 55/12 vom 29. März 2012). 1) vorläufiges Ergebnis

## Info: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

*Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung wird gegenwärtig einer grundlegenden Revision unterworfen. Sie dient in erster Linie der Umstellung auf die neuen Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen. Neben der Umstellung auf die neuen Klassifikationen wird auch das Referenzjahr für die Verkettung von preisbereinigten Größen aktualisiert; das neue Referenzjahr ist 2005. Dadurch wird es in den gesamten Zeitreihen ab 1991 zu Korrekturen unterschiedlicher Größenordnungen kommen und letztlich ein komplett neuer Datensatz entstehen. Die aktuellen Neuberechnungen sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht veröffentlicht. Somit stehen die genannten Veränderungsdaten unter dem Vorbehalt einer nachträglichen Korrektur.<sup>11</sup>*

auf hohem Niveau. Der Dienstleistungssektor legte sogar kräftiger zu als im Bundesdurchschnitt.<sup>9</sup>

Als Folge der wirtschaftlichen Entwicklung hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt in NRW spürbar positiv entwickelt. Jungen Arbeitssuchenden werden nun eher unbefristete statt befristete Arbeitsstellen angeboten. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg im Jahresdurchschnitt um 140.000, das entspricht einer Zunahme von 2,4%.<sup>10</sup>

Zwar verringerte sich die Arbeitslosenquote in den Jahren 2010 und 2011 in NRW um 0,7 Prozentpunkte auf 8,3%. Im Ländervergleich und im Vergleich zum Bundestrend schneidet NRW aber weiterhin schlecht ab: Die NRW-Quote von 8,3% liegt um 1,3 Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt von 7,0%.

### 2.3 Einordnung des Jahres 2011 in den Konjunkturverlauf

Während weite Teile Europas unter Rezession und Kreditverknappungen leiden, sind die Wirtschaftsdaten für Deutschland auffallend gut. Von den großen Volkswirt-

schaften der europäischen Union wächst nur noch die deutsche. Es verwundert schon, dass sich die deutsche Wirtschaft bislang überraschend gut behauptet hat. Als Grund hierfür werden immer wieder strukturelle Vorteile Deutschlands in der momentanen Weltwirtschaftslage angeführt. Aufgrund moderater Lohnentwicklung in der Bundesrepublik konnte die exportorientierte Industrie über viele Jahre Waren vergleichsweise günstig fertigen und in anderen Ländern absetzen.<sup>12</sup> Während dies für die hiesige Wirtschaft von Vorteil war, litten die Abnehmerländer deutscher Produkte dagegen unter der deutschen Stärke. Ihre Leistungsbilanzungleichgewichte stiegen, weil sie jahrelang mehr importierten als exportierten.

Inzwischen beginnt sich das Blatt in Deutschland zu wenden. Die Inlandsnachfrage hat hierzulande an Bedeutung gewonnen. Außen- und Binnenkonjunktur trugen in den letzten beiden Jahren in einem ausgewogeneren Verhältnis zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei. Die Investitionen der Unternehmen, der private Konsum und die immer noch von Konjunkturprogrammen gestützte staatliche Nachfrage tragen in der aktuellen Konjunktur-

9 Vgl. R. Döhrn, T. Kitlinski und S. Vosen (2012), Schwache Auslandsnachfrage dämpft Konjunktur – Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen. RWI Materialien 69. Essen.

10 Vgl. Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (2012), Mit neuen Chancen und Ideen die Energiewende aktiv gestalten. Wirtschaftsbericht 2012. Düsseldorf, S. 5.

11 Vgl. hierzu die Ausführungen zur Revision der VGR 2011 vom Statistischen Bundesamt: [http://www.statistik-bw.de/Arbeitskreis\\_VGR/infoRevision2011.asp](http://www.statistik-bw.de/Arbeitskreis_VGR/infoRevision2011.asp)

12 Hier erweist sich als Vorteil, dass in Deutschland mit der viel geschmähten »Agenda 2010« und anderen Strukturreformen frühzeitig die Weichen richtig gestellt wurden. Auch die maßvolle Tarifpolitik hat ihren Beitrag hierzu geleistet.

phase ebenso stark zum Wachstum bei wie der Außenhandel.

Die gegenwärtige Konstellation gleichgewichtiger Triebkräfte als Basis eines stabilen Aufschwungs ist allerdings nicht »in Stein gemeißelt«. In der zweiten Jahreshälfte 2012 mehren sich die Zeichen dafür, dass die Eurokrise nun auch Deutschland einholt. Konjunkturumfragen signalisieren einen Stimmungswandel.<sup>13</sup> Die zuvor noch als beherrschbar eingeschätzten Risiken werden nun als reale Gefahr für die deutsche Wirtschaftsentwicklung thematisiert. Dahinter steht die Erfahrung, dass auch dann, wenn

die Binnenkonjunktur sehr hoffnungsvoll erscheint und deutsche Exporteure in den Schwellenländern auf große Marktanteile verweisen, Turbulenzen in der Eurozone »das deutsche Schiff der Konjunktur« schnell ins Wanken bringen können. Die aktuelle Situation erweist sich somit als äußerst fragil. Schwere Zeiten für Prognostiker, schwere Zeiten für die Wirtschaftspolitik.

## 2.4 Prognosen – wie wird es weitergehen?

Angesichts der Staatsschuldenkrise in Europa und einer weltwirtschaftlich insgesamt schwächeren Konjunktur-

Tabelle 2:  
Wachstumsprognosen für Deutschland  
für das Jahr 2012 und 2013

Quelle/Prognosezeitpunkt	Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr	
	2012	2013
<b>Staatliche Organisationen:</b>		
Bundesregierung ( <i>BMWi Konjunkturprognose 14.04.2011</i> )	0,75 %	
Internationaler Währungsfonds IWF ( <i>World Economic Outlook April 2012</i> )	0,6 %	1,5 %
Deutsche Bundesbank ( <i>PM vom 08.06.2012</i> )	1,0 %	1,6 %
Sachverständigenrat ( <i>15. März 2012</i> )	0,8 %	
<b>Wirtschaftsforschungsinstitute:</b>		
Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose ( <i>Frühjahrsprognose 2012</i> )	0,9 %	2,0 %
DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin ( <i>PM vom 04.04.2012</i> )	1,0 %	2,4 %
HWWI – Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut ( <i>PM vom 11.06.2012</i> )	1,0 %	1,5 %
Ifo – ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V., München ( <i>PM vom 28.06.2012</i> )	0,7 %	1,3 %
IfW – Institut für Weltwirtschaft Kiel ( <i>PM vom 14. Juni 2012</i> )	0,9 %	1,6 %
IWH – Institut für Wirtschaftsforschung Halle und Kiel Economics ( <i>PM 8/2012 vom 14. März 2012</i> )	1,3 %	2,2 %
IMK Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung ( <i>IMK Report 72, Juni 2012</i> )	0,6 %	0,3 %
RWI – Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen ( <i>PM vom 13.06.2012</i> )	1,1 %	2,0 %

Quelle: Internetrecherche ohne Gewähr (Stand: Juni 2012); PM = Pressemitteilung

13 o.V. (2012), Angst vor dem Abschwung – Ifo-Index sinkt zum vierten Mal in Folge. Focus-Money online, Aufruf 27.08.2012.

entwicklung sind die weiteren Wachstumsaussichten mit hoher Unsicherheit behaftet. Inwiefern die deutsche Wirtschaft allerdings den unvorhersehbaren Entwicklungen der Schuldenkrise Stand halten kann, ist unklar. Zwar halten die deutschen Wachstumsraten den Durchschnitt der Eurozone weiterhin auf gutem Niveau. Wenn allerdings weitere europäische Länder in eine Währungs- und in eine Rezession abdriften, wird dies auch für die deutsche Volkswirtschaft negative Konsequenzen haben. Deutschland hat an der europäischen Stabilität besonderes politisches und wirtschaftliches Interesse, denn knapp 60 % der deutschen Exporte bleiben innerhalb Europas, 42 % gehen in die Länder der Eurozone. Um der Abhängigkeit zu entgehen, sind die exportierenden deutschen Unternehmen deshalb bemüht, den Außenhandel mit Nicht-EU-Ländern zu verstärken. Die Ausfuhren in Länder außerhalb der EU legten in den letzten Jahren stärker zu als die Exporte in die EU-Staaten.

Die für Deutschland für 2012 erstellten Prognosen weisen eine Bandbreite von 0,6 % bis 1,3 % auf (vgl. Tabelle

2). Auffallend ist, dass die meisten Institute im Juni 2012 ihre Vorhersagen nachjustiert haben. Die Bundesregierung und der Internationale Währungsfonds sind in ihrer Einschätzung eher vorsichtig.

Für das Jahr 2013 wird überwiegend angenommen, dass sich das Wachstum nochmals beschleunigen wird. Alle Prognosen sehen höhere Wachstumsraten als in diesem Jahr voraus. Eine Ausnahme bildet das gewerkschaftsnahe IMK, das nur einen Zuwachs von 0,3 % erwartet.<sup>14</sup> Die Prognosen, die eine schwächere Wirtschaftsentwicklung für das kommende Jahr vorhersehen, werden in ihrer Einschätzung bestärkt durch Konjunkturumfragen zur Jahresmitte, die einen Stimmungswandel ankündigen.<sup>15</sup> Obwohl die aktuelle Situation überdurchschnittlich positiv bewertet wird, sind die Geschäftserwartungen pessimistisch. Es ist ungewiss, ob sich hierin vor allem allgemeine Ängste hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung widerspiegeln oder diese Einschätzungen durch konkrete Anzeichen bestimmt sind, die im Umfeld der eigenen Geschäftstätigkeit der Befragten verortet sind.

14 Vgl. P. Hohlfeld, G. Horn, F. Lindner und S. Tober (2012), Auf schwankendem Grund, Prognose-update: Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2012. IMK-Report 72. Düsseldorf.

15 Vgl. K. Borger (2012), Schuldenkrise drückt Geschäftserwartungen ins Minus. KfW-ifo-Mittelstandsbarometer (Juli 2012). Frankfurt/M.

### 3. Die Handwerkswirtschaft 2011 in Nordrhein-Westfalen

#### 3.1 Ein erster Überblick

Umsatzzuwächse des zulassungspflichtigen Handwerks in Höhe von 6,8 %, ein positiver Saldo bei der Beschäftigungsentwicklung (0,6 %) und Rekordwerte in den Konjunkturumfragen: Das nordrhein-westfälische Handwerk kann mit dem Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2011 sehr zufrieden sein. Geht es nach der Einschätzung der Handwerksunternehmen in NRW, dann sieht die Welt des Handwerks äußerst positiv aus, wenngleich dämpfende und warnende Stimmen am aktuellen Rand nicht zu überhören sind. Der Geschäftsklimaindex des Westdeutschen Handwerkskammertages (Schaubild 1) erlangt seit Herbst 2010 Spitzenwerte, die seit zwei Jahrzehnten nicht mehr erreicht werden konnten.

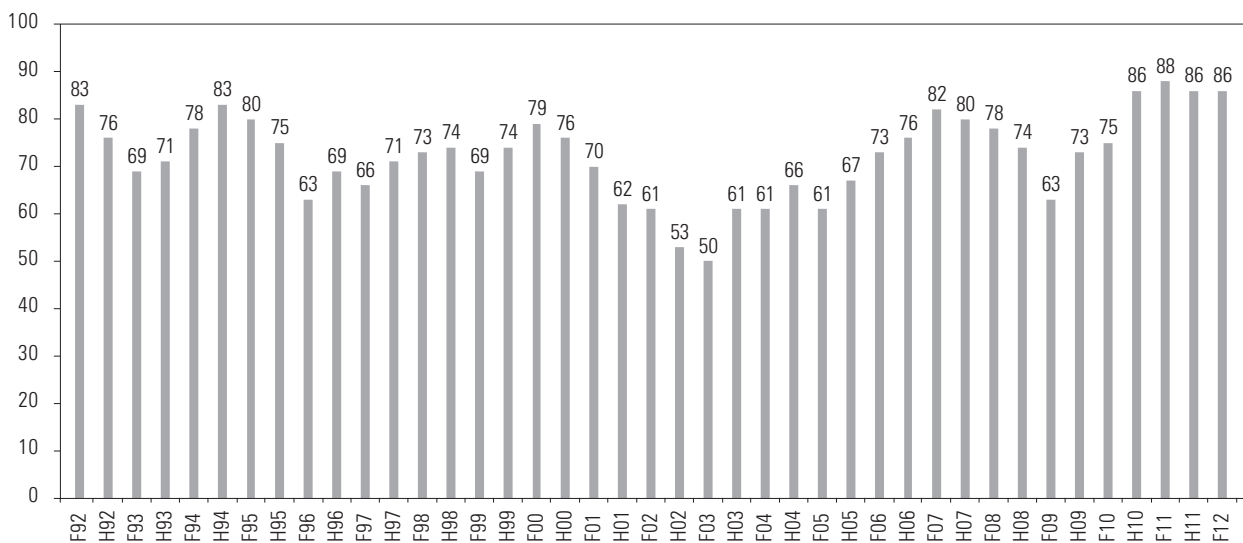
Von den 22 Handwerkszweigen, über deren Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung in der Handwerksberichterstattung dokumentiert wird, hatten lediglich zwei, nämlich die

Informationstechniker und die Friseure, Umsatzrückgänge hinzunehmen. 9 Handwerkszweige mussten eine geringere Mitarbeiterzahl als im Vorjahr ausweisen. Die Hälfte der Handwerkszweige erfreute sich also steigender Umsätze, und die hier tätigen Unternehmen konnten im Durchschnitt sogar die Zahl ihrer Beschäftigten erhöhen.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Entwicklung im nordrhein-westfälischen Handwerk nach Gewerbegruppen. In den Spalten 2 und 4 stehen die Vergleichswerte für das gesamte Bundesgebiet. Insgesamt schneidet das zulassungspflichtige NRW-Handwerk beim Umsatz um 0,6 Prozentpunkte schlechter ab als das Handwerk bundesweit. Bei der Veränderung der Beschäftigtenzahlen liegt NRW gleichauf mit dem Bundesdurchschnitt.

Unterschiede gibt es bei den Gewerbegruppen. Im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe war die Umsatzentwicklung hierzulande besser als im Bundesdurchschnitt. Auch im

Schaubild 1:  
Geschäftsklimaindex im nordrhein-westfälischen Handwerk  
1985–2012 (F = Frühjahr, H = Herbst)



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag (2012), Der angekündigte Konjunkturreinbruch fand nicht statt: Das nordrhein-westfälische Handwerk bleibt in Hochstimmung  
Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2012 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Konjunkturbarometer Nr. 67 – Mai 2012. Düsseldorf.

Tabelle 3:  
**Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbegruppen**  
 Veränderungen 2011 gegenüber 2010; NRW und Bundesgebiet

Gewerbegruppe	Umsatz Bundesgebiet	Veränderung 2011 gegenüber 2010 in % Umsatz NRW	Veränderung 2011 gegenüber 2010 in % Beschäftigte Bundesgebiet	Beschäftigte NRW
<b>Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt</b>	<b>7,1</b>	<b>6,8</b>	<b>0,6</b>	<b>0,6</b>
davon:				
Bauhauptgewerbe	10,3	11,5	1,1	0,1
Ausbaugewerbe	3,9	5,1	1,1	1,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	6,4	5,0	-2,7	-3,6
Kraftfahrzeuggewerbe	7,7	7,8	0,7	0,8
Lebensmittelgewerbe	3,0	1,6	-1,0	-0,7
Gesundheitsgewerbe	2,0	2,3	0,4	1,2
Handwerke für den privaten Bedarf	1,5	1,5	-2,8	-2,9
<b>Zulassungsfreies Handwerk insgesamt</b>		<b>6,6</b>		<b>0,1</b>
davon:				
Ausbaugewerbe		7,6		0,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf		4,9		0,1
Lebensmittelgewerbe		12,8		-2,3
Handwerke für den privaten Bedarf		7,2		-0,3

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes und IT.NRW.

Kraftfahrzeughandwerk und in den Gesundheitshandwerken gibt es einen kleinen Wachstumsvorsprung. Unter den Bundeswerten liegt das NRW-Handwerk in den Gewerbegruppen »Handwerke für den gewerblichen Bedarf« und »Lebensmittelgewerbe«.

Für das zulassungsfreie Handwerk liegen keine bundesweiten Vergleichszahlen vor, weil einige Länder die Daten für diesen Teil des Handwerks nicht ausweisen. Das zulassungsfreie Handwerk hatte 2011 in NRW einen Umsatzzuwachs von 6,6% zu verzeichnen und lag damit annähernd gleichauf mit den zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen.

### 3.2 Die Entwicklung in ausgewählten Handwerkszweigen des nordrhein-westfälischen Handwerks

Der Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk ist 2011 kräftig gewachsen. Dies hat sich jedoch vergleichsweise

schwach auf die Beschäftigungslage ausgewirkt. Einem Umsatzzuwachs von 6,8% stand eine Zunahme bei der Zahl der Beschäftigten von nur 0,6% gegenüber.

#### Bauhauptgewerbe<sup>16</sup>

Im Bauhauptgewerbe konnten die Handwerksunternehmen mit Abstand das größte Wachstum aller Gewerbegruppen verzeichnen. Der Umsatz stieg hier mit 11,5% besonders kräftig. Damit bleibt die Bauwirtschaft auf Wachstumskurs.

Bauhauptgewerbe (A)		
Veränderungsraten in % 2011/2010	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	11,5	10,3
Beschäftigte	0,1	1,1
Unternehmen	0,1	0,3

Handwerksberichterstattung NRW und DESTATIS, ZDH, WHKT

In der Handwerksberichterstattung wird die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung für die zulassungspflichtigen

<sup>16</sup> Hinter den Handwerkszweigen wird mit dem Symbol (A) bzw. (B1) oder (B2) angezeigt, ob es sich um ein zulassungspflichtiges Handwerk der Anlage A der HwO oder ein zulassungsfreies Handwerk der Anlage B1 und B2 handelt.

Handwerkszweige Maurer und Betonbauer, Straßenbauer, Zimmerer sowie Dachdecker dokumentiert. Von diesen konnten alle, bis auf die Dachdecker, ihren Umsatz mit zweistelliger Zuwachsrate steigern. Im Zimmererhandwerk wirkte sich das Umsatzwachstum besonders positiv auf die Beschäftigungssituation aus: die Zahl der Mitarbeiter stieg um 4,3%. Auch die Dachdecker konnten die Zahl ihrer Beschäftigten erhöhen (2,8%).

Die Entwicklung nach Sparten (Wirtschaftsbau, Wohnungsbau und öffentlicher Bau) war unterschiedlich, in der Summe jedoch für das Handwerk erfreulich. Der äußerst konjunktursensible Wirtschaftsbau war Nutznießer der gesamtwirtschaftlich positiven Entwicklung. Viele Unternehmen haben ihre Gebäude entsprechend ihres expansiven Wachstums erweitert. Im Vordergrund vieler gewerblicher Bauvorhaben stand aber auch die Energieeinsparung. Hierzu wurden Gebäudehüllen gedämmt, Fenster erneuert oder Dächer abgedichtet. In den ersten drei Quartalen des Jahres war die Auftragslage äußerst erfreulich. Dann stagnierten allerdings die Auftragseingänge und im zweiten Quartal 2012 ist es bereits zu einer deutlichen Abkühlung gekommen. Das ist verständlich, weil die konjunkturellen Aussichten die gewerblichen Auftraggeber zur Vorsicht bei größeren Investitionen veranlasst haben.

Im nordrhein-westfälischen Wohnungsbau gibt es eine bemerkenswerte Wiederbelebung des Mietwohnungsbaus. Insbesondere Eigentumswohnungen und Seniorenwohnungen sind sehr gefragt. Die Zahl der Baugenehmigungen für Gebäude mit mehr als 3 Wohnungen stieg um 12,4% auf 1.874. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der neuerrichteten Wohnungen um 10,8%. Auch der Einfamilienhausbau weist Zuwächse auf. 2011 wurden in diesem Segment 16.069 neue Häuser zur Nutzung freigegeben.

Die Lage auf dem Wohnungsmarkt spiegelt sich auch in den Immobilienpreisen wider.<sup>17</sup> In den vergangenen zwei Jahren ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Dies lässt sich unter anderem so interpretieren, dass einige Investoren den Wohnungsmarkt wieder als attraktive Geldanlage entdeckt haben. Zum einen mag hier eine gewisse Inflationsfurcht eine Rolle spielen, zum anderen aber hat sich die Nachfrage deutlich gewandelt und neue Marktchancen eröffnet.

Der öffentliche Bau hat 2011 deutlich stärker zu der positiven Entwicklung im Baugewerbe beigetragen als in den Jahren zuvor. Da sich die Steuereinnahmen aufgrund der guten Wirtschaftslage deutlich besser als erwartet entwickelt haben, wird wieder kraftvoller in kommunale und staatliche Gebäude investiert. Für Autofahrer wird die Bautätigkeit im Straßen- und Kanalisationsbau besonders durch die vielen Baustellen sichtbar. Nach langem Stillstand werden nun endlich dringend notwendige Sanierungen vorgenommen.

Die Bautätigkeit wurde zweifellos zusätzlich durch die außergewöhnlich niedrigen Finanzierungskosten begünstigt. Ein Baukredit über zehn Jahre war Mitte 2012 zu einem Zinssatz von 2,7% pro Jahr zu haben. Für eine Zinsbindung auf 15 Jahre werden 3,1% verlangt. Die immer wieder thematisierte Befürchtung steigender Hypothekenzinsen hat sich vorerst nicht bewahrheitet.

### **Ausbaugewerbe**

Zu der Handwerksgruppe des Ausbaugewerbes in der Handwerksberichterstattung zählen Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateur und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A) und Glaser (A). Außerdem wird über die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung der zulas-

<sup>17</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank (2012), Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland 2011, Monatsbericht, Februar 2012. Frankfurt/M., S. 54-55.

sungsfreien B1-Handwerke Raumausstatter, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Parkettleger, Rollladen- und Jalousiebauer sowie Estrichleger berichtet. Das Ausbaugewerbe hat sich in den letzten Jahren als stabilisierendes Element des Bauhandwerks erwiesen. Dies lag unter anderem daran, dass vermehrt in den Bestand von Gebäuden investiert wird, sei es z. B. zur Werterhaltung oder zur Verbesserung der Energiebilanz.

Ausbaugewerbe (A)		
Veränderungsraten in % 2011/2010	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	4,6	3,9
Beschäftigte	1,2	1,1
Unternehmen	-0,2	-0,1

Handwerksberichterstattung NRW und DESTATIS, ZDH, WHKT

Von den zulassungspflichtigen Handwerken des Ausbaugewerbes hatten 2011 alle Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Insbesondere die Stuckateure konnten mit 7,1 % ihren Umsatz deutlich steigern. Bei den Elektrotechnikern wuchs der Umsatz um 6,1 % sowie bei den Malern und Lackierern um 5,1 %. Lediglich bei den Glasern fiel das Wachstum moderater aus (2,7 %). Mit einem Zuwachs von 5,1 % erwies sich diese Handwerksgruppe als wachstumsstark. Die Umsatzsteigerung liegt über der im Bundesdurchschnitt.

Die Umsatzentwicklung in der Gruppe der Ausbauhandwerke hat sich auch positiv auf die Beschäftigungssituation ausgewirkt. Der Personalbestand lag in NRW um 1,2 % über dem Vorjahresstand. Der Unternehmensbestand hat sich nicht wesentlich verändert.

**Handwerke für den gewerblichen Bedarf**

Vor allem die Investitions- und Vorleistungsgüterhersteller konnten nach der Finanz- und Wirtschaftskrise relativ rasch wieder an ihre 2007/08 vorgezeichnete Entwicklung anknüpfen. 2010 war hier das Vorkrisenniveau schon fast wieder erreicht. Angetrieben wurde diese Entwicklung insbesondere durch die Nachfrage aus dem Ausland.

Handwerke für den gewerblichen Bedarf (A)		
Veränderungsraten in % 2011/2010	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	11,2	12,7
Beschäftigte	1,4	2,0
Unternehmen	-0,7	-1,2

Handwerksberichterstattung NRW und DESTATIS, ZDH, WHKT

Das Handwerk ist in diesen stark technologieorientierten Märkten unter anderem als Zulieferer präsent. Die Feinwerkmechaniker nehmen eine bedeutende Rolle in der Wertschöpfungskette der Metallindustrie und des Maschinenbaus ein. Sie arbeiten in der Teilefertigung, Montage und Instandhaltung von komplexen Maschinen, Anlagen und Systemen. Im Jahr 2011 konnten die Feinwerkmechaniker einen besonders kräftigen Umsatzzuwachs in Höhe von 16,6 % erzielen. Damit wurde der ohnehin schon hohe Zuwachs aus dem Jahre 2010 nochmals übertroffen.

Das Metallbauhandwerk ist stark von der Entwicklung sowohl der Ausrüstungs- als auch der Bauinvestitionen abhängig. Beide Komponenten spielten in der konjunkturellen Konstellation 2011 eine wichtige Rolle. Der Umsatz im Metallbau stieg um 12,7 %. Die Landmaschinenmechaniker, die sich inzwischen auch im Reparaturgeschäft von Baumaschinen betätigen, konnten ihren Umsatz sogar um 19,7 % steigern. Die Informationstechniker gehörten 2011 zu den wenigen Handwerken, die Umsatzverluste ausweisen mussten (-10,0 %).

In der Summe kommt die Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf in NRW auf ein Umsatzzuwachstum von 11,2 %. Im Bundesdurchschnitt ergab sich ein Wachstum von 12,7 %. Die Unternehmen in diesem Bereich haben also überdurchschnittlich stark von der Konjunktorentwicklung profitiert.

Die Umsatzzuwächse haben – mit Ausnahme bei den Informationstechnikern – in allen Handwerkszweigen dieser Gruppe zu einem Ausbau des Arbeitsplatzangebots geführt. Die Landmaschinenmechaniker, die das höchste



Wachstum vorzuweisen hatten, haben den stärksten Personalzuwachs zu verzeichnen. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich 2011 um 3,2%. Im Metallbauerhandwerk (1,6%) und im Feinwerkmechanikerhandwerk (1,3%) erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten ebenfalls.

### Kraftfahrzeuggewerbe

Der Kraftfahrzeugbestand hat trotz kritischer Umweltdiskussionen und stark angestiegener Kosten weiter zugenommen. In Deutschland waren zu Jahresbeginn 2012 51,7 Mio. Kraftfahrzeuge und 6,2 Mio. Kfz-Anhänger zugelassen. Der Pkw-Bestand erhöhte sich nach Angaben des Kraftfahrtbundesamtes um 1,5% auf 42,9 Mio. Autos. Das Durchschnittsalter der Pkw stieg von 8,3 auf 8,5 Jahre. Die Zahl der Motorräder nahm um 2,1% auf 3,9 Mio. zu. Außerdem waren zum 1. Januar 2012 über 2,5 Mio. Lkw (3,6%) und fast 76.000 Omnibusse (-0,6%) sowie 2,2 Mio. Zugmaschinen (1,9%), darunter 184.000 Sattelzugmaschinen (3,5%), angemeldet. Bei der Zahl der zum Verkehr zugelassenen Fahrzeuge liegt Nordrhein-Westfalen wie im Jahr zuvor vorn. Knapp 21% aller in Deutschland registrierten Kraftfahrzeuge tragen ein Nummernschild aus NRW (10.729.393 Einheiten Ende 2011).

Diese beeindruckenden Zahlen sagen zunächst einmal noch nicht so viel über das Marktgeschehen aus. Im Laufe des Jahres wurden 3,17 Mio. Pkw (8,8%) neu zugelassen. Außerdem wurden 6,81 Mio. Besitzumschreibungen vorgenommen (5,9%). Diese beiden Werte können als erster Indikator für das Neuwagen- und das Gebrauchtwagengeschäft herangezogen werden. Demnach hat sich der Kfz-Markt aus Sicht des Handwerks positiv entwickelt. Dieser

Eindruck spiegelt sich auch in den Berichten des nordrhein-westfälischen Kraftfahrzeuggewerbes wieder, das ein kräftiges Wachstum bei den Gebrauchten und auch ein zufriedenstellendes Geschäft bei Neufahrzeugen verzeichnete.<sup>18</sup>

Die Preise für Kraftfahrzeuge sind in den letzten 20 Jahren deutlich stärker gestiegen als die Lebenshaltungskosten insgesamt. Für Gebrauchtwagen wurden im Kfz-Handel von den Kunden laut Deutscher Automobiltreuhand im Durchschnitt 12.840 Euro bezahlt.<sup>19</sup> Privat erworbene Fahrzeuge lagen dagegen bei 7.890 Euro. Diese Differenz erklärt sich überwiegend daraus, dass in beiden Marktsegmenten ganz unterschiedliche Fahrzeugqualitäten gehandelt werden. Der Anschaffungspreis bei Neuwagen ist auf durchschnittlich knapp 27.000 Euro geklettert.

Kraftfahrzeuggewerbe (A)		
Veränderungsraten in % 2011/2010	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	7,8	7,7
Beschäftigte	0,7	0,7
Unternehmen	1,0	0,8

Handwerksberichterstattung NRW und DESTATIS, ZDH, WHKT

Inzwischen läuft das Neuwagengeschäft nicht mehr so gut. Dies ist daran erkennbar, dass zahlreiche Autohändler so hohe Rabatte wie nie gewähren. Dies wurde durch eine Untersuchung des Center Automotive Research (CAR) festgestellt.<sup>20</sup> Demnach versucht der Handel mit Preisgeständnissen oder durch Zugaben vor allem den Absatz von Neufahrzeugen aus dem Lagerbestand zu forcieren.

Der Handel mit Fahrzeugen ist nur ein Teil des Geschäftes, der in nicht unerheblichem Umfang über das Kraftfahrzeuggewerbe abgewickelt wird. Das andere wichtige Marktsegment betrifft Fahrzeugwartung und Reparatur. Das Werkstattgeschäft bleibt für das Handwerk ein be-

18 Vgl. Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (2012), Zahlen & Fakten 2011. Bonn.

19 Vgl. Deutsche Automobil Treuhand (2011), DAT-Report 2011. Vogel Verlag: Ostfildern, S. 13–14.

20 Vgl. F. Dudenhöffer und K. Neuberger (2012), Preiskampf im deutschen Automarkt nimmt zu. CAR-Center Automotive Research an der Universität Duisburg-Essen; Internet: <http://www.uni-due.de/car/rabatte.php> (Aufruf: 22.08.2012).

deutender Umsatzträger. Die für Verschleißreparaturen von Fahrzeughaltern aufgebrauchten Mittel werden in der Summe auf rund 9,0 Mrd. Euro geschätzt (2011). Hinzu kommen 10,7 Mrd. Euro für Wartungsarbeiten und weitere 16,0 Mrd. Euro, die für die Beseitigung von Unfallschäden ausgegeben werden. Es handelt sich somit um ein beachtliches Marktvolumen. Nach Berechnungen der Deutschen Automobiltreuhand kommen hiervon rund 80 % dem Kraftfahrzeuggewerbe zugute.<sup>21</sup>

Insgesamt wurden 2011 häufiger Reparatur- und Wartungsarbeiten an Fahrzeugen durchgeführt als im Vorjahr. Dies ist freilich stark abhängig von dem Alter und Wert des Fahrzeuges. Tendenziell werden Werkstätten in wachsendem Maße an den Wartungsarbeiten beteiligt. Arbeiten in Eigenarbeit am PKW spielen eine immer geringere Rolle. Dies hängt damit zusammen, dass die Technik komplizierter wird. Der Austausch elektronischer Bauelemente sowie die Fehlerermittlung über Computerdiagnose sind weitgehend nur in Fachwerkstätten möglich. Der Abstand zwischen den Wartungsarbeiten, die von den Herstellern empfohlen werden, und den tatsächlich durchgeführten Wartungen hat sich verringert.

Das »Werkstattsterben«, von dem in den letzten Jahren viel die Rede war, hat sich 2011 offenbar abgeschwächt. Gab es 2004 noch 41.700 Kfz-Betriebe in Deutschland, darunter 20.120 Markenwerkstätten, so waren es 2011 noch 38.050. Von diesen waren 18.100 markengebundene Werkstätten.<sup>22</sup> Die wirtschaftliche Entwicklung des handwerklichen Kraftfahrzeuggewerbes in NRW spiegelt sich in den folgenden Zahlen wider: Der Umsatz wuchs hierzulande um 7,9% beträchtlich. Bundesweit war ein Umsatzplus von 7,7% zu verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im nordrhein-westfälischen Kraftfahrzeugge-

werbe mit der gleichen Rate wie im Bundesdurchschnitt, nämlich um 0,7%.

### Lebensmittelgewerbe

Die Gruppe des Lebensmittelgewerbes in der Handwerksberichterstattung setzt sich aus Bäcker (A), Konditoren (A) und Fleischer (A) zusammen. Diese Handwerkszweige konnten in 2011 nach empfindlichen Umsatzeinbußen im Jahr zuvor wieder Zuwächse verzeichnen. Im Bäckerhandwerk betrug der Umsatzanstieg in NRW 3,0%, im Konditorhandwerk 2,1% und im Fleischerhandwerk 0,5%. Damit hat sich die wirtschaftliche Lage des handwerklichen Nahrungsmittelgewerbes im Berichtsjahr deutlich verbessert. Dies hängt mit der verbesserten Einkommenssituation der Bevölkerung und dem hierdurch bewirkten Anstieg des privaten Verbrauchs zusammen.

Lebensmittelgewerbe (A)		
Veränderungsraten in % 2011/2010	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	1,6	3,0
Beschäftigte	-0,7	-1,0
Unternehmen	-3,6	-3,0

Handwerksberichterstattung NRW und DESTATIS, ZDH, WHKT

Die Nachfrage nach Brot- und Backwaren ist mengenmäßig weitgehend konstant, allerdings greifen die Konsumenten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten stärker auf preiswerte Sorten des Lebensmitteleinzelhandels zurück. Bessert sich die Einkommenslage, dann wird wieder häufiger in handwerklichen Backbetrieben eingekauft. In wirtschaftlich prosperierenden Zeiten kommt dieses Konsumentenverhalten dem Nahrungsmittelhandwerk zugute, das im Wettbewerb insbesondere auf qualitativ hochwertige Produkte setzt.

Das Bäckerhandwerk verzeichnet trotz stabiler Nachfrage einen anhaltenden Konzentrationsprozess: Seit den 1950er Jahren ist die Anzahl der Betriebe von ca. 55.000 (im

21 Vgl. Deutsche Automobil Treuhand (2012), DAT-Report 2012. Vogel Verlag: Ostfildern, S. 32–41.

22 Vgl. ebd., S. 42.

alten Bundesgebiet) auf 14.170 Betriebe in ganz Deutschland zurückgegangen. In Nordrhein-Westfalen waren zum Ende des Jahres 2011 noch 2.174 Betriebe in den Handwerksrollen der NRW-Kammern verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr waren dies 76 weniger. Damit einher geht ein Strukturwandel, der durch den Einsatz moderner Technologien in Produktion und Verkauf sowie durch veränderte Verzehrs- und Konsumgewohnheiten der Verbraucher vorangetrieben wird. Der Umsatzanstieg im Bäckerhandwerk hat sich nicht in gleichem Maße auf die Beschäftigungssituation ausgewirkt. Die Zahl der Mitarbeiter verringerte sich in NRW sogar um 0,3%.

Der Umsatz im Fleischerhandwerk NRW erhöhte sich in 2011 mit 0,5%). Der Wettbewerb mit dem Lebensmitteleinzelhandel ist hierzulande besonders ausgeprägt. Dadurch liegt die Umsatzentwicklung häufig unter der des Bundesgebietes (im Berichtsjahr: 2,8%). Die Dichte an Supermärkten ist relativ hoch und Fleischwaren gehören zu jenen Warenssegmenten, mit denen bevorzugt Preiswettkämpfe ausgetragen werden. Durch die Stagnation im Fleischerhandwerk kam es zu einem Rückgang der Zahl der Beschäftigten. In NRW waren 1,6% und im Bundesdurchschnitt – trotz des Umsatzzuwachses – 1,8% weniger Mitarbeiter zu verzeichnen. Zeitgleich reduzierte sich die Zahl der Betriebe im nordrhein-westfälischen Fleischerhandwerk. Sorgen zum Jahresbeginn 2011 noch 2.350 Handwerksbetriebe für die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Wurstwaren, so waren es zum Ende desselben Jahres nur noch 2.244. Dies entspricht einem Rückgang um 106 Einheiten bzw. 4,5%.

Das nordrhein-westfälische Konditorenhandwerk konnte nach herben Verlusten im vergangenen Jahr wieder erfreuliche Umsatzzuwächse verzeichnen. Während bundesweit

ein Wachstum von 2,5% erzielt wurde, beliefen sich die Zuwächse hierzulande auf 2,2%. Dies war verbunden mit einem Rückgang der Zahl der Beschäftigten um 1,2%.

### **Gesundheitsgewerbe**

Die Gruppe der Handwerke des Gesundheitsgewerbes setzt sich in der Handwerksberichterstattung aus Augenoptikern, Orthopädietechnikern und Zahntechnikern zusammen. Der Einfluss der Gesetzgebung auf die wirtschaftliche Entwicklung dieser Handwerke hat in den letzten 10 Jahren abgenommen. Immer weniger Leistungen dieser Handwerke werden von den Krankenkassen bezahlt. Im Gegenzug spielen die Eigenleistungen der Versicherten eine immer stärkere Rolle. Das bedeutet für die Unternehmen, dass sie ihre Strategie und ihre Marktorientierung der neuen Situation anpassen müssen.

Das Augenoptikerhandwerk berichtet über eine stabile und wenig dynamische wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2011. In NRW und im Bundesgebiet insgesamt erzielten die Unternehmen eine Wachstumsrate von 1,4% bzw. 1,6%. Die Zahl der Beschäftigten hat sich gegenüber 2010 in NRW positiv verändert (1,1%), während bundesweit ein Rückgang von 0,4% festzustellen war. Hauptumsatzträger der Augenoptiker ist mit rund 80% die handwerkliche Brillenoptik einschließlich Dienstleistungen und Reparaturen. Die Kontaktlinsenoptik hat einen Anteil am Gesamtumsatz von gut 10%. Der Rest entfällt auf Handelswaren (z. B. Ferngläser, Barometer, Sonnenbrillen)<sup>23</sup>.

Ein besonderes Gewicht unter den Gesundheitshandwerken haben die Zahntechniker. Auch dieser Handwerkszweig hat sich 2011 als krisenresistent und wachstumsstark erwiesen. Der Umsatz lag um 1,9% über dem Ergebnis des Jahres 2010. Im dritten Jahr in Folge kann

<sup>23</sup> Vgl. Zentralverband der Augenoptiker (2012), Branchenbericht Augenoptik 2011. Düsseldorf.

dieser Handwerkszweig zufriedenstellende Umsatzzuwächse verzeichnen. Dies hat dazu beigetragen, dass die Zahl der Beschäftigten um 0,4% erhöht werden konnte.

Die nordrhein-westfälischen Orthopädietechniker haben das Jahr 2011 im Durchschnitt mit einem Umsatzwachstum von 2,1% abschließen können. Dieser Zuwachs liegt etwas unter der bundesweiten Wachstumsrate dieses Handwerks von 2,8%. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse hat sich im Orthopädietechnikerhandwerk erhöht (Bund: 1,9%, NRW 2,0%).

Gesundheitshandwerke (A)		
Veränderungsraten in % 2011/2010	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	2,0	2,0
Beschäftigte	0,9	0,4
Unternehmen	0,3	0,5
Handwerksberichterstattung NRW und DESTATIS, ZDH, WHKT		

Die Gesundheitshandwerke haben nicht zuletzt aufgrund des demographischen Wandels in den letzten Jahren eine zunehmende Nachfrage zu bewältigen. Sie gelten als besonders innovative Handwerkszweige, da hier der Fortschritt in der Medizintechnik zur Anwendung kommt.

Für die Gesundheitshandwerke spielt die Ausgestaltung des Leistungskatalogs der Krankenkassen sowie der Bereitschaft der Patienten, darüber hinausgehende Leistungen zusätzlich zu bezahlen, eine wichtige Rolle. So ganz unabhängig sind die Gesundheitshandwerke also dennoch nicht von der Gesundheitspolitik, auch wenn der über Krankenkassen abgerechnete Umsatzanteil insbesondere bei Augentoptikern und Zahntechnikern immer geringer geworden ist. In der Debatte um die Gesundheitsreform werden weitere zusätzliche Eingriffe in das Leistungsrecht und die Ausgrenzung von Leistungsbereichen, wie z. B. dem Zahnersatz, diskutiert. Diese Maßnahmen sind höchst umstritten, da sie insbesondere bei alten Menschen und solchen mit geringem Einkommen eine unzureichende Versorgung hervorrufen können.

**Handwerke für den privaten Bedarf**

Zu der Gruppe der Handwerke für den privaten Bedarf gehören nach der Systematik der Handwerksberichterstattung Friseure (A), Steinmetze und Steinbildhauer (A) sowie Boots- und Schiffbauer (A). Die Höhe der Ausgaben für personenbezogene Güter und Dienstleistungen sind unter anderem von der Konsumbereitschaft der Bevölkerung abhängig. In jüngster Zeit ist wieder ein Anstieg des privaten Verbrauchs festzustellen. Die Konjunktursensibilität ist allerdings zwischen den Handwerkszweigen unterschiedlich ausgeprägt.

Handwerke für den privaten Bedarf (A)		
Veränderungsraten in % 2011/2010	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	1,4	1,5
Beschäftigte	-3,1	-2,8
Unternehmen	1,5	1,2
Handwerksberichterstattung NRW und DESTATIS, ZDH, WHKT		

Das Friseurhandwerk hat sich bisher im Konjunkturverlauf meistens als relativ stabil erwiesen. Die Wettbewerbssituation wird in diesem Handwerk weniger durch Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage als vielmehr durch strukturelle Faktoren geprägt. Kennzeichnend für das Friseurgewerbe sind die Vielzahl und die Vielfalt der Anbieter. Im unteren Drittel der Betriebe wird ein heftiger Preiswettbewerb ausgetragen, der zu einer Erhöhung der Fluktuation im Betriebsbestand beiträgt. Nur einem kleinen Teil dieser Unternehmen gelingt es, sich dauerhaft im Markt zu halten. Im mittleren Segment, das ungefähr 45% der Betriebe ausmacht, haben sich die Unternehmen etabliert. Sie begnügen sich weitgehend mit dem erreichten Stand und sind darauf aus, ihren Umsatz und ihren Ertrag zu stabilisieren. Der verbleibende Teil der Friseursalons kann als innovativ charakterisiert werden. Diese Unternehmen sind stets auf der Suche nach neuen Geschäftskonzepten, sie streben nach Expansion und sind häufig auch unter den Filialisten zu finden.

Die Handwerksbetriebe in NRW hatten 2011 im Durchschnitt Umsatzrückgänge in Höhe von 1,2% hinzunehmen. Bundesweit stagnierte der Umsatz. Die Beschäftigungssituation hat sich in diesem Handwerk weiter verschlechtert. Der Personalbestand verminderte sich in NRW erneut (-3,6%). Zudem ist der Anteil der befristeten Arbeitsverträge und der Teilzeitbeschäftigung recht hoch.

Die Gruppe der Handwerke für den privaten Bedarf konnte in NRW dem Umsatz um 1,4% steigern. Zugleich ging die Zahl der Beschäftigten mit 3,1% deutlich zurück. Trotzdem nimmt der Betriebsbestand in diesem Bereich weiter zu. Dies bewirkt nicht nur einen harten und intensiven Wettbewerb sondern erhöht auch die Fluktuation im Betriebsbestand.

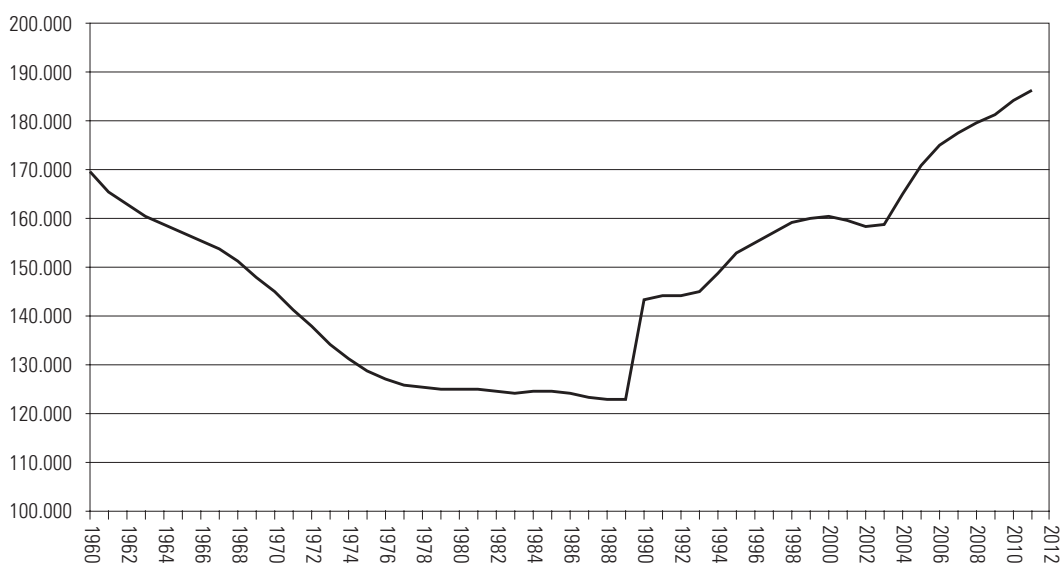
### 3.3 Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk

Die in Schaubild 2 dargestellte Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk

lässt sich in vier Phasen einteilen: die lang andauernde Schrumpfungsphase 1960 bis 1988, der Aufschwung im Zuge der Wiedervereinigung 1989, die konsolidierte Aufwärtsentwicklung zwischen 1990 bis 2004 sowie die jüngere Entwicklung seit der Novellierung der Handwerksordnung. Im Jahr 2004 waren 135.947 Unternehmen in den nordrhein-westfälischen Handwerksrollen verzeichnet. Ende 2011 ist ihre Zahl auf 186.264 angestiegen.

Tabelle 4 zeigt, wie sich der Betriebsbestand im Berichtsjahr in NRW entwickelt hat. Den erwartungsgemäß größten Zulauf hatten die B1-Handwerke. Von 13.856 (2003) stieg hier die Zahl der Unternehmen um 179,1% auf 38.679. Das handwerksähnliche Gewerbe der Anlage B2 scheint hingegen zu stagnieren. Zunächst kam es auch hier bis 2006 zu einem Anstieg der Unternehmenszahlen um 316. Dann setzte ein Rückgang ein, der 2009 dazu führte, dass weniger Unternehmen in der Anlage B2 verzeichnet waren als zum Zeitpunkt ihrer Einführung. Inzwischen gab es eine erneute Änderung der Entwicklungsrichtung. Per

Schaubild 2:  
Entwicklung der Zahl der Handwerksunternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk  
1960–2011, HWO Anlage A, B1 und B2 jeweils am 31.12.



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Tabelle 4:  
Zahl der Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen 2003 bis 2011 nach Zuordnung zur Anlage A, B1 und B2  
jeweils 31.12.

Jahr	Handwerksunternehmen am 31.12.			Insgesamt
	nach Anlage A	nach Anlage B1	nach Anlage B2	
2003	108.235	13.856	36.719	158.810
2004	109.735	18.610	36.815	165.160
2005	111.071	22.854	36.992	170.917
2006	111.631	26.365	37.035	175.031
2007	111.835	29.509	36.348	177.692
2008	111.600	31.912	35.999	179.511
2009	111.333	34.056	35.782	181.171
2010	111.514	36.447	36.078	184.039
2011	111.252	38.679	36.333	186.264

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, detaillierte Angaben sind im Anhang zu diesem Bericht zu finden.

Saldo wurden im Jahr 2011 wieder mehr Unternehmen ein- als ausgetragen. Der Betriebsbestand erhöhte sich hier auf 36.333 Einheiten.

In Hinblick auf die Frage, ob und wie sich die Novellierung der Handwerksordnung auf die Zusammensetzung der Handwerksgruppen im Sinne der Anlage A, B1 oder B2 ausgewirkt hat, ist es interessant die jeweiligen Anteile am Unternehmensbestand in den Blick zu nehmen (vgl. Tabelle 5). Der Anteil der Betriebe aus den zu-

lassungspflichtigen Handwerkszweigen der Anlage A ist seit Inkrafttreten der Handwerksordnung im Jahre 2004 in Nordrhein-Westfalen von 68,2 % auf 59,7 % zurückgegangen. 8,5 Prozentpunkte sind schon ein kräftiger Einschnitt, doch der ursprünglich erwartete Einbruch im Vollhandwerk ist nicht eingetreten. Im Gegenzug ist der Anteil der Unternehmen der zulassungsfreien Handwerke am Gesamtunternehmensbestand von 31,8 % auf 40,3 % gestiegen.

Tabelle 5:  
Zahl der Betriebe in Anlage A und in den Anlagen B1 und B2 nach Gewerbegruppen in Nordrhein-Westfalen 2004 und 2011

Handwerksgruppe	Zahl der Betriebe nach Anlagen – Kategorie						Anteil der Betriebe aus den zulassungspflichtigen (Anlage A) und den zulassungsfreien Handwerken (B1 + B2) an den Handwerksbetrieben insgesamt (A + B1 + B2) in %			
	Betriebe Anlage A		Betriebe Anlage B1		Betriebe Anlage B2		Anlage A Handwerk		B1 + B2-Handwerke	
	01.01. 2004	31.12. 2011	01.01. 2004	31.12. 2011	01.01. 2004	31.12. 2011	01.01. 2004	31.12. 2011	01.01. 2004	31.12. 2011
Bauhauptgewerbe	16.309	17.180	138	118	7.958	6.285	66,8	72,8	33,2	27,2
Ausbaugewerbe	39.469	40.626	5.473	21.426	11.889	12.150	69,4	54,8	30,6	45,2
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	12.502	11845	2821	8744	1314	1330	75,1	54,0	24,9	46,0
Kraftfahrzeuggewerbe	11.388	12.277	0	0	0	0	100,0	100,0	0,0	0,0
Lebensmittelgewerbe	6628	5005	121	100	1245	1064	82,9	81,1	17,1	18,9
Gesundheitsgewerbe	5.620	5.748	0	0	0	0	100,0	100,0	0,0	0,0
Handwerke für den privaten Bedarf	16.319	18.571	5.303	8.291	14.313	15.504	45,4	43,8	54,6	56,2
<b>Insgesamt</b>	<b>108.235</b>	<b>111.252</b>	<b>13.856</b>	<b>38.679</b>	<b>36.719</b>	<b>36.333</b>	<b>68,2</b>	<b>59,7</b>	<b>31,8</b>	<b>40,3</b>

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des Westdeutschen Handwerkskammertages

## 4. Aus-, Fort- und Weiterbildung

### 4.1 Ausbildungsverhältnisse

#### Die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt 2011 – ein Überblick

Schon lange waren die Ausbildungsplatz-Chancen für Schulabgänger nicht mehr so gut wie in dieser Zeit. Be-flügelt von der guten Konjunktur, rückläufigen Schulab-gängerzahlen und anhaltender Ausbildungsbereitschaft der Wirtschaft hat sich der Lehrstellenmarkt 2011 weiter entspannt. Auch die Zahl der jungen Menschen geht zu-rück, die nach dem Schulabschluss keine Lehrstelle finden und deshalb in eine sogenannte Warteschleife des Über-gangssystems vermittelt werden.

Der Ausbildungsstellenmarkt wird in starkem Maße von der jeweiligen konjunkturellen Situation beeinflusst. So gesehen verbesserte sich die Situation auf dem Ausbil-dungsstellenmarkt für die Jugendlichen im Jahr 2011. Der Abstand zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Aus-bildungsstellenmarkt hat sich weiter verringert. 131.323 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern standen 105.854 gemeldete Ausbildungsplätze gegenüber. Die Nachfrage – also die Zahl der gemeldeten Bewerber – lag im Vergleich zum Vorjahr um 5.621 oder 4,1 % niedriger. Das Angebot an Ausbildungsstellen erhöhte sich dagegen um 5.576 oder um 5,6%.<sup>24</sup> Eine rechnerische Lücke ist also dennoch geblieben.

Einen vollständigen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage kann es aufgrund zahlreicher Faktoren nicht geben. Zu groß sind allein die regionalen Unterschiede zwischen den Standorten der Ausbildungsbetriebe und den Wohnorten der Ausbildungsplatzsuchenden. Hinzu

kommt, dass die Profile der Bewerber nicht passgenau sind mit dem Angebot. Für die Arbeitsmarktpolitik ist es wichtig, diese Lücke bestmöglich auszufüllen. Mit einer breiten Palette von Qualifizierungsmaßnahmen wird ver-sucht, Jugendliche auf eine Ausbildung vorzubereiten. Ge-gebenenfalls werden auch Umzugs- oder Fahrtkostenzu-schüsse gewährt.

Im nordrhein-westfälischen Ausbildungskonsens haben sich Landesregierung, die Organisationen der Wirtschaft, die Gewerkschaften, die Arbeitsverwaltung und die Kom-munen zusammengeschlossen. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, jedem Jugendlichen, der ausbildungsfähig und ausbildungswillig ist, eine Berufsausbildung zu ermög-li-chen. Die Partner im Ausbildungskonsens arbeiten aber nicht nur daran, die Schere zwischen Angebot und Nach-frage am Ausbildungsmarkt Jahr für Jahr zu schließen. Sie befassen sich ebenso intensiv mit der Weiterentwicklung des Systems der dualen Berufsausbildung.

Um die Fachkräftelücke, die sich inzwischen immer deutlicher in einigen Handwerkszweigen auftut, zu schlie-ßen, sind Betriebe und Handwerksorganisation bemüht, Jugendliche altersgerecht anzusprechen und mit Informa-tionen über die Berufsbilder zu versorgen. In diesem Sinne wirkt auch die Imagekampagne des ZDH, die deutlich zur Verbesserung des Ansehens des Handwerks beiträgt.

Es gilt weiterhin: Mit steigendem Niveau des Schul- und Berufsabschlusses erhöhen sich die Erträge von Bil-dung. Die Erwerbsquote der Personen steigt bei höherem Abschluss, ebenso das monatliche Verdiensteinkommen und es sinkt das Risiko von Arbeitslosigkeit. Nun darf hie-

<sup>24</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2012), Berufsbildungsstatistik – Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach dem Status der Ausbildungs-suche im Agenturvergleich. Nürnberg, Tabelle 3.

raus allerdings nicht die Schlussfolgerung gezogen werden, dass einzig eine akademische Karriere den Weg zum Erfolg ermöglicht. Immer deutlicher wird erkennbar, dass ein Studium keine Garantie für einen sicheren Arbeitsplatz bedeutet. Die Einführung des Bachelor-Abschlusses hat den Abstand zwischen betrieblicher und akademischer Ausbildung weiter verringert. Trotz des Bemühens, den Praxisbezug im Studium zu erhöhen, erkennen zunehmend mehr Firmen, dass die betriebliche Ausbildung nicht nur eine längere Beobachtung sondern auch eine stärkere Heranführung an die Belange des Unternehmens ermöglicht. Das Handwerk rückt bei der Berufswahlentscheidung von Schulabsolventen immer stärker in den Fokus. Dies gilt insbesondere für Jugendliche, die eher an eine »handfeste« Berufstätigkeit denken und nicht so sehr eine abstrakte, theoriegeleitete Ausbildung anstreben. Hier scheint sich unter jungen Menschen ein Sinneswandel abzuzeichnen.

2011 erlernten in nordrhein-westfälischen Handwerksbetrieben 91.009 Jugendliche einen Beruf. Das waren 3,9% weniger als im Vorjahr. Seit 2008 ist in allen Ausbildungsbereichen (Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe; Handwerk; Landwirtschaft; Öffentlicher Dienst; freie Berufe, und Sonstige) ein Rückgang der Ausbildungsverhältnisse festzustellen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die demografische Entwicklung zurückzuführen. Hierbei hat sich allerdings der Anteil der Auszubildenden im Handwerk an den Auszubildenden insgesamt von 28,7% auf 27,9% verringert. Seinen Anteil steigern konnte der Ausbildungsbereich Industrie, Handel, Banken, Versicherungen sowie Gast- und Verkehrsgewerbe und zwar von 58,2% auf 58,6% im selben Zeitraum.

Der Rückgang der Ausbildungszahlen geht in diesem Jahr maßgeblich aufgrund von Einschnitten in der Ausbil-

dungsförderung zurück, während die betrieblichen Ausbildungsverhältnisse sich positiv entwickelt haben – zumindest in der HWK Düsseldorf. Das betrifft z. B. sehr zahlreich die Friseure.

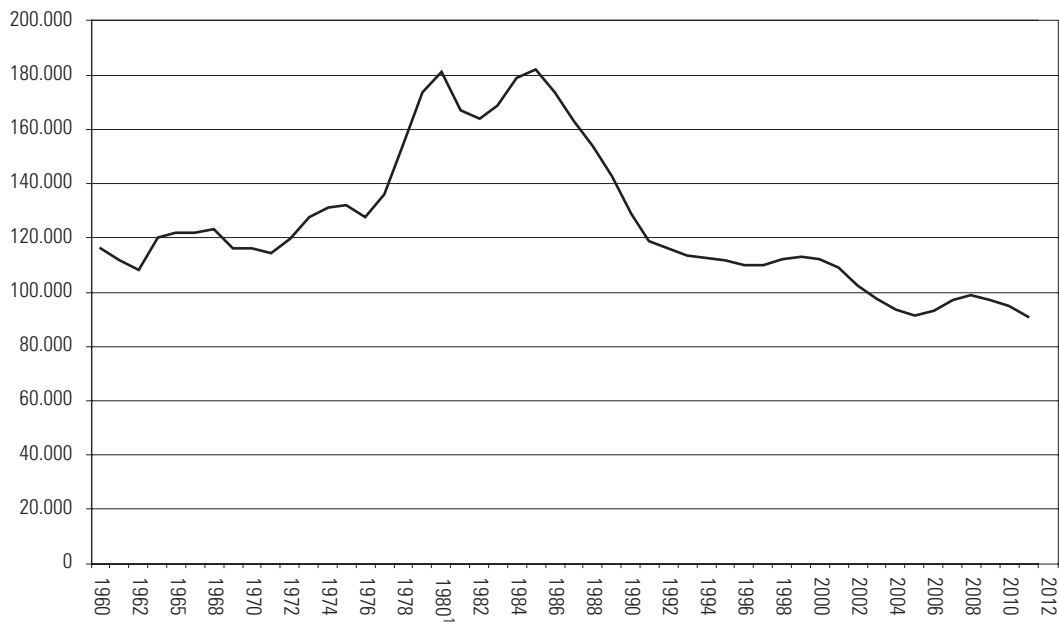
2011 konnten im NRW-Handwerk 32.843 neue Ausbildungsverträge geschlossen werden. Das waren 2,9% weniger als im Vorjahr. Von den Anfängern sind 23% weiblich. Damit verfestigt sich die Tendenz, dass zunehmend auch Frauen einen Ausbildungsplatz im Handwerk anstreben und auch bekommen. 8,9% der neuen Auszubildenden erlernen einen kaufmännischen Beruf im Handwerk.

Das grundsätzlich positive Erscheinungsbild des Ausbildungsstellenmarktes wird durch die Situation in einigen Branchen getrübt. Besonders große Nachwuchsprobleme sind im Bereich »private Dienstleistungen« festzustellen. Hier kam es zu einem Rückgang der Ausbildungsverhältnisse um 11,2%. Auch das Nahrungsmittelhandwerk berichtet von Problemen, geeignete Auszubildende zu finden. In dieser Handwerksgruppe sank die Zahl der Lehrverhältnisse um 6,8%.

Viele Handwerksbetriebe in NRW suchen für ihre angebotenen Ausbildungsstellen qualifizierte Kandidaten. Die Erfahrungen zeigen, dass in vielen Berufen Ausbildungsstellen nicht besetzt werden können, da viele Jugendliche nur in vermeintlichen »Traumberufen« eine berufliche Perspektive suchen. Außerdem sind Betriebe dazu übergegangen, die Bewerber vor Abschluss eines Lehrvertrages zu testen. Hierbei geht es um grundlegende Kenntnisse in Rechnen sowie Rechtschreibung. Auch soziale Kompetenzen werden abgefragt. Dies sind Reaktionen auf die Erfahrung, dass Schulabgänger immer häufiger nicht das Rüstzeug zum erfolgreichen Bestehen einer Ausbildung mitbringen. Nicht zuletzt deshalb war die Quote derjenigen, die ihre Lehre vorzeitig ohne Abschluss beendeten, in den letzten Jahren stark angestiegen. Trotz beachtlicher



Schaubild 3:  
Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk  
1960–2011



1) ab 1980 sind Praktikanten und Fachoberschüler nicht in der Gesamtzahl enthalten

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Bemühungen, Jugendliche mit Problemen in der Ausbildung zu stützen und zu fördern, haben auch 2011 zu viele Auszubildende ihre Lehre vorzeitig beendet (11.925).

In NRW werden die Jugendlichen in 43.410 handwerklichen Ausbildungsstätten geschult. Hier ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 2,4 % festzustellen. Diese Zahlen können allerdings nicht als Indikator für ein schrumpfendes Angebot an Lehrstellen im Handwerk herangezogen werden. Ausbildungsstätten sind nicht mit Unternehmen gleichzusetzen. Ein Unternehmen kann mehrere Ausbildungsstätten (z. B. Filialen) haben. Außerdem ist nicht festzustellen, ob der Rückgang nur deshalb eingetreten ist, weil die Unternehmen nicht ausreichend Auszubildende gefunden haben. Insgesamt zeigt sich nämlich, dass es im Handwerk ein wachsendes Angebot an Lehrstellen gibt. Die Gründe hierfür sind:

- Viele Betriebe des Handwerks haben erkannt, dass sie angesichts der demographischen Entwicklung massi-

ven Nachwuchsproblemen entgegengehen und haben mit einer Ausweitung des Angebots an Ausbildungsstellen reagiert.

- Industrieunternehmen haben aus konjunkturellen Gründen in jüngster Zeit ihr Angebot an Ausbildungsstellen eingeschränkt. Folglich wenden sich viele Lehrstellensuchende an das Handwerk.
- Die Nachfrage nach Lehrstellen durch Schulabgänger hat sich – möglicherweise auch unter dem Eindruck der aktuellen Imagekampagne des Handwerks – erhöht. Hierzu haben auch die vielfältigen Aufklärungs- und Informationsaktivitäten des nordrhein-westfälischen Handwerks beigetragen (z. B. Zeitschrift »handfest« oder die Lehrstellenbörse im Internet).

In fachlicher Gliederung waren – mit Ausnahme der Gesundheitshandwerke – in allen Handwerksgruppen der Anlage A Rückgänge bei den Lehrlingszahlen zu verzeichnen.

Im Ausbaugewerbe wurden 1.021 weniger Auszubildende gezählt. Noch größer war der Rückgang in der Gruppe Handwerke für persönliche Dienstleistungen (-1.175). Auch die Zahlen der kaufmännischen und sonstigen Auszubildungsverhältnisse lagen unter denen des Vorjahres.

Die grafische Darstellung der Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk zeigt deutlich den Einfluss der demographischen Faktoren auf den Ausbildungsstellenmarkt (vgl. Schaubild 3). Die geburtenstarken Jahrgänge zeichnen sich deutlich ab. Doch nicht allein die Demographie bestimmt die Verhältnisse auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Institutionelle Faktoren sind ebenso bedeutsam wie bildungspolitische Entscheidungen. Da die Zahl der Jugendlichen im ausbildungsfähigen Alter in den nächsten Jahren deutlich abnehmen wird, ist ein eklatanter Mangel an Nachwuchskräften zukünftig sehr wahrscheinlich. Unternehmen werden um jugendliche Schulabsolventen weiter verstärkt werben müssen. Der Markt kippt von einem Angebotsmarkt hin zu einem Nachfragermarkt.

Die Ausbildungsleistung im Handwerk wird ganz wesentlich von Unternehmen getragen, die zur Anlage A der Handwerksordnung gehören. 83,8 % der Auszubildenden erlernen ihren Beruf in einem Unternehmen, in

dem der Meister die Ausbildung begleitet und überwacht. Auch wenn zahlreiche Unternehmen der zulassungsfreien Handwerke von Handwerksmeistern geführt werden, ist dort die Ausbildungsbeteiligung deutlich geringer. 4,2 % der Auszubildenden werden in einem Unternehmen des B1-Handwerks in ihren praktischen Fähigkeiten geschult. Der Ausbildungsbeitrag der Unternehmen der B2-Handwerke beträgt 0,5 %. Relativ stabil sind die Anteile der Auszubildenden in den kaufmännischen und sonstigen Berufen (vgl. Tabelle 6).

#### 4.2 Gesellenprüfungen

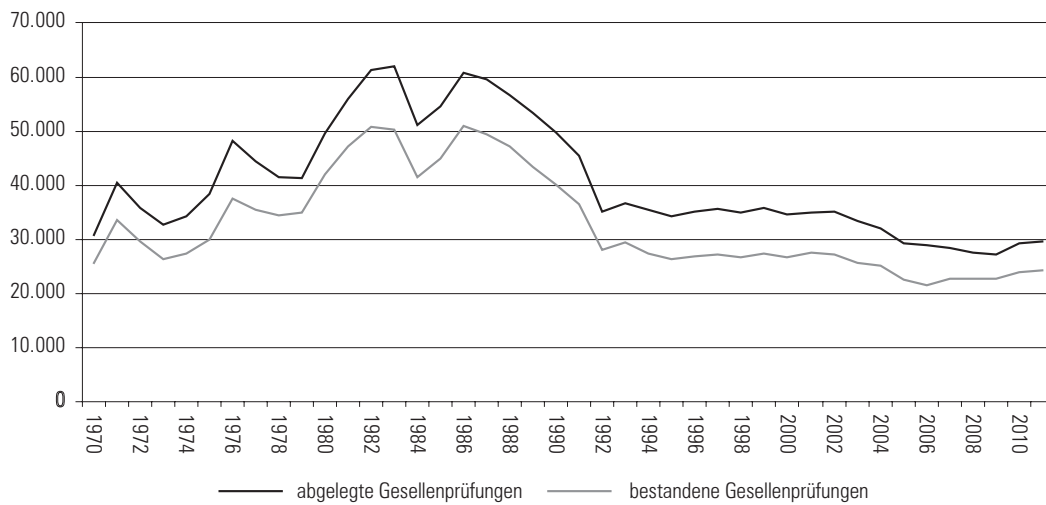
Die Zahl der Gesellenprüfungen folgt – etwas zeitlich versetzt – zwangsläufig der Entwicklung der Lehrlingszahlen. Schaubild 4 zeigt die Zahl der im nordrhein-westfälischen Handwerk abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen. Die Differenz zwischen den Kurven beschreibt insbesondere seit den neunziger Jahren einen relativ gleichbleibenden Korridor. Das heißt die Quote der nicht bestandenen Prüfungen hat sich recht konstant entwickelt. Im Berichtsjahr haben 29.615 Auszubildende an den Prüfungen teilgenommen. Von diesen haben 24.360 bestanden. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 82,3 %.

Tabelle 6:  
**Auszubildende und Ausbildungsstätten im Handwerk nach Handwerkszweigen**  
gemäß Anlage A und B HwO im Jahre 2011 in NRW

Ausbildungsberuf/-gruppe	Auszubildende zusammen		Ausbildungsstätten	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage A	76.232	83,8	35.534	81,9
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage B1	3.789	4,2	2.304	5,3
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage B2	444	0,5	311	0,7
Kaufmännische Ausbildungsberufe	7.576	8,3	4.011	9,2
Sonstige Ausbildungsberufe	1.576	1,7	910	2,1
Behinderten-Ausbildungsberufe	1.392	1,5	340	0,8
<b>Insgesamt</b>	<b>91.009</b>	<b>100,0</b>	<b>43.410</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Schaubild 4:  
Entwicklung der Zahl der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk  
1970–2011



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Das Bild zeigt auch hier verschiedene Entwicklungsphasen der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen. In der Grafik fällt insbesondere der starke Anstieg der Gesellenprüfungen Mitte der siebziger und das Absacken seit Ende der achtziger Jahre auf. Ursächlich hierfür waren die sogenannten »geburtstarken Jahrgänge«. Sie sorgten für eine große Nachfrage nach Ausbildungsplätzen. Das Handwerk vollbrachte damals eine bemerkenswerte Leistung, als es gelang, Großteile dieser Jahrgänge in den Betrieben eine Ausbildung zu ermöglichen.

Sieht man von diesem demographisch bedingten Faktor ab, so zeichnet sich über den Gesamtzeitraum ein Trend ab, der sich durch einen Rückgang der durchschnittlichen Zahl der Prüfungsteilnehmer charakterisieren lässt. Seit 2003 hat nochmals ein Rückgang eingesetzt, der schließlich zu der bislang niedrigsten Zahl an Prüfungsteilnehmern (27.264) im Jahre 2009 führte. 2010 und 2011 sind allerdings wieder Anstiege um 7,6% bzw. 0,9% zu verzeichnen. Damit wird das Niveau von 2005 wieder überschritten.

Tabelle 7:  
Teilnehmer an Gesellenprüfungen im Jahre 2011

	insgesamt	Anteil an Teilnehmer insgesamt	darunter Prüfungswiederholer	bestanden	Quote der bestandenen Prüfungen
Anlage A	24.818	83,8%	3.419	20.160	81,2%
Anlage B1	1.187	4,0%	140	974	82,1%
Anlage B2	143	0,5%	13	131	91,6%
<b>Handwerkliche Ausbildungsberufe</b>	<b>26.148</b>	<b>88,3%</b>	<b>3.572</b>	<b>21.265</b>	<b>81,3%</b>
Kaufmännische Ausbildungsberufe	2.401	8,1%	130	2.213	92,2%
Sonstige Ausbildungsberufe	631	2,1%	105	495	78,4%
Behinderten-Ausbildungsberufe	435	1,5%	35	387	89,0%
<b>Zusammen</b>	<b>29.615</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.842</b>	<b>24.360</b>	<b>82,3%</b>

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Es verwundert nicht, dass sich hinsichtlich der Verteilung der Gesellenprüfung auf Anlage A, B1 und B2-Handwerk ein ähnliches Bild wie bei den Auszubildenden ergibt. 83,3 % werden im Vollhandwerk abgelegt, 4 % in Handwerkszweigen der Anlage B1 und 0,5 % in Berufen der B2-Handwerke. Die Quote der erfolgreichen Prüfungen war in 2011 in den Berufen der Anlage B1 um 0,9 Prozentpunkte höher als in Anlage A-Berufen. Besonders erfolgreich waren die kaufmännischen Auszubildenden, von denen lediglich 7,8 % die Prüfung nicht bestanden (vgl. Tabelle 7). Rückschlüsse auf die Qualität der Prüflinge oder auf den Schwierigkeitsgrad der Prüfungen lassen diese Quoten allerdings nicht zu.

### 4.3 Meisterprüfungen

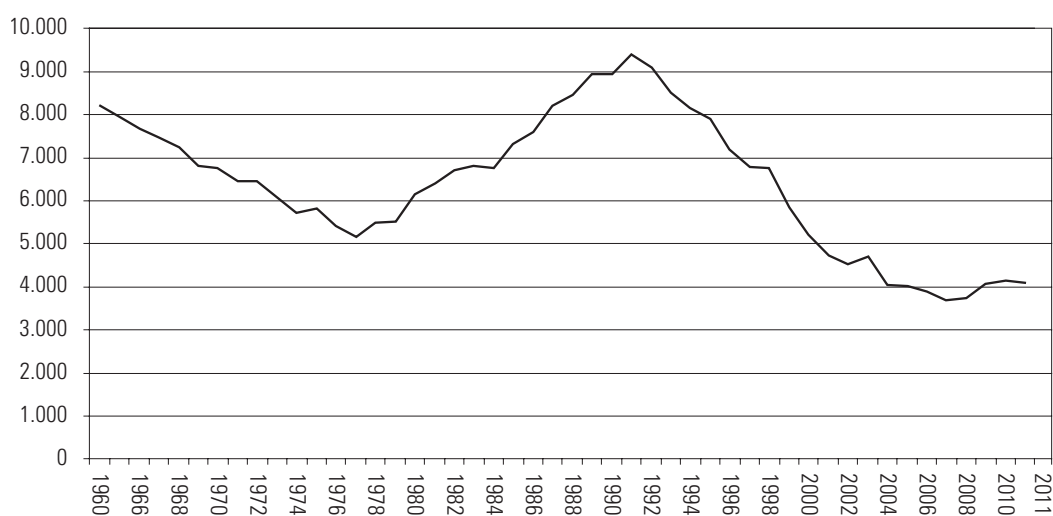
Im Jahre 2011 haben 4.111 Handwerkerinnen und Handwerker in Nordrhein-Westfalen die Meisterprüfung bestanden; dies waren 27 (bzw. 0,7 %) weniger als im Vorjahr. Trotz dieses Rückganges liegt die Zahl der erfolgreichen

Meisterprüfungen über denen in der Zeit zwischen 2006 bis 2008. Der Anteil der Frauen an den Prüflingen liegt seit 2007 über 20 %. Im Jahre 2011 waren 21,5% der erfolgreichen Prüfungsabsolventen Frauen. Entgegen den Befürchtungen nach der Novellierung der Handwerksordnung ist die Nachfrage nach dem Meisterbrief nach wie vor hoch.

Nachdem im Jahre 2007 die Zahl der Meisterprüfungen auf den niedrigsten Stand der Nachkriegszeit gefallen war, konnten in den letzten vier Jahren wieder hoffnungsvolle Steigerungen erreicht werden (vgl. Schaubild 5). Es besteht die begründete Annahme, dass sich unter den im Handwerk Ausgebildeten die Einsicht wieder stärker durchsetzt, mit der Qualifikation zum Meister nicht nur bessere Arbeitsmarktchancen zu haben, sondern auch für eine mögliche Selbstständigkeit besser gerüstet zu sein.

Von besonderem Interesse ist, in welchem Umfang in den Handwerkszweigen der Anlage B1 der HwO Meister-

Schaubild 5:  
Entwicklung der Zahl der bestandenen Meisterprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk  
1960–2011



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Tabelle 8:  
**Bestandene Meisterprüfungen in den Anlage A- und Anlage B1-Berufen**  
 im nordrhein-westfälischen Handwerk im Jahre 2011

	Bestandene Meisterprüfungen				Veränderung 2011/2010
	2008	2009	2010	2011	
Anlage A	3.603	3.960	4.018	3.976	-1,0
Anlage B1	149	111	120	113	-5,8
Meisterprüfungen insgesamt	3.752	4.071	4.138	4.111	-0,7

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

prüfungen abgelegt werden.<sup>25</sup> Dort ist zwar der Meisterbrief nicht obligatorisch für die selbstständige Ausübung des Berufes, aber er wird als freiwillige Qualifizierung angeboten.

Die Tabelle 8 gibt die Entwicklung der letzten vier Jahre wieder. In der Anlage A war bis 2010 eine deutliche Aufwärtsentwicklung festzustellen. Diese hat sich nun abgeschwächt, wobei ein Rückgang von 1 % noch kein Alarmsignal ist. In den Handwerken der Anlage B1 pendelt sich die Zahl der Prüfungen bei durchschnittlich 120 ein. 2011 gab es einen leichten Rückgang (-7 bzw. -5,8 %).

Schaut man auf die Handwerkszweige, auf die die größte Zahl an erfolgreichen Meisterprüfungen entfällt, so führt in Anlage A das Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk mit 706 die Liste an, gefolgt von den Friseuren (669). In Anlage B1 sind es die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, die mit 25 neuen Meistern das Jahr abgeschlossen haben. Die Drucker folgen mit 19 Meistern auf Platz 2. Es bleibt abzuwarten, ob die Meisterprüfung in den Berufen der Anlage B1 weiter verstärkt angestrebt wird, obwohl ihr Bestehen für die Selbstständigkeit keine Voraussetzung mehr ist.

<sup>25</sup> Vgl. Müller, K. (2006), Erste Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung von 2004. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Bd. 74. Duderstadt.

## 5. Abschließende Bewertung

### Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat vorerst die schwerste Krise der Nachkriegszeit glimpflich überstanden. Sie ist aus der schwierigen Lage im Jahr 2008 schneller und gestärkter hervorgegangen als alle europäischen Nachbarstaaten. Die deutsche Wirtschaft hat bereits 2 Jahre nach dem schweren Einbruch der Konjunktur wieder beachtliche Wachstumsraten erreicht.

Bei aller Zufriedenheit, die dieser Befund hervorruft, darf allerdings nicht das wirtschaftliche Umfeld aus dem Blick geraten. Wie kaum eine andere Volkswirtschaft ist Deutschland eine Exportnation, d.h. der Wohlstand beruht in starkem Maße darauf, dass deutsche Produkte Abnehmer im Ausland finden. Diese weltweite Verflechtung schafft Abhängigkeiten. Mit hohen Risiken versucht die deutsche Regierung, mit Zuwendungen bzw. Garantien die Finanzsituation in den europäischen Nachbarländern zu stabilisieren. Dies geschieht zum einen, um den Euro als gemeinsame Währung zu erhalten, zum anderen aber auch, um diesen Abnehmerländern deutscher Güter und Waren den Konkurs zu ersparen. Es ist umstritten, ob die »Rettung« auf diese Weise gelingt.

Das Handwerk ist ganz überwiegend auf den Binnenmarkt orientiert. Das bedeutet auf der einen Seite, dass es im Falle eines vom Export getragenen Aufschwungs nicht direkt profitiert sondern allenfalls über das Zulieferwesen indirekt. Auf der anderen Seite leidet es auch nicht unmittelbar, wenn die Exportnachfrage zurückgeht.

Die Binnennachfrage – die über viele Jahre ohne Schwung war – hatte in den letzten Jahren über den Anstieg der Nachfrage nach Ausrüstungsgütern kräftige Impulse erhalten. Hiervon hat das Handwerk in beachtlichem Maße profitiert. Von Aufträgen aus dieser Auf-

schwungsphase zehren viele Handwerksbetriebe bis heute.

Im **Baugewerbe**, eine der tragenden Säulen des Handwerks, ist die Nachfrage weiterhin hoch. Zum einen weil sich bei steigenden Ölpreisen Energiesparmaßnahmen zunehmend als sinnvolle Investition erweisen, zum anderen weil Geldanlagen in Immobilien bei zunehmender Inflationsgefahr attraktiv sind. Diese Faktoren haben dazu geführt, dass bislang das Handwerk nur in geringerem Maße von der Wirtschaftskrise betroffen war. Die komfortable Situation kann jedoch rasch kippen, wenn die eingeschlagenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanzkrise nicht greifen, wenn die Eurozone auseinander bricht oder wenn das bislang als Garantien hinterlegte Kapital eingefordert werden sollte. Die Folgen wären gravierend und lassen sich bislang noch gar nicht in ihrem Ausmaß überblicken.

Die steigenden Energiepreise tragen dazu bei, dass die Nachfrage nach Möglichkeiten der Energieeinsparung stark zugenommen hat. Hiervon profitiert insbesondere das **Ausbaugewerbe**. Dieser Trend wird durch Förderprogramme unterstützt, die von der KfW ausgeschrieben werden. Auch in den nächsten Jahren wird der Druck der steigenden Preise für Heizenergie und Strom anhalten und Hausbesitzer veranlassen, sich mit technischen Lösungen zur effizienten Energienutzung zu befassen.

Die Gruppe der **Handwerke für den gewerblichen Bedarf** würde bei einem Abgleiten der Konjunktur in eine Rezession besonders hart betroffen sein. Dies gilt insbesondere für das Zulieferhandwerk. Aktuell ist die Beschäftigungslage noch zufriedenstellend.

Da die Zulassungszahlen derzeit kaum eine Veränderung der Automobilität erkennen lassen, wird es nur sehr

zögerlich dazu kommen, dass neue Automobilkonzepte Eingang in den Markt finden. Bereits jetzt ist absehbar, dass die von der Regierung angestrebten Ziele in der Elektromobilität nicht erreicht werden können. Die 2011 erzielten Umsatzzuwächse im **Kraftfahrzeuggewerbe** werden 2012 nur dann wiederholt werden können, wenn es nicht zu einem Einbruch in der Beschäftigung und damit der Einkommenssituation der privaten Haushalte kommt.

Das **Nahrungsmittelhandwerk** hatte sich 2011 gefangen und konnte teilweise wieder Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Hierfür dürften die guten konjunkturellen Rahmenbedingungen beigetragen haben. Strukturell ist nicht auszuschließen, dass bei einer alternden Bevölkerung der Anteil der Konsumenten zunimmt, die aus Gründen »guter Ernährung« stärker auf das Angebot des Handwerks zurückgreift. Das Konsumentenverhalten ist hier ein entscheidender Faktor.

Die **Gesundheitshandwerke** werden durch die demografische Entwicklung begünstigt. Trotz der Einschnitte im Rahmen der zahlreichen Gesundheitsreformen haben die Handwerksunternehmen ihr eigenständiges Profil als ortsnahe Versorger mit medizinischen, optometrischen

und zahntechnischen Hilfsmitteln geschärft. Sofern sich die Einkommenslage der Bevölkerung nicht drastisch verändert, stimmen die Aussichten der Gesundheitshandwerke optimistisch.

Die **dienstleistenden Handwerke** für den privaten Bedarf haben vorrangig strukturelle Probleme zu bewältigen. Bedeutendster Zweig in dieser Gruppe sind die Friseure. Die wachsende Zahl von Salons verschärft die Konkurrenzsituation. Der Wettbewerb wird insbesondere in Ballungsräumen gnadenlos über den Preis ausgetragen. Nur Betriebe mit guter Qualität und eigenem Kundstamm können sich diesem Druck entziehen. Die Dynamik wird hierdurch angefacht, was sich in einer hohen Fluktuation im Betriebsbestand bemerkbar macht. Kommen dann noch Konjunkturfaktoren (z. B. Realeinkommensverluste) hinzu, dann verschärft sich die Lage auch für etablierte und bestandfeste Unternehmen im Friseurhandwerk.

Insgesamt kann das Handwerk zuversichtlich auf 2013 schauen. Gefahren drohen allenfalls bei gravierenden Konjunkturinbrüchen und sich verschärfenden wirtschaftspolitischen Turbulenzen.

## Literaturverzeichnis

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (2012), Internetausgabe. Aufruf am 20.08.2012.  
Quelle: [http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis\\_VGR/](http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/).

Assenmacher, W. (1998), Konjunkturtheorie. Wolls Lehr- und Handbücher der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Oldenbourg Verlag: München.

Borger, K. (2012), Schuldenkrise drückt Geschäftserwartungen ins Minus. KfW-ifo-Mittelstandsbarometer (Juli 2012). Frankfurt/M.

Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen (2011), Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen 2011/2012. Neue Herausforderungen. Jahrespressekonferenz 22.12.2011. Düsseldorf.

Bundesinstitut für berufliche Bildung (2011), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung: Bonn.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2011), Berufsbildungsbericht 2011. BMBF: Bonn.

Bundesministerium für Wirtschaft (2012), Monatsberichte zur wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Berlin.

DESTATIS (2008), Vierteljährliche Handwerksberichterstattung ab 2008. Qualitätsbericht. Wiesbaden.

DESTATIS (2011), Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk – Jahresergebnisse 2008. Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe Reihe 7.2. Statistisches Bundesamt: Wiesbaden.

DESTATIS (2012), Bruttoinlandsprodukt 2011 für Deutschland. Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 11. Januar 2012. Wiesbaden.

DESTATIS (2012), Reallöhne im 4. Quartal 2011 unverändert zum Vorjahresquartal. Pressemitteilung Nr. 107 vom 26.03.2012.

DESTATIS (2012), Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk – Jahresergebnisse 2009. Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe Reihe 7.2. Statistisches Bundesamt: Wiesbaden.

Deutsche Automobil Treuhand (2012), DAT-Report 2012. Vogel Verlag: Ostfildern.

Deutsche Bundesbank (2012), Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland 2011, Monatsbericht, Februar 2012, S. 54–55: Frankfurt/M.

Deutsche Bundesbank (2012), Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzung 2012 und 2013. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank Juni 2012. Frankfurt/M.

Deutsche Bundesbank: [http://www.bundesbank.de/statistik/statistik\\_zeitreihen\\_download.php](http://www.bundesbank.de/statistik/statistik_zeitreihen_download.php) (saisonbereinigt).

Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See/Minijob-Zentrale (2012), Aktuelle Entwicklungen im Bereich der geringfügigen Beschäftigung. Essen.

Döhrn, R., T. Kitlinski und S. Vosen (2012), Schwache Auslandsnachfrage dämpft Konjunktur – Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen. RWI Materialien 69. Essen.

Dudenhöffer, F. und K. Neuberger (2012), Preiskampf im deutschen Automarkt nimmt zu. CAR-Center Automotive Research an der Universität Duisburg-Essen; Internet: <http://www.uni-due.de/car/rabatte.php> (Aufruf: 22.08.2012).

Fuchs, J., Hummel, M. Hutter, C., Klinger, S., Spitznagel, E., Wanger, S., Weber E. und G. Zika (2011), Schwerere Zeiten für den Arbeitsmarkt. Prognose 2011/2012. IAB-Kurzbericht 19/2011. Nürnberg.



Hohlfeld, P., Horn, G., Lindner, F. und S. Tober (2012), Auf schwankendem Grund, Prognose-update: Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2012. IMK-Report 72. Düsseldorf.

IMF (2012), Germany – 2012 Article IV Consultation: Concluding Statement of the IMF Mission. BMF: Berlin.

It.Nrw (2012), Handwerk in NRW; Messzahlen über Beschäftigte und Umsatz nach Gewerbebezweigen - Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung. Düsseldorf.

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (2012), Mit neuen Chancen und Ideen die Energiewende aktiv gestalten. Wirtschaftsbericht 2012. Düsseldorf.

Müller, K. (2006), Erste Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung von 2004. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Bd. 74. Duderstadt.

Müller, K. (2012), Analyse der Handwerkszählung 2008. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Bd. 85, Mecke Verlag: Duderstadt.

Neuhäuser, J. (2008), Verwaltungsdaten ersetzen Konjunkturerhebungen im Handwerk. In: Wirtschaft und Statistik 5/2008. Wiesbaden, S. 398-408.

o.V. (2012), Angst vor dem Abschwung - Ifo-Index sinkt zum vierten Mal in Folge. Focus-Money online, Aufruf 27.08.2012.

o.V. (2012), Druck wird stärker: Bundesbank nimmt Anstieg der Inflation in Kauf. Deutsche Mittelstands Nachrichten vom 10.05.12. Berlin.

Westdeutscher Handwerkskammertag (2012), Der angekündigte Konjunkturreinbruch fand nicht statt: Das nordrhein-westfälische Handwerk bleibt in Hochstimmung. Ergebnisse der Frühjahrsbefragung 2012 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Konjunkturbarometer Nr. 67 – Mai 2012. Düsseldorf.

Zentralverband der Augenoptiker (2012), Branchenbericht Augenoptik 2011. Düsseldorf.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (2012), Zahlen & Fakten 2011. Bonn.





## **Statistischer Anhang: Die Ergebnisse in der Übersicht**

*Federführende Handwerkskammer für alle Fragen der  
Handwerksstatistik ist die Handwerkskammer Düsseldorf,  
Abteilungsleiter Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke,  
Tel. 02 11/8795-362*

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301):

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

**Verzeichnis der Tabellen**

<b>1. Handwerk im Überblick</b>	<b>45</b>
1.1 Handwerkliche Eckdaten 2011 . . . . .	46
1.2 Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950 . . . . .	47
<b>2. Handwerksunternehmen</b>	<b>49</b>
2.1 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2009 bis 2011 . . . . .	50
2.2 Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gruppen 2011 . . . . .	54
2.3 Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Handwerkskammern 2011 . . . . .	55
<b>3. Ausbildungsverhältnisse</b>	<b>57</b>
3.1 Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950 . . . . .	58
3.2 Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 1950 in v. H. . . . .	59
3.3 Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2011 . . . . .	60
3.4 Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse in regionaler Gliederung 2011 . . . . .	61
3.5 Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2011 . . . . .	62
3.6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2011 . . . . .	68
3.7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2011 . . . . .	69
3.8 Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2011 . . . . .	75
<b>4. Gesellenprüfungen</b>	<b>77</b>
4.1 Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Geschlecht seit 1950 . . . . .	78
4.2 Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2011 . . . . .	78
4.3 Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2011 . . . . .	79
<b>5. Meisterprüfungen</b>	<b>85</b>
5.1 Bestandene Meisterprüfungen seit 1950 . . . . .	86
5.2 Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2011 . . . . .	87
5.3 Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in regionaler Gliederung 2011 . . . . .	89
5.4 Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990 . . . . .	90
<b>6. Fort- und Weiterbildungen</b>	<b>91</b>
6.1 Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in regionaler Gliederung 2011 . . . . .	92
6.2 Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2011 . . . . .	93
6.3 Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990 . . . . .	95
6.4 Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2011 . . . . .	96
6.5 Berufliche Fortbildungslehrgänge seit 1990 . . . . .	97
6.6 Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld seit 1990 . . . . .	98





## 1. Handwerk im Überblick

---

Tabelle 1.1:  
Handwerkliche Eckdaten 2011

Tabelle 1.2:  
Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950

Tabelle 1.1

**Handwerkliche Eckdaten 2011**

	Unternehmen	Umsatz <sup>1) 2)</sup>	Beschäftigte <sup>2)</sup>
Nordrhein-Westfalen	186.264	108,8	1.095.724
Vollhandwerk (Anlage A HwO)	111.252	96,9	810.543
zulassungsfreies Handwerk (Anlage B1 HwO)	38.679	9,5	220.872
handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2 HwO)	36.333	2,4	64.309
Deutschland	1.000.385	497,3	5.156.807
Vollhandwerk (Anlage A HwO)	602.597	443,9	3.964.600
zulassungsfreies Handwerk (Anlage B1 HwO)	209.084	40,9	859.900
handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2 HwO)	188.226	12,5	332.300

	Unternehmen	erfolgreiche Abschlussprüfungen		Auszubildende
		Gesellen	Meister	
<b>Handwerkskammern</b>				
Aachen	16.238	1.611	300	7.035
Bielefeld	20.888	3.469	327	11.890
Dortmund	19.600	2.834	506	11.839
Düsseldorf	57.554	6.509	1.023	23.360
Köln	32.905	3.642	733	14.124
Münster	27.395	4.528	737	16.619
Südwestfalen	11.684	1.767	485	6.142
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>186.264</b>	<b>24.360</b>	<b>4.111</b>	<b>91.009</b>
<b>Handwerksgruppen<sup>3)</sup></b>				
Bauhauptgewerbe	23.583	1.882	337	7.311
Ausbaugewerbe	74.202	7.699	1.246	30.337
Gewerblicher Bedarf	21.919	2.941	478	11.415
Kraftfahrzeuggewerbe	12.277	4.132	809	14.735
Lebensmittelgewerbe	6.169	1.075	195	3.510
Gesundheitsgewerbe	5.748	815	253	3.865
Personenbezogene Dienstleistungen	42.366	2.722	793	9.292

1) ohne MwSt.

2) Hochrechnung auf Grundlage der Handwerkszählung 2009

3) Ausbildungs- und Gesellenprüfungszahlen nur in handwerklichen Berufen ohne kaufmännische, sonstige Berufe und Behindertenberufe

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, Sekundärstatistiken der Handwerkskammern NRW, Zentralverband des Deutschen Handwerks



Tabelle 1.2

**Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950**

Jahr	Bevölkerungs- stand <sup>1)</sup> (1.000)	Handwerks- unternehmen am 31.12. <sup>2)</sup>	Unternehmen je 1.000 Einwohner	Beschäftigte	Umsatz <sup>7) 5)</sup> in Mrd. EUR	Ausbildungsverhältnisse			bestandene	
						insgesamt am 31.12.	je 100 Betriebe	je 1.000 Einwohner	Gesellen- prüfungen	Meister- prüfungen
1950 <sup>4)</sup>	12.926	207.000	16,0	803.900	3,5	120.091	58,0	9,3	43.217	8.562
1960 <sup>4)</sup>	15.694	169.677	10,8	989.600	10,9	116.044	68,4	7,4	37.782	8.202
1970 <sup>4)</sup>	17.216	144.887	8,4	1.005.400	23,5	116.138	80,2	6,7	25.710	6.774
1980 <sup>4)</sup>	17.044	124.876	7,3	1.020.900	45,5	181.176	145,1	10,6	42.039	6.147
1990 <sup>4)</sup>	17.213	143.472	8,3	994.283	63,3	128.923	89,9	7,5	40.241	8.957
1994 <sup>5)</sup>	17.722	148.885	8,4	1.274.010	88,6	112.625	75,6	6,4	27.415	8.148
1995 <sup>6)</sup>	17.816	152.840	8,6	1.286.466	91,4	111.797	73,1	6,3	26.408	7.906
1996	17.930	154.805	8,6	1.296.217	94,1	109.950	71,0	6,1	26.976	7.183
1997	17.948	156.984	8,7	1.307.201	99,4	109.955	70,0	6,1	27.295	6.780
1998	17.963	159.105	8,9	1.310.429	100,6	112.056	70,4	6,2	26.808	6.760
1999	18.000	159.895	8,9	1.278.871	103,2	112.835	70,6	6,3	27.375	5.859
2000	18.000	160.197	8,9	1.254.870	103,6	112.359	70,1	6,2	26.762	5.217
2001	18.010	159.674	8,9	1.234.322	102,1	108.885	68,2	6,0	27.523	4.724
2002	18.027	158.364	8,8	1.188.710	98,1	102.589	64,8	5,7	27.196	4.535
2003	18.063	158.810	8,8	1.157.758	96,7	97.365	61,3	5,4	25.784	4.706
2004	18.075	165.160	9,1	1.135.467	98,3	93.772	56,8	5,2	25.251	4.045
2005	18.062	170.917	9,5	1.104.584	96,2	91.415	53,5	5,1	22.599	4.031
2006	18.036	175.031	9,7	1.098.338	102,1	93.323	53,3	5,2	21.499	3.894
2007	18.003	177.692	9,9	1.136.781	107,6	97.184	54,7	5,4	22.771	3.694
2008 <sup>5)</sup>	17.964	179.511	10,0	1.127.583	106,1	98.714	55,0	5,5	22.731	3.752
2009	17.880	181.171	10,1	1.106.490	101,2	97.250	53,7	5,4	22.774	4.071
2010 <sup>7)</sup>	17.849	184.055	10,3	1.091.154	101,9	94.731	51,5	5,3	24.023	4.138
2011 <sup>7)</sup>	17.842	186.264	10,4	1.095.724	108,8	91.009	48,9	5,1	24.264	4.111

1) Mittlere Bevölkerung

2) Ergebnisse der Handwerksrollenstatistik, seit 1990 einschließlich handwerksähnlichem Gewerbe

3) ohne MwSt.

4) Hochrechnungen für Umsatz und Beschäftigte auf der Basis von zwischenzeitlichen Handwerkszählungen

5) 1994 und ab 2008 Ergebnisse der Handwerkszählung für Umsatz und Beschäftigte

6) 1995 bis 2007 Rückrechnungen für Umsatz und Beschäftigten auf der Basis der Handwerkszählung 2008

7) Hochrechnungen auf Basis der letzten Handwerkszählung

8) ab 1980 ohne Praktikanten und Fachoberschüler

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, Sekundärstatistiken der Handwerkskammern NRW, Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) und eigene Berechnungen



## 2. Handwerksunternehmen

Tabelle 2.1:  
Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk  
Nordrhein-Westfalen 2009 bis 2011

Tabelle 2.2:  
Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk  
nach Gruppen 2011

Tabelle 2.3:  
Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk  
nach Handwerkskammern 2011

Tabelle 2.1

**Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2009 bis 2011**

Gewerbegruppe/ Gewerbe­zweig	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2009			Hochrechnung 2010		Hochrechnung 2011	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen <sup>1)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>
	2009	2010	2011		Anzahl	1.000 EUR	Anzahl	1.000 EUR	Anzahl	1.000 EUR
<b>Zulassungspflichtiges Handwerk (A) gesamt</b>	<b>111.333</b>	<b>111.530</b>	<b>111.252</b>	<b>92.496</b>	<b>817.980</b>	<b>90.228.197</b>	<b>806.424</b>	<b>90.679.338</b>	<b>810.543</b>	<b>96.892.719</b>
<b>Bauhauptgewerbe</b>	<b>17.146</b>	<b>17.178</b>	<b>17.180</b>	<b>14.249</b>	<b>124044</b>	<b>13.885734</b>	<b>123.159</b>	<b>13.594.134</b>	<b>123.412</b>	<b>15.158.428</b>
Maurer und Betonbauer	7.837	7.811	7.742	6.256	52.145	6.611.288	51.245	6.333.614	50.663	7.051.995
Zimmerer	1.756	1.781	1.777	1.439	7.869	733.120	8.030	752.181	8.376	851.152
Dachdecker	4.587	4.614	4.664	4.221	27.107	2.198.820	27.581	2.319.755	28.359	2.584.557
Straßenbauer	1.804	1.816	1.836	1.377	26.844	3.483.926	26.381	3.337.601	26.081	3.716.164
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	350	341	338	293	3.017	308.827	.	.	.	.
Brunnenbauer	133	135	138	90	1.004	121.560	.	.	.	.
Gerüstbauer	679	680	685	573	6.058	428.193	.	.	.	.
<b>Ausbaugewerbe</b>	<b>40.691</b>	<b>40.718</b>	<b>40.626</b>	<b>34.912</b>	<b>251.658</b>	<b>26.382.000</b>	<b>250.636</b>	<b>27.885.774</b>	<b>254.209</b>	<b>29.306.370</b>
Ofen- und Luft- heizungsbauer	235	237	230	194	1.494	226.937	.	.	.	.
Stuckateure	1.385	1.406	1.416	1.149	5.521	431.216	5.384	424.317	5.355	458.210
Maler und Lackierer	9.189	9.198	9.293	8.098	45.272	3.117.528	44.474	3.058.295	45.036	3.238.744
Klempner	287	277	266	244	2.459	210.977	2.476	216.884	2.506	225.089
Installateur und Heizungsbauer	9.883	9.881	9.830	8.989	62.806	6.557.110	63.252	6.740.709	64.017	6.995.692
Elektrotechniker	11.111	11.146	11.093	8.945	80.590	10.057.496	80.265	11.103.476	81.562	11.855.744
Tischler	7.915	7.884	7.796	6.680	49.330	5.429.860	49.280	5.641.625	49.974	5.934.555
Glaser	686	689	702	613	4.186	350.876	4.169	363.508	4.157	373.342
<b>Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b>	<b>12.063</b>	<b>11.978</b>	<b>11.845</b>	<b>9.666</b>	<b>113.527</b>	<b>13.561.998</b>	<b>109.468</b>	<b>14.240.098</b>	<b>111.156</b>	<b>15.810.299</b>
Metallbauer	5.632	5.605	5.554	4.550	51.240	5.510.696	49.653	5.626.421	50.522	6.330.411
Chirurgiemechaniker	2	2	2	5	.	.	.	.	.	.
Feinwerkmechaniker	2.606	2.586	2.552	2.231	34.060	3.964.823	31.875	4.408.883	32.371	5.121.270
Kälteanlagenbauer	577	588	598	497	5.733	731.454	.	.	.	.
Informationstechniker	2.204	2.154	2.094	1.561	12.029	1.692.881	11.456	1.769.061	11.351	1.596.387
Landmaschinen- mechaniker	676	679	682	521	5.939	1.151.501	6.012	1.228.652	6.212	1.469.789
Büchsenmacher	77	78	75	49	195	22.514	.	.	.	.
Elektromaschinenbauer	261	257	259	232	4.110	472.772	.	.	.	.
Seiler	5	5	5	4	.	.	.	.	.	.
Glasbläser und Glasapparatebauer	23	24	24	16	128	9.644	.	.	.	.
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<b>12.100</b>	<b>12.217</b>	<b>12.277</b>	<b>9.558</b>	<b>107.938</b>	<b>23.735.739</b>	<b>105.009</b>	<b>22.596.424</b>	<b>105.767</b>	<b>24.400.340</b>
Karosserie- und Fahrzeugsbauer	835	851	856	728	8.261	1.061.574	.	.	.	.
Zweiradmechaniker	864	877	889	560	3.451	499.093	.	.	.	.
Kraftfahrzeugtechniker	10.267	10.355	10.398	8.163	94.819	1.983.920	92.243	20.752.820	93.006	2.399.870
Vulkaniseure und Reifenmechaniker	134	134	134	107	1.407	191.152	.	.	.	.



Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2009 bis 2011

Gewerbegruppe/ Gewerbezug	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2009			Hochrechnung 2010		Hochrechnung 2011	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen <sup>1)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>
	2009	2010	2011							
<b>Lebensmittelgewerbe</b>	<b>5.378</b>	<b>5.191</b>	<b>5.005</b>	<b>4.725</b>	<b>113.480</b>	<b>8.005.363</b>	<b>112.794</b>	<b>7.741.186</b>	<b>112.110</b>	<b>7.862.395</b>
Bäcker	2.331	2.250	2.174	2.187	74.805	3.458.271	74.654	3.330.315	74.354	3.430.605
Konditoren	600	591	587	498	8.699	319.937	8.585	298.821	8.523	305.213
Fleischer	2.447	2.350	2.244	2.040	29.976	4.227.155	29.554	4.032.706	29.133	4.053.820
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	<b>5.733</b>	<b>5.750</b>	<b>5.748</b>	<b>5.139</b>	<b>41.087</b>	<b>2.765.255</b>	<b>41.546</b>	<b>2.795.673</b>	<b>42.003</b>	<b>2.859.148</b>
Augenoptiker	2.185	2.177	2.182	2.036	12.124	873.049	12.198	871.303	12.358	885.258
Hörgeräteakustiker	352	377	403	250	3.457	293.187	.	.	.	.
Orthopädietechniker	371	373	371	324	6.749	585.279	6.844	587.035	6.992	600.456
Orthopädienschuhmacher	581	573	566	502	3.129	188.842	.	.	.	.
Zahntechniker	2.244	2.250	2.226	2.027	15.628	824.898	15.691	843.871	15.802	860.353
<b>Handwerke für den privaten Bedarf</b>	<b>18.222</b>	<b>18.498</b>	<b>18.571</b>	<b>14.247</b>	<b>66.246</b>	<b>1.892.108</b>	<b>63.783</b>	<b>1.863.726</b>	<b>61.989</b>	<b>1.892.050</b>
Steinmetzen und Steinbildhauer	971	963	964	832	4.091	367.975	3.978	359.144	3.999	384.089
Schornsteinfeger	1.545	1.536	1.534	1.522	4.014	223.403	.	.	.	.
Boots- und Schiffbauer	44	45	50	37	158	11.005	.	.	.	.
Friseure	15.662	15.954	16.023	11.856	57.983	1.289.725	55.601	1.263.931	53.748	1.251.046
<b>Zulassungsfreies Handwerk (B1) gesamt</b>	<b>34.056</b>	<b>36.447</b>	<b>38.679</b>	<b>18.878</b>	<b>225.176</b>	<b>8.621.674</b>	<b>220.872</b>	<b>8.897.568</b>	<b>220.872</b>	<b>9.483.841</b>
<b>Bauhauptgewerbe</b>	<b>129</b>	<b>123</b>	<b>118</b>	<b>103</b>	<b>658</b>	<b>64.445</b>	.	.	.	.
Betonstein- und Terrazzohersteller	129	123	118	103	658	64.445	.	.	.	.
<b>Ausbaugewerbe</b>	<b>18.901</b>	<b>20.212</b>	<b>21.426</b>	<b>10.382</b>	<b>35.350</b>	<b>2.569.912</b>	<b>34.674</b>	<b>2.575.052</b>	<b>34.781</b>	<b>2.770.365</b>
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	12.566	13.468	14.197	6.377	15.883	1.093.751	15.754	1.136.407	15.931	1.219.532
Estrichleger	818	838	900	566	3.209	338.561	3.225	329.420	3.186	387.652
Parkettleger	1.215	1.262	1.301	775	2.741	229.734	2.648	224.220	2.642	237.315
Rollladen- und Jalousiebauer	645	644	671	500	3.277	343.909	3.260	348.724	3.334	362.824
Raumausstatter	3.657	4.000	4.357	2.164	10.240	563.957	9.836	540.271	9.786	567.341
<b>Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b>	<b>7.561</b>	<b>8.191</b>	<b>8.744</b>	<b>4.470</b>	<b>165.582</b>	<b>3.913.240</b>	<b>162.414</b>	<b>4.065.856</b>	<b>162.581</b>	<b>4.265.432</b>
Behälter- und Apparatebauer	155	164	178	103	637	67.219	.	.	.	.
Metallbildner	70	69	73	41	352	28.907	.	.	.	.
Galvaniseure	134	134	136	131	2.555	203.503	2.476	237.692	2.523	268.624
Metall- und Glockengießer	17	16	19	15	173	13.334	.	.	.	.
Schneidwerkzeugmechaniker	116	123	121	90	534	42.434	.	.	.	.
Modellbauer	234	234	232	191	1.871	145.596	1.786	142.684	1.747	164.960
Böttcher	7	7	5	4	34	3.216	.	.	.	.
Gebäudereiniger	5.729	6.330	6.872	2.984	152.126	2.780.694	149.363	2.861.334	149.670	2.964.220
Glasveredler	46	43	48	22	102	5.825	.	.	.	.

Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2009 bis 2011

Gewerbegruppe/ Gewerbezug	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2009			Hochrechnung 2010		Hochrechnung 2011	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen <sup>1)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>
	2009	2010	2011							
Feinoptiker	2	2	2	2	.	.	.	.	.	.
Glas- und Porzellanmaler	24	24	26	14	130	8 827	.	.	.	.
Edelsteinschleifer und -graveure	4	4	4	3	.	.	.	.	.	.
Buchbinder	158	158	152	117	776	33.330	.	.	.	.
Buchdrucker: Schriftsetzer; Drucker	265	245	230	249	2.755	306.820	2.694	323.388	2.686	320.320
Siebdrucker	70	72	71	68	611	56.587	.	.	.	.
Flexografen	22	22	22	16	65	4.616	.	.	.	.
Schilder- und Lichtreklamehersteller	508	544	553	420	2.842	210.517	2.717	228.621	2.686	245.463
<b>Lebensmittelgewerbe</b>	<b>100</b>	<b>101</b>	<b>100</b>	<b>83</b>	<b>1.720</b>	<b>316.320</b>	<b>1.679</b>	<b>316.953</b>	<b>1.640</b>	<b>357.442</b>
Müller	52	51	49	40	553	221.249	564	217.930	562	258.419
Brauer und Mälzer	48	50	51	43	1.167	95.071	1.116	97.733	1.079	98.208
Weinküfer	-	-	-	-	-	-	.	.	.	.
<b>Handwerke für den privaten Bedarf</b>	<b>7.365</b>	<b>7.820</b>	<b>8.291</b>	<b>3.840</b>	<b>21.866</b>	<b>1.757.757</b>	<b>21.365</b>	<b>1.877.284</b>	<b>21.277</b>	<b>2.010.874</b>
Uhrmacher	584	574	563	453	1.947	348.605	1.949	392.181	2.000	453.187
Graveure	144	156	155	105	987	80.080	.	.	.	.
Gold- und Silberschmiede	1.090	1.117	1.130	780	3.077	322.203	3.138	348.946	3.251	409.842
Drechsler und Holzspiel- zeugmacher	71	70	75	21	143	6.543	.	.	.	.
Holzbildhauer	35	39	34	12	18	888	.	.	.	.
Korbmacher	27	27	27	7	44	.	.	.	.	.
Damen- und Herrenschnneider	1.345	1.469	1.572	359	2.777	283.883	2.827	313.691	2.855	320.788
Sticker (bis 2010)	49	57	-	25	169	7.675	.	.	-	-
Modisten	50	47	53	28	84	3.072	.	.	.	.
Weber (bis 2010)	34	36	-	15	53	2.273	.	.	-	-
Segelmacher	19	21	20	13	48	2.458	.	.	.	.
Kürschner	153	151	134	95	282	15.435	.	.	.	.
Schuhmacher	602	585	557	337	2.087	142.804	2.009	148.373	2.021	149.801
Textilgestalter (ab 2011)	-	-	139	-	-	-	-	-	.	.
Sattler und Feintäschner	286	319	340	176	985	81 408	.	.	.	.
Textilreiniger	377	388	407	308	4.930	170.321	4.682	171.173	4.508	183.436
Wachszieher	5	5	5	3	.	.	.	.	.	.
Fotografen	2.086	2.358	2.660	829	3.306	219.204	3.207	208.682	3.154	209.559
Keramiker	67	70	68	31	107	4.289	.	.	.	.
Orgel- und Harmoniumbauer	58	55	56	42	243	15.650	.	.	.	.
Klavier- und Cembalobauer	94	93	95	74	202	16.597	.	.	.	.
Handzug- instrumentenmacher	9	9	9	5	.	480	.	.	.	.
Geigenbauer	59	57	59	44	87	7.815	.	.	.	.

Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2009 bis 2011

Gewerbegruppe/ Gewerbezug	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2009			Hochrechnung 2010		Hochrechnung 2011	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen <sup>1)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>	Tätige Personen <sup>2)</sup>	Umsatz <sup>3)</sup>
	2009	2010	2011							
Bogenmacher	4	4	4	-	-	-	.	.	.	.
Metallblasinstrumenten- macher	15	16	18	17	46	2.827	.	.	.	.
Holzblasinstrumenten- macher	12	14	15	6	17	1.435	.	.	.	.
Zupfinstrumentenmacher	32	32	40	17	21	682	.	.	.	.
Vergolder	58	51	56	38	170	10.866	.	.	.	.
<b>Gruppenzusammenstellung</b>										
<b>Anlage A und B1 gesamt</b>	<b>145.389</b>	<b>147.977</b>	<b>149.931</b>	<b>111.374</b>	<b>1.043.156</b>	<b>98.849.871</b>	<b>1.027.296</b>	<b>99.576.906</b>	<b>1.031.415</b>	<b>106.376.560</b>
I Bauhauptgewerbe	17.275	17.301	17.298	14.352	124.702	13.950.179	.	.	.	.
II Ausbaugewerbe	59.592	60.930	62.052	45.294	287.008	28.951.912	285.310	30.460.826	288.990	32.076.735
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	19.624	20.169	20.589	14.136	279.109	17.475.238	271.882	18.305.954	273.737	20.075.730
IV Kraftfahrzeuggewerbe	12.100	12.217	12.277	9.558	107.938	23.735.739	105.009	22.596.424	105.767	24.400.340
V Lebensmittelgewerbe	5.478	5.292	5.105	4.808	115.200	8.321.683	114.473	8.058.139	113.750	8.219.836
VI Gesundheitsgewerbe	5.733	5.750	5.748	5.139	41.087	2.765.255	41.546	2.795.673	42.003	2.859.148
VII Handwerke für den privaten Bedarf	25.587	26.318	26.862	18.087	88.112	3.649.865	85.147	3.741.011	83.266	3.902.924
<b>Anlage B2<sup>4)</sup></b>	<b>35.782</b>	<b>36.078</b>	<b>36.333</b>	.	<b>63.334</b>	<b>2.343.721</b>	<b>63.858</b>	<b>2.363.109</b>	<b>64.309</b>	<b>2.379.812</b>
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>181.171</b>	<b>184.055</b>	<b>186.264</b>	.	<b>1.106.490</b>	<b>101.193.592</b>	<b>1.091.154</b>	<b>101.940.015</b>	<b>1.095.724</b>	<b>108.756.372</b>

1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr.

2) Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

3) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

4) Umsätze und Beschäftigung des handwerksähnlichen Gewerkes wurden hinzugeschätzt (65.500 EUR Umsatz und 1,77 Beschäftigte je Unternehmen)

Quellen: IT.NRW (Handwerkszählung für A und B1); WHKT (Handwerksrollenbestand); eigene Berechnungen

Tabelle 2.2

**Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gruppen 2011**

Voraussetzung	Ins- gesamt	Bauhaupt- gewerbe	Ausbauge- werbe	Handwerke f. d. gewerbl. Bedarf	Kraftfahr- zeuggewerbe	Nahrungs- mittelge- werbe	Gesundheits- gewerbe	Dienstleistun- gen f. d. pers. Bedarf
§ 7 (1) Betriebsleiter								
- natürliche Person	875	163	168	26	141	46	24	307
- juristische Person	1.752	575	545	176	212	47	95	102
- Personengesellschaft	494	103	148	36	73	13	29	92
Eintrag als Nebenbetrieb nach § 3	100	14	19	22	35	8	-	2
Übergangsregelung für Witwen, Erben etc. nach § 4	9	3	1	-	1	1	1	2
§ 7 (1a) Meisterprüfung	2.253	293	786	139	204	56	89	686
§ 7 (2) Gleichwertige Prüfungen								
- Uni/FH	74	26	31	10	7	-	-	-
- Technikerabschluss	98	15	58	20	5	-	-	-
- Industriemeister § 46 (2) BBiG	23	2	9	12	-	-	-	-
- VE- Meister	3	2	1	-	-	-	-	-
- sonst. Prüfungen § 42 (2) HwO, § 46 (2) BBiG	2	1	1	-	-	-	-	-
- EU- Diplome	2	-	1	1	-	-	-	-
§ 7 (2a) Gleichwertige EU-Qualifikation	1	-	-	1	-	-	-	-
§ 7 (3) Ausnahmegewilligung								
- Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten nach § 8	711	127	203	73	77	31	13	187
- Anerkennung von Berufsquali- fikationen i. V. m. EWG/EWR nach § 9 (1)	49	16	12	1	9	1	-	10
§ 7a Ausübungsberechtigung bei Eintrag mit anderem Gewerk der Anlage A und Nachweis von Kenntnissen und Fertig- keiten	6	1	1	3	-	-	1	-
§ 7b Ausübungsberechtigung nach 6jähriger Gesellentätigkeit (davon 4 Jahre in leitender Stellung)	383	64	155	18	37	2	-	107
§ 7 (9) Vertriebene, Spätaussiedler § 71 BVertrG	5	-	3	1	1	-	-	-
Übergangsbestimmungen	97	24	43	6	24	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>6.937</b>	<b>1.429</b>	<b>2.185</b>	<b>545</b>	<b>826</b>	<b>205</b>	<b>252</b>	<b>1.495</b>
weitere:								
§ 9 (2) EWG/EWR (EU- Bescheinigungen)	29	23	6	-	-	-	-	-





Tabelle 2.3

**Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Handwerkskammern 2011**

Voraussetzung	Ins- gesamt	Aachen	Bielefeld	Dortmund	Düsseldorf	Köln	Münster	Südwestfalen
§ 7 (1) Betriebsleiter								
- natürliche Person	875	49	94	167	278	134	119	34
- juristische Person	1.752	167	118	194	572	280	343	78
- Personengesellschaft	494	41	102	60	151	71	50	19
Eintrag als Nebenbetrieb nach § 3	100	1	8	25	-	-	47	19
Übergangsregelung für Witwen, Erben etc. nach § 4	9	1	-	-	3	-	5	-
§ 7 (1a) Meisterprüfung	2.253	235	236	268	579	463	313	159
§ 7 (2) Gleichwertige Prüfungen								
- Uni/FH	74	6	10	8	21	11	11	7
- Technikerabschluss	98	9	7	13	32	15	17	5
- Industriemeister § 46 (2) BBiG	23	4	4	1	9	4	-	1
- VE- Meister	3	-	1	-	2	-	-	-
- sonst. Prüfungen § 42 (2) HwO, § 46 (2) BBiG	2	-	-	-	1	-	1	-
- EU- Diplome	2	-	-	-	1	-	1	-
§ 7 (2a) Gleichwertige EU-Qualifikation	1	-	-	-	-	-	1	-
§ 7 (3) Ausnahmegewilligung								
- Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten nach § 8	711	73	53	68	197	119	157	44
- Anerkennung von Berufsqualifikationen i. V. m. EWG/EWR nach § 9 (1)	49	5	2	6	21	3	9	3
§ 7a Ausübungsberechtigung bei Eintrag mit anderem Gewerk der Anlage A und Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten	6	2	-	-	1	-	2	1
§ 7b Ausübungsberechtigung nach 6jähriger Gesellentätigkeit (davon 4 Jahre in leitender Stellung)	383	62	32	24	178	47	30	10
§ 7 (9) Vertriebene, Spätaussiedler § 71 BVertrG	5	1	-	1	-	2	1	-
Übergangsbestimmungen	97	-	-	1	96	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>6.937</b>	<b>656</b>	<b>667</b>	<b>836</b>	<b>2.142</b>	<b>1.149</b>	<b>1.107</b>	<b>380</b>
weitere:								
§ 9 (2) EWG/EWR (EU-Bescheinigungen)	29	-	-	-	29	-	-	-



### 3. Ausbildungsverhältnisse

Tabelle 3.1:  
Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950

Tabelle 3.2:  
Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 1950 in v. H.

Tabelle 3.3:  
Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2011

Tabelle 3.4:  
Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse  
in regionaler Gliederung 2011

Tabelle 3.5:  
Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen  
Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen  
und Ausbildungsstätten 2011

Tabelle 3.6:  
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische  
Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2011

Tabelle 3.7:  
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische  
Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2011

Tabelle 3.8:  
Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten  
Staatsangehörigkeiten 2011

Tabelle 3.1

**Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950**

Jahr	insgesamt	männlich	männlich in v. H.	weiblich	weiblich in v. H.
1950	120.091	95.935	79,9	24.156	20,1
1960	116.044	87.186	75,1	28.858	24,9
1970	116.138	90.134	77,6	26.004	22,4
1980 <sup>1)</sup>	181.176	140.234	77,4	40.942	22,6
1990	128.923	93.667	72,7	35.256	27,3
1991	118.685	88.744	74,8	29.941	25,2
1992	115.983	89.995	77,6	25.988	22,4
1993	113.452	90.149	79,5	23.303	20,5
1994	112.625	91.099	80,9	21.526	19,1
1995	111.797	91.232	81,6	20.565	18,4
1996	109.950	89.966	81,8	19.984	18,2
1997	109.955	89.297	81,2	20.658	18,8
1998	112.056	90.146	80,4	21.910	19,6
1999	112.835	89.833	79,6	23.002	20,4
2000	112.359	88.868	79,1	23.491	20,9
2001	108.885	85.686	78,7	23.199	21,3
2002	102.589	80.572	78,5	22.017	21,5
2003	97.365	76.504	78,6	20.861	21,4
2004	93.772	73.463	78,3	20.309	21,7
2005	91.415	71.426	78,1	19.989	21,9
2006	93.323	72.573	77,8	20.786	22,3
2007	97.184	75.418	77,6	21.766	22,4
2008	98.714	76.233	77,2	22.481	22,8
2009	97.250	74.580	76,7	22.670	23,3
2010	94.731	73.038	77,1	21.693	22,9
2011	91.009	70.822	77,8	20.187	22,2

1) ab 1980 sind Praktikanten und Fachoberschüler nicht in der Gesamtzahl enthalten

Tabelle 3.2

**Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 1950 in v. H.**

Jahr	Bau/Ausbau	Elektro/Metall	Holz	Bekleidung	Nahrung	Gesundheit	Glas/Papier	Kaufm. Berufe	Sonstige <sup>1)</sup>
1950	25,3	26,0	12,5	17,0	8,8	5,5	0,8	.	4,5
1960	15,1	43,3	4,5	7,3	5,5	17,8	1,5	4,4	0,5
1970	11,1	51,8	4,1	3,6	6,3	16,8	1,3	4,7	0,3
1980	16,9	41,8	6,8	1,8	8,0	14,9	1,4	7,6	0,8
1990	13,7	44,2	7,5	2,1	6,3	14,4	1,7	9,4	0,7
1991	14,4	46,1	7,8	1,9	5,3	13,9	1,7	8,1	0,8
1992	14,3	49,3	8,1	1,6	4,2	13,5	1,7	6,4	0,6
1993	16,1	49,0	8,3	1,6	3,8	13,2	1,6	5,5	0,9
1994	18,6	47,9	8,2	1,5	3,6	12,7	1,5	5,1	0,9
1995	20,3	46,5	8,3	1,4	3,6	12,2	1,4	5,3	1,0
1996	20,5	46,3	8,1	1,4	3,8	12,0	1,5	5,4	1,0
1997	20,0	45,9	8,0	1,4	4,2	12,0	1,5	5,9	1,1
1998	19,4	45,8	7,9	1,3	4,4	12,4	1,6	6,2	1,0
1999	19,3	45,2	7,9	1,3	4,5	12,5	1,5	6,7	1,1
2000	19,0	45,0	7,8	1,2	4,2	12,9	1,5	6,9	1,5
2001	18,5	45,4	7,5	1,2	3,9	13,6	1,5	6,7	1,7
2002	17,9	45,6	7,1	1,1	3,9	14,2	1,5	6,8	1,9
2003	17,4	45,7	6,7	1,0	4,1	14,6	1,5	6,8	2,2
2004	17,2	45,2	6,3	1,0	4,3	14,9	1,5	7,1	2,5
2005	17,2	44,7	6,1	1,0	4,6	14,8	1,5	7,4	2,7
2006	17,1	43,9	6,0	1,0	4,8	14,7	1,5	7,7	3,3
2007	17,6	43,9	6,1	0,9	4,4	14,4	1,4	7,9	3,4
2008	17,8	43,8	6,1	0,8	4,0	14,3	1,4	8,0	3,8
2009	17,5	43,8	6,1	0,7	4,0	14,3	1,4	8,3	3,9
2010	17,8	44,2	5,9	0,7	4,0	13,9	1,4	8,3	3,8
2011	17,8	44,9	5,9	0,7	3,9	13,4	1,4	8,3	3,7

1) Sonstige Auszubildende sowie Ausbildungsberufe für Behinderte nach § 42 m HwO

Tabelle 3.3

**Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2011**

Handwerksgruppe	Stichtag 31.12.2011	Stichtag 31.12.2010	Veränderung 2011 gegenüber 2010	
			absolut	in v. H.
Bauhauptgewerbe	7.311	7.353	-42	-0,6
Ausbaugewerbe	30.337	31.358	-1.021	-3,3
Gewerblicher Bedarf	11.415	12.145	-730	-6,0
Kraftfahrzeuggewerbe	14.735	14.897	-162	-1,1
Lebensmittelgewerbe	3.510	3.766	-256	-6,8
Gesundheitsgewerbe	3.865	3.729	136	3,6
Personenbezogene Dienstleistungen	9.292	10.467	-1.175	-11,2
<b>Handwerkliche Ausbildungsberufe insgesamt</b>	<b>80.465</b>	<b>83.715</b>	<b>-3.250</b>	<b>-3,9</b>
Kfm. Ausbildungsberufe	7.576	7.862	-286	-3,6
Sonstige Ausbildungsberufe	1.576	1.637	-61	-3,7
Behinderten-Ausbildungsberufe nach § 42 m HwO	1.392	1.517	-125	-8,2
<b>Insgesamt</b>	<b>91.009</b>	<b>94.731</b>	<b>-3.722</b>	<b>-3,9</b>

Handwerkskammer	Stichtag 31.12.2011	Stichtag 31.12.2010	Veränderung 2011 gegenüber 2010	
			absolut	in v. H.
Aachen	7.035	7.118	-83	-1,2
Bielefeld	11.890	12.500	-610	-4,9
Dortmund	11.839	12.419	-580	-4,7
Düsseldorf	23.360	24.544	-1.184	-4,8
Köln	14.124	15.036	-912	-6,1
Münster	16.619	17.083	-464	-2,7
Südwestfalen	6.142	6.031	111	1,8
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>91.009</b>	<b>94.731</b>	<b>-3.722</b>	<b>-3,9</b>

Tabelle 3.4

**Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse in regionaler Gliederung 2011**

		insgesamt	Handwerkskammer						
			Aachen	Bielefeld	Dortmund	Düsseldorf	Köln	Münster	Südwestfalen
Gesamtbestand am Stichtag		91.009	7.035	11.890	11.839	23.360	14.124	16.619	6.142
davon weiblich		20.187	1.540	2.610	2.796	5.154	3.201	3.462	1.424
von den Auszubildenden sind im ... Ausbildungsjahr	1.	27.384	2.136	3.637	3.524	6.943	4.283	5.067	1.794
	2.	27.807	2.121	3.750	3.629	7.159	4.353	4.904	1.891
	3.	25.907	1.994	3.294	3.408	6.693	4.024	4.703	1.791
	4.	9.911	784	1.209	1.278	2.565	1.464	1.945	666
neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse		32.843	2.563	4.097	4.186	8.661	5.192	5.895	2.249
vorzeitige Lösungen insgesamt		11.925	849	1.370	1.625	3.608	2.030	1.821	622
davon vorzeitige Lösungen in der Probezeit		3.397	256	361	482	1.012	594	548	144
Ausbildungsstätten		43.410	3.546	5.789	5.334	11.331	6.598	7.527	3.285
Ausbildungsbetriebe		36.524	3.020	4.334	4.577	9.776	5.680	6.278	2.859
Auszubildende nicht deutscher Nationalität		6.242	305	616	947	1.966	1.220	865	323
Ausbildungsberater hauptberuflich		31	3	5	5	7	4	5	2
Ausbildungsberater ehrenamtlich		1.027	80	121	145	311	114	167	89

Tabelle 3.5

**Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2011**

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
<b>Handwerkliche Ausbildungsberufe</b>	<b>80.465</b>	<b>13.435</b>	<b>5.529</b>	<b>1.379</b>	<b>10.386</b>	<b>2.827</b>	<b>38.149</b>
<i>Bauhauptgewerbe</i>	<i>7.311</i>	<i>58</i>	<i>338</i>	<i>1</i>	<i>1.048</i>	<i>310</i>	<i>3.982</i>
A Maurer/in	1.550	11	92	1	204	34	871
Beton- und Stahlbetonbauer/in	219	1	15	-	18	2	111
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	18	-	-	-	2	-	7
Zimmerer/Zimmerin	817	12	15	-	90	20	474
Dachdecker/in	3.452	25	127	-	581	192	1990
Straßenbauer/in	709	4	23	-	69	18	323
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	76	1	5	-	11	3	38
Brunnenbauer/in	20	-	2	-	1	-	12
Gerüstbauer/in	373	2	54	-	66	40	113
B1 Betonstein- und Terrazzohersteller/in	7	1	1	-	-	-	6
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	11	-	1	-	2	-	9
Holz- und Bautenschützer/in	59	1	3	-	4	1	28
<i>Ausbaugewerbe</i>	<i>30.337</i>	<i>1.782</i>	<i>1.838</i>	<i>28</i>	<i>4.030</i>	<i>1.042</i>	<i>14.501</i>
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	25	-	2	-	5	2	23
Stuckateur/in	244	9	20	-	40	12	160
Maler/in und Lackierer/in	5.587	762	376	9	1094	299	2538
Bauten- und Objektbeschichter/in	651	63	53	2	221	43	257
Fahrzeuglackierer/in	1.346	73	168	1	211	56	730
Klempner/in	33	1	1	-	8	2	19
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	8.033	80	564	4	942	233	3844
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	7.386	84	414	3	702	210	3068
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	207	6	9	-	17	5	89
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	244	7	13	-	17	6	91
Systemelektroniker/in	45	2	2	-	4	1	22
Tischler/in	4.930	427	126	5	585	126	2478
Glaser/in	293	7	14	-	34	12	220
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	472	7	37	1	60	10	372
Estrichleger/in	27	1	2	-	4	-	22
Parkettleger/in	183	1	14	-	21	9	115
Rolladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	143	2	6	-	7	-	101
Raumausstatter/in	387	247	14	3	42	12	279
B2 Bodenleger/in	101	3	3	-	16	4	73



Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
<b>Gewerblicher Bedarf</b>	<b>11.415</b>	<b>399</b>	<b>553</b>	<b>6</b>	<b>1.159</b>	<b>312</b>	<b>4.179</b>
A Metallbauer/in	5.284	45	296	2	604	134	1872
Feinwerkmechaniker/in	1.544	47	46	-	104	20	438
Mechatroniker/in für Kältetechnik	882	12	48	-	78	24	310
Informationselektroniker/in	680	11	25	-	73	21	365
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	1.267	9	10	-	47	13	406
Büchsenmacher/in	11	-	1	-	1	1	10
Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik	259	5	6	-	15	8	84
Seiler/in	1	-	1	-	-	-	1
Glasapparatebauer/in	2	1	-	-	-	-	1
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	44	-	1	-	6	1	11
Metallbildner/in	3	-	-	-	-	-	3
Oberflächenbeschichter/in	43	-	3	-	1	-	22
Metall- und Glockengießer/in	3	-	-	-	-	-	2
Schneidwerkzeugmechaniker/in	24	1	2	-	-	-	17
Technischer/r Modellbauer/in	56	3	1	-	5	2	36
Modellbauer/in	33	2	1	-	-	-	26
Gebäudereiniger/in	889	109	99	3	179	75	333
Glasveredler/in	34	18	-	-	3	1	10
Buchbinder/in	49	37	1	1	3	-	32
Mediengestalter/in Digital und Print	15	8	1	-	-	-	13
Medientechnologe/in Druck	1	-	-	-	-	-	1
Drucker/in	7	2	1	-	1	-	6
Siebdrucker/in	2	-	-	-	-	-	2
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	282	89	10	-	39	12	178
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<b>14.735</b>	<b>392</b>	<b>995</b>	<b>4</b>	<b>1.250</b>	<b>331</b>	<b>6.176</b>
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	1.128	9	105	-	91	29	528
Zweiradmechaniker/in	410	22	8	-	63	16	293
Fahrradmonteur/in	23	3	1	-	4	2	20
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	11.355	315	684	2	829	226	4283
Kraftfahrzeugservice-mechaniker/in	1.587	38	176	2	247	54	892
Mechaniker/in für Karosserie-instandhaltungstechnik	128	4	7	-	10	3	92
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	104	1	14	-	6	1	68
<b>Lebensmittelgewerbe</b>	<b>3.510</b>	<b>990</b>	<b>172</b>	<b>36</b>	<b>586</b>	<b>190</b>	<b>1.888</b>
A Bäcker/in	1.928	394	116	16	343	102	965
Konditor/in	849	576	33	20	145	57	396
Fleischer/in	709	19	22	-	97	31	512

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologie in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	11	-	-	-	-	-	4
Brauer/in und Mälzer/in	7	-	-	-	-	-	6
B2 Speiseeishersteller/in	6	1	1	-	1	-	5
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	<b>3.865</b>	<b>2.329</b>	<b>192</b>	<b>103</b>	<b>389</b>	<b>143</b>	<b>2.167</b>
A Augenoptiker/in	1.277	940	60	42	146	54	725
Hörgeräteakustiker/in	607	339	9	5	51	17	402
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	287	110	11	2	18	5	140
Orthopädienschuhmacher/in	237	91	13	2	28	11	156
Zahntechniker/in	1.457	849	99	52	146	56	744
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	<b>9.292</b>	<b>7.485</b>	<b>1.441</b>	<b>1.201</b>	<b>1.924</b>	<b>499</b>	<b>5.256</b>
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	199	26	7	1	20	5	161
Schornsteinfeger/in	418	52	5	1	43	11	402
Bootsbauer/in	16	1	3	-	1	-	10
Friseur/in	7.325	6.475	1.366	1.156	1701	446	3.780
B1 Uhrmacher/in	15	2	-	-	-	-	13
Graveur/in	17	6	-	-	2	-	13
Goldschmied/in	224	185	3	3	23	6	174
Drechsler/in (Elfenbeinschnitzer/in)	2	1	-	-	-	-	2
Holzbildhauer/in	3	2	-	-	-	-	1
Maßschneider/in	177	165	8	8	17	5	89
Modist/in	12	12	-	-	2	-	8
Kürschner/in	6	4	-	-	-	-	2
Schuhmacher/in	21	5	1	1	1	-	16
Sattler/in	50	12	4	-	2	1	42
Textilreiniger/in	79	41	10	6	15	4	46
Wachszieher/in	3	1	1	-	-	-	1
Fotograf/in	411	291	11	5	51	10	267
Keramiker/in	2	1	-	-	-	-	2
Orgel- und Harmoniumbauer/in	19	3	-	-	2	-	10
Klavier- und Cembalobauer/in	12	3	1	1	1	1	8
Geigenbauer/in	1	-	-	-	-	-	1
Bogenmacher/in	1	-	-	-	-	-	1
Metallblasinstrumentenmacher/in	4	-	-	-	-	-	4
Holzblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	-	-	-	1
Zupfinstrumentenmacher/in	2	-	-	-	1	-	1
Vergolder/in	5	4	-	-	1	1	5
B2 Änderungsschneider/in	58	51	9	7	16	3	33
Bestattungsfachkraft	115	50	1	1	13	2	87
Kosmetiker/in	85	84	11	11	12	4	67
Polster- und Dekorationsnäher/in	8	8	-	-	-	-	8
Stricker/in	1	-	-	-	-	-	1

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
<b>Handwerkliche Ausbildungsberufe</b>	<b>80.465</b>	<b>13.435</b>	<b>5.529</b>	<b>1.379</b>	<b>10.386</b>	<b>2.827</b>	<b>38.149</b>
<b>Anlage A</b>	<b>76.232</b>	<b>11.971</b>	<b>5.267</b>	<b>1.328</b>	<b>9.833</b>	<b>2.663</b>	<b>35.534</b>
Bauhauptgewerbe	7.234	56	333	1	1.042	309	3.939
Ausbaugewerbe	29.024	1.521	1.762	24	3.880	1.007	13.539
Gewerblicher Bedarf	9.930	130	433	2	922	221	3.487
Kraftfahrzeuggewerbe	14.735	392	995	4	1.250	331	6.176
Lebensmittelgewerbe	3.486	989	171	36	585	190	1.873
Gesundheitsgewerbe	3.865	2.329	192	103	389	143	2.167
Personenbezogene Dienstleistungen	7.958	6.554	1.381	1.158	1.765	462	4.353
<b>Anlage B1</b>	<b>3.789</b>	<b>1.266</b>	<b>233</b>	<b>32</b>	<b>489</b>	<b>150</b>	<b>2.304</b>
Bauhauptgewerbe	7	1	1	-	-	-	6
Ausbaugewerbe	1.212	258	73	4	134	31	889
Gewerblicher Bedarf	1.485	269	120	4	237	91	692
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	18	-	-	-	-	-	10
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	1.067	738	39	24	118	28	707
<b>Anlage B2</b>	<b>444</b>	<b>198</b>	<b>29</b>	<b>19</b>	<b>64</b>	<b>14</b>	<b>311</b>
Bauhauptgewerbe	70	1	4	-	6	1	37
Ausbaugewerbe	101	3	3	-	16	4	73
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	6	1	1	-	1	-	5
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	267	193	21	19	41	9	196
<b>Kaufmännische Ausbildungsberufe</b>	<b>7.576</b>	<b>6.485</b>	<b>518</b>	<b>442</b>	<b>1.194</b>	<b>486</b>	<b>4.011</b>
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, davon:	5.131	4.865	411	385	919	375	2.089
- Bäckerei	4.044	3.886	351	329	717	306	1.411
- Konditorei	293	283	32	32	64	25	149
- Fleischerei	794	696	28	24	138	44	529
Automobilkaufmann/frau	398	169	20	6	39	17	266
Bürokaufmann/frau	2.026	1.435	87	51	231	92	1.636
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	21	16	-	-	5	2	20
<b>Sonstige Ausbildungsberufe</b>	<b>1.576</b>	<b>113</b>	<b>82</b>	<b>-</b>	<b>191</b>	<b>56</b>	<b>910</b>
Anlagenmechaniker/in	7	-	-	-	1	-	3
Asphaltbauer/in	1	-	-	-	-	-	1
Ausbaufacharbeiter/in	144	2	11	-	18	5	100
Baugeräteführer/in	3	-	-	-	1	-	3
Bauwerksabdichter/in	4	-	-	-	-	-	3

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch- und Betontrenntechnik	5	-	1	-	2	-	5
Bauzeichner/in	14	9	-	-	-	-	12
Betonfertigteilbauer/in	1	-	-	-	-	-	1
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (IH)	3	-	-	-	-	-	3
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	20	2	-	-	1	-	10
Fachinformatiker/in - Systemintegration -	1	-	-	-	-	-	1
Fachkraft für Lagerlogistik	19	-	-	-	1	-	17
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	4	-	-	-	1	-	2
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	89	-	6	-	13	5	46
Fachlagerist/in	1	-	-	-	-	-	1
Fassadenmonteur/in	4	-	-	-	-	-	2
Gestalter/in für visuelles Marketing	3	3	-	-	-	-	2
Gießereimechaniker/in	2	-	-	-	-	-	1
Hochbaufacharbeiter/in	289	-	21	-	50	13	148
Holzbearbeitungsmechaniker/in	3	-	-	-	2	2	2
Industrie-Isolierer/in	6	1	-	-	2	1	2
Industrie Kaufmann/frau	40	29	-	-	3	1	25
Industriemechaniker/in	10	-	-	-	1	-	2
Informatik Kaufmann/frau	3	1	-	-	-	-	2
IT-System-Elektroniker/in	5	-	-	-	-	-	3
IT-System-Kaufmann/frau	3	1	-	-	1	1	1
Kanalbauer/in	85	1	2	-	13	-	48
Kaufmann/frau für Marketingkommunikation	1	-	-	-	-	-	1
Kaufmann/frau für Spedition und Logistdienstleistung	11	8	-	-	1	-	10
Kaufmann/frau im Einzelhandel	5	3	-	-	1	1	5
Kaufmann/frau im Gesundheitswesen	2	-	-	-	1	1	2
Konstruktionsmechaniker/in	17	-	-	-	-	-	11
Maschinen- und Anlagenführer/in	6	-	1	-	-	-	3
Mechatroniker/in	61	2	-	-	5	2	34
Mediengestalter/in Bild und Ton	3	1	-	-	1	-	1
Metallschleifer/in	1	-	-	-	-	-	1
Naturwerksteinmechaniker/in	10	-	1	-	-	-	10
Polsterer/in	4	-	-	-	-	-	4
Rohrleitungsbauer/in	2	-	-	-	-	-	1
Technische/r Produktdesigner/in	15	7	1	-	1	1	13
Technische/r Systemplaner/in	17	3	-	-	2	2	16
Technische/r Zeichner/in	99	32	2	-	16	4	81
Teilezurichter/in	20	-	-	-	-	-	13

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Tiefbaufacharbeiter/in	220	1	13	-	36	10	102
Trockenbaumonteur/in	26	1	4	-	4	3	14
Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik	2	-	1	-	-	-	2
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	6	-	-	-	1	-	3
Werkzeugmechaniker/in	2	-	-	-	-	-	2
Zerspanungsmechaniker/in	273	4	18	-	12	4	133
Medientechnologe/in Druckverarbeitung	1	-	-	-	-	-	1
Fachkraft für Süßwarentechnik	3	2	-	-	-	-	1
<b>Behinderten-Ausbildungsberufe nach § 42 m HwO</b>	<b>1.392</b>	<b>154</b>	<b>113</b>	<b>3</b>	<b>153</b>	<b>28</b>	<b>340</b>
Ausbaufachwerker/in	12	-	-	-	-	-	2
Bäckerfachwerker/in	20	5	1	-	2	-	8
Bäckerwerker/in	1	-	-	-	-	-	1
Bau- und Metallmaler/in	555	73	51	-	60	10	114
Bürokräft	1	-	-	-	-	-	1
Fachhilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	18	18	1	1	3	1	11
Fachkraft für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	8	-	-	-	-	-	2
Fahrzeugpfleger/in	28	-	8	-	5	3	10
Fertigmacher/in im Buchbinderhandwerk	9	5	1	-	1	-	1
Gebäudereinigerwerker/in	1	-	-	-	-	-	1
Hauswartzehilfe/in	3	-	1	-	-	-	1
Hochbaufachwerker/in	55	-	5	-	5	1	9
Holzbearbeiter/in	344	22	15	-	41	8	87
Holzverarbeiter/in	13	-	-	-	-	-	6
Metallbearbeiter/in	214	3	19	-	18	4	69
Metallfachwerker/in	12	-	1	-	1	-	3
Metallfeinbearbeiter/in	30	-	1	-	3	-	3
Metallwerker/in	4	-	-	-	1	-	3
Näher/in im Damenschneiderhandwerk	10	9	2	2	2	-	1
Schäftemacher	1	1	-	-	-	-	1
Textilreiniger-Werker/in	19	16	-	-	1	-	3
Werkzeugmaschinenpanner - Drehen -	8	1	3	-	5	-	-
Werkzeugmaschinenpanner - Fräsen -	13	-	4	-	4	-	-
Zweiradmechanikerwerker/in	13	1	-	-	1	1	3
<b>Insgesamt</b>	<b>91.009</b>	<b>20.187</b>	<b>6.242</b>	<b>1.824</b>	<b>11.924</b>	<b>3.397</b>	<b>43.410</b>

Tabelle 3.6

**Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2011**

Handwerkskammer	Auszubildende <sup>1)</sup>		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss					
	insgesamt	davon weiblich	ohne Haupt- schulabschluss	Hauptschul- abschluss	Realschul- oder gleich- wertiger Abschluss	Hochschul- reife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss	ohne Angabe
Aachen	2.563	597	52	1.347	898	266	-	-
Bielefeld	4.097	907	154	1.915	1.672	356	-	-
Dortmund	4.186	1.018	134	1.826	1.705	504	17	-
Düsseldorf	8.661	2.025	280	3.809	3.511	1.032	29	-
Köln	5.192	1.218	14	3.235	1.502	441	-	-
Münster	5.895	1.264	175	2.625	2.397	679	19	-
Südwestfalen	2.249	525	113	1.044	917	175	-	-
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>32.843</b>	<b>7.554</b>	<b>922</b>	<b>15.801</b>	<b>12.602</b>	<b>3.453</b>	<b>65</b>	<b>-</b>

1) Auszubildende, deren Ausbildungsvertrag im Berichtszeitraum neu abgeschlossen wurde und am 31.12. noch bestand



Tabelle 3.7

**Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der  
Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2011**

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
<b>Handwerkliche Ausbildungsberufe</b>	<b>28.761</b>	<b>5.027</b>	<b>670</b>	<b>13.848</b>	<b>11.289</b>	<b>2.904</b>	<b>50</b>
<b>Bauhauptgewerbe</b>	<b>2.981</b>	<b>26</b>	<b>86</b>	<b>1.812</b>	<b>877</b>	<b>201</b>	<b>5</b>
A Maurer/in	648	6	16	421	165	45	1
Beton- und Stahlbetonbauer/in	92	1	1	51	22	18	-
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	12	-	-	7	4	1	-
Zimmerer/Zimmerin	334	4	4	130	152	47	1
Dachdecker/in	1.395	12	52	880	394	67	2
Straßenbauer/in	295	1	8	186	82	18	1
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	22	-	2	10	9	1	-
Brunnenbauer/in	5	-	-	4	1	-	-
Gerüstbauer/in	147	1	3	103	38	3	-
B1 Betonstein- und Terrazzohersteller/in	3	1	-	2	1	-	-
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	7	-	-	3	4	-	-
Holz- und Bautenschützer/in	21	-	-	15	5	1	-
<b>Ausbaugewerbe</b>	<b>10.802</b>	<b>715</b>	<b>308</b>	<b>5.353</b>	<b>4.293</b>	<b>828</b>	<b>20</b>
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	9	-	1	3	3	2	-
Stuckateur/in	95	1	4	62	24	5	-
Maler/in und Lackierer/in	2.253	333	115	1.507	557	71	3
Bauten- und Objektbeschichter/in	314	32	59	219	29	2	5
Fahrzeuglackierer/in	546	33	18	357	160	9	2
Klempner/in	10	1	-	3	6	1	-
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.483	24	40	1.269	1.051	122	1
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	2.346	23	10	809	1.297	225	5
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	67	1	-	7	46	14	-
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	87	3	-	19	46	21	1
Systemelektroniker/in	8	-	-	1	4	3	-
Tischler/in	1.939	155	43	771	844	279	2
Glaser/in	104	3	5	63	29	7	-
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	206	5	4	115	72	14	1
Estrichleger/in	16	-	2	8	4	2	-
Parkettleger/in	68	1	2	47	17	2	-
Rolladen- und Sonnenschutzmechaniker/in	56	1	2	29	20	5	-
Raumausstatter/in	156	98	-	41	72	43	-
B2 Bodenleger/in	39	1	3	23	12	1	-
<b>Gewerblicher Bedarf</b>	<b>3.546</b>	<b>128</b>	<b>59</b>	<b>1.677</b>	<b>1.495</b>	<b>313</b>	<b>2</b>
A Metallbauer/in	1.639	11	39	927	596	76	1
Feinwerkmechaniker/in	463	8	4	140	266	53	-

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Mechatroniker/in für Kältetechnik	268	5	1	77	134	56	-
Informationselektroniker/in	187	1	-	40	110	36	1
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	356	1	3	165	168	20	-
Büchsenmacher/in	4	-	-	1	1	2	-
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	87	2	-	24	50	13	-
Glasapparatebauer/in	1	1	-	-	1	-	-
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	14	-	-	9	4	1	-
Metallbildner/in	1	-	-	-	1	-	-
Oberflächenbeschichter/in	13	-	-	7	5	1	-
Metall- und Glockengießer/in	2	-	-	1	1	-	-
Schneidwerkzeugmechaniker/in	8	-	-	3	3	2	-
Technischer/r Modellbauer/in	20	-	1	6	10	3	-
Gebäudereiniger/in	339	42	11	242	73	13	-
Glasveredler/in	5	3	-	1	1	3	-
Buchbinder/in	20	13	-	6	7	7	-
Mediengestalter/in Digital und Print	5	2	-	1	3	1	-
Medientechnologe/in Druck	1	-	-	-	1	-	-
Drucker/in	1	1	-	-	1	-	-
Siebdrucker/in	1	-	-	-	1	-	-
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	111	38	-	27	58	26	-
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<b>5.199</b>	<b>131</b>	<b>76</b>	<b>2.201</b>	<b>2.470</b>	<b>443</b>	<b>9</b>
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	347	5	4	183	134	26	-
Zweiradmechaniker/in	120	5	4	64	41	10	1
Fahrradmonteur/in	12	1	2	9	-	1	-
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	3.757	99	27	1.366	1.983	375	6
Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	877	19	38	525	285	27	2
Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik	51	1	-	23	24	4	-
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	35	1	1	31	3	-	-
<b>Lebensmittelgewerbe</b>	<b>1.321</b>	<b>393</b>	<b>41</b>	<b>757</b>	<b>411</b>	<b>106</b>	<b>6</b>
A Bäcker/in	691	137	25	449	178	35	4
Konditor/in	370	249	4	144	159	63	-
Fleischer/in	249	7	12	161	68	6	2
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologie in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	3	-	-	-	3	-	-
Brauer/in und Mälzer/in	4	-	-	2	1	1	-
B2 Speiseeishersteller/in	4	-	-	1	2	1	-





Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	<b>1.356</b>	<b>820</b>	<b>7</b>	<b>190</b>	<b>574</b>	<b>583</b>	<b>2</b>
A Augenoptiker/in	471	338	1	50	220	199	1
Hörgeräteakustiker/in	225	129	-	29	82	114	-
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	95	40	-	14	46	35	-
Orthopädienschuhmacher/in	76	28	2	24	27	22	1
Zahntechniker/in	489	285	4	73	199	213	-
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	<b>3.556</b>	<b>2.814</b>	<b>93</b>	<b>1.858</b>	<b>1.169</b>	<b>430</b>	<b>6</b>
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	79	11	3	33	30	13	-
Schornsteinfeger/in	151	18	1	27	96	27	-
Bootsbauer/in	7	-	-	5	-	2	-
Friseur/in	2.816	2.437	86	1.685	896	145	4
B1 Uhrmacher/in	6	-	-	2	3	1	-
Graveur/in	8	3	-	4	1	3	-
Goldschmied/in	66	54	-	10	14	42	-
Holzbildhauer/in	1	1	-	-	-	1	-
Maßschneider/in	75	74	-	8	18	48	1
Modist/in	5	5	-	1	-	4	-
Kürschner/in	2	1	-	-	-	2	-
Schuhmacher/in	9	1	-	6	3	-	-
Sattler/in	22	6	1	12	7	2	-
Textilreiniger/in	30	17	1	17	10	2	-
Fotograf/in	159	102	-	13	43	103	-
Orgel- und Harmoniumbauer/in	4	1	-	-	4	-	-
Klavier- und Cembalobauer/in	4	2	-	1	2	1	-
Geigenbauer/in	1	-	-	-	-	1	-
Bogenmacher/in	1	-	-	-	-	1	-
Metallblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	-	1	-	-
Holzblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	-	1	-	-
Zupfinstrumentenmacher/in	1	-	-	-	-	1	-
Vergolder/in	1	1	-	-	-	1	-
B2 Änderungsschneider/in	30	25	-	12	15	3	-
Bestattungsfachkraft	40	20	1	5	14	20	-
Kosmetiker/in	31	30	-	14	9	7	1
Polster- und Dekorationsnäher/in	5	5	-	3	2	-	-
<b>Handwerkliche Ausbildungsberufe</b>	<b>28.761</b>	<b>5.027</b>	<b>670</b>	<b>13.848</b>	<b>11.289</b>	<b>2.904</b>	<b>50</b>
<b>Anlage A</b>	<b>27.134</b>	<b>4.473</b>	<b>642</b>	<b>13.151</b>	<b>10.760</b>	<b>2.534</b>	<b>47</b>
Bauhauptgewerbe	2.950	25	86	1.792	867	200	5
Ausbaugewerbe	10.261	609	295	5.090	4.096	761	19
Gewerblicher Bedarf	3.005	29	47	1.374	1.326	256	2
Kraftfahrzeuggewerbe	5.199	131	76	2.201	2.470	443	9
Lebensmittelgewerbe	1.310	393	41	754	405	104	6

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Gesundheitsgewerbe	1.356	820	7	190	574	583	2
Personenbezogene Dienstleistungen	3.053	2.466	90	1.750	1.022	187	4
<b>Anlage B1</b>	<b>1.450</b>	<b>473</b>	<b>24</b>	<b>621</b>	<b>466</b>	<b>337</b>	<b>2</b>
Bauhauptgewerbe	3	1	-	2	1	-	-
Ausbaugewerbe	502	105	10	240	185	66	1
Gewerblicher Bedarf	541	99	12	303	169	57	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	7	-	-	2	4	1	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	397	268	2	74	107	213	1
<b>Anlage B2</b>	<b>177</b>	<b>81</b>	<b>4</b>	<b>76</b>	<b>63</b>	<b>33</b>	<b>1</b>
Bauhauptgewerbe	28	-	-	18	9	1	-
Ausbaugewerbe	39	1	3	23	12	1	-
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	4	-	-	1	2	1	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	106	80	1	34	40	30	1
<b>Kaufmännische Ausbildungsberufe</b>	<b>2.919</b>	<b>2.443</b>	<b>33</b>	<b>1.312</b>	<b>1.086</b>	<b>485</b>	<b>3</b>
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, davon:	1.886	1.767	31	1.170	606	77	2
- Bäckerei	1.471	1.398	22	952	445	50	2
- Konditorei	105	99	2	48	50	5	-
- Fleischerei	310	270	7	170	111	22	-
Automobilkaufmann/frau	189	78	-	19	88	82	-
Bürokaufmann/frau	837	593	2	122	386	326	1
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	7	5	-	1	6	-	-
<b>Sonstige Ausbildungsberufe</b>	<b>695</b>	<b>34</b>	<b>30</b>	<b>376</b>	<b>223</b>	<b>64</b>	<b>2</b>
Asphaltbauer/in	1	-	-	-	1	-	-
Ausbaufacharbeiter/in	84	1	1	54	28	1	-
Baugeräteführer/in	1	-	-	1	-	-	-
Bauwerksabdichter/in	2	-	-	1	1	-	-
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch- und Betontrenntechnik	4	-	-	3	1	-	-
Bauzeichner/in	9	6	-	-	5	4	-
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (IH)	2	-	-	-	1	1	-
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	10	2	-	1	6	3	-
Fachkraft für Lagerlogistik	6	-	1	-	4	1	-
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	2	-	-	2	-	-	-



Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	38	-	1	24	11	2	-
Fassadenmonteur/in	2	-	-	2	-	-	-
Gestalter/in für visuelles Marketing	1	1	-	-	-	1	-
Hochbaufacharbeiter/in	169	-	12	117	36	2	2
Holzbearbeitungsmechaniker/in	1	-	-	1	-	-	-
Industrie-Isolierer/in	2	-	-	2	-	-	-
Industriekaufmann/frau	14	10	-	-	5	9	-
Industriemechaniker/in	3	-	-	-	2	1	-
Informatik Kaufmann/frau	1	-	-	-	1	-	-
IT-System-Elektroniker/in	3	-	-	-	1	2	-
IT-System-Kaufmann/frau	2	1	-	-	1	1	-
Kanalbauer/in	38	-	1	22	11	4	-
Kaufmann/frau für Spedition und Logistdienstleistung	2	-	-	-	1	1	-
Kaufmann/frau im Einzelhandel	4	2	-	-	2	2	-
Konstruktionsmechaniker/in	6	-	-	3	3	-	-
Maschinen- und Anlagenführer/in	5	-	2	3	-	-	-
Mechatroniker/in	15	-	-	3	7	5	-
Mediengestalter/in Bild und Ton	2	-	-	-	-	2	-
Metallschleifer/in	1	-	-	1	-	-	-
Naturwerksteinmechaniker/in	4	-	-	2	2	-	-
Rohrleitungsbauer/in	1	-	-	1	-	-	-
Technische/r Produktdesigner/in	15	7	-	-	11	4	-
Technische/r Systemplaner/in	17	3	-	3	6	8	-
Technische/r Zeichner/in	7	-	-	1	4	2	-
Teilezurichter/in	11	-	2	8	1	-	-
Tiefbaufacharbeiter/in	111	-	9	79	22	1	-
Trockenbaumonteur/in	8	-	-	4	3	1	-
Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik	1	-	1	-	-	-	-
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	2	-	-	1	1	-	-
Werkzeugmechaniker/in	1	-	-	1	-	-	-
Zerspanungsmechaniker/in	85	-	-	36	44	5	-
Medientechnologe/in Druckverarbeitung	1	-	-	-	-	1	-
Fachkraft für Süßwarentechnik	1	1	-	-	1	-	-
<b>Behinderten-Ausbildungsberufe nach § 42 m HwO</b>	<b>468</b>	<b>50</b>	<b>189</b>	<b>265</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>10</b>
Ausbaufachwerker	2	-	1	1	-	-	-
Bäckerfachwerker/in	7	2	4	3	-	-	-
Bau- und Metallmaler/in	203	24	81	116	2	-	4
Fachgehilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	6	6	-	6	-	-	-

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Fachkraft für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	6	-	1	5	-	-	-
Fahrzeuopfleger/in	10	-	2	8	-	-	-
Fertigmacher/in im Buchbinderhandwerk	2	1	-	2	-	-	-
Hauswartzgehilfe/in	1	-	-	1	-	-	-
Hochbaufachwerker/in	20	-	10	10	-	-	-
Holzbearbeiter/in	106	10	39	63	2	-	2
Holzverarbeiter/in	4	-	-	4	-	-	-
Metallbearbeiter/in	66	-	35	29	-	-	2
Metallfachwerker/in	4	-	2	-	-	-	2
Metallfeinbearbeiter/in	7	-	2	5	-	-	-
Metallwerker/in	3	-	1	2	-	-	-
Näher/in im Damenschneiderhandwerk	2	1	-	2	-	-	-
Textilreiniger-Werker/in	7	6	2	5	-	-	-
Werkzeugmaschinenpaner - Drehen -	2	-	1	1	-	-	-
Werkzeugmaschinenpaner - Fräsen -	6	-	6	-	-	-	-
Zweiradmechanikerwerker/in	4	-	2	2	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>32.843</b>	<b>7.554</b>	<b>922</b>	<b>15.801</b>	<b>12.602</b>	<b>3.453</b>	<b>65</b>

Tabelle 3.8

**Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2011**

Land der Staatsangehörigkeit	ausländische Auszubildende am 31.12.			davon in . . . Berufen		
	insgesamt	männlich	weiblich	handwerklichen	kaufmännischen	sonstigen
Albanien	97	68	29	80	11	6
Belgien <sup>EU</sup>	17	12	5	16	1	-
Bosnien und Herzegowina	128	103	25	111	16	1
Bulgarien <sup>EU</sup>	6	6	-	6	-	-
Dänemark und Färöer <sup>EU</sup>	2	1	1	2	-	-
Estland <sup>EU</sup>	2	2	-	1	1	-
Frankreich, einschl. Korsika <sup>EU</sup>	9	8	1	8	-	1
Griechenland <sup>EU</sup>	297	197	100	277	15	5
Irland <sup>EU</sup>	2	-	2	2	-	-
Italien <sup>EU</sup>	551	393	158	500	34	17
Kasachstan	16	13	3	16	-	-
Kroatien	64	50	14	57	6	1
Lettland <sup>EU</sup>	8	6	2	8	-	-
Litauen <sup>EU</sup>	15	11	4	14	1	-
Marokko	64	55	9	52	8	4
Mazedonien	79	58	21	68	9	2
Montenegro	7	5	2	6	1	-
Niederlande <sup>EU</sup>	35	26	9	33	2	-
Österreich <sup>EU</sup>	9	6	3	9	-	-
Polen <sup>EU</sup>	157	115	42	132	17	8
Portugal <sup>EU</sup>	146	112	34	130	13	3
Rumänien <sup>EU</sup>	25	16	9	22	2	1
Russische Föderation	96	69	27	85	8	3
Schweden <sup>EU</sup>	5	3	2	4	1	-
Schweiz	2	2	-	2	-	-
Serbien	171	125	46	150	14	7
Slowakei <sup>EU</sup>	1	-	1	-	1	-
Slowenien <sup>EU</sup>	6	3	3	6	-	-
Spanien <sup>EU</sup>	80	57	23	71	8	1
Tschechische Republik <sup>EU</sup>	4	3	1	4	-	-
Türkei	3.112	2.107	1.005	2.706	298	108
Ukraine	56	38	18	51	3	2
Ungarn <sup>EU</sup>	6	4	2	5	1	-
Vereinigte Staaten von Amerika	10	8	2	10	-	-
Vereinigtes Königreich <sup>EU</sup>	23	20	3	20	1	2
Weißrussland (Belarus)	16	8	8	15	1	-
sonstige	666	515	151	588	31	37
ohne Angabe	252	193	59	223	14	15
<b>Insgesamt</b>	<b>6.242</b>	<b>4.418</b>	<b>1.824</b>	<b>5.490</b>	<b>518</b>	<b>224</b>



## 4. Gesellenprüfungen

Tabelle 4.1:  
Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen  
nach Geschlecht seit 1950

Tabelle 4.2:  
Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2011

Tabelle 4.3:  
Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2011

Tabelle 4.1

**Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Geschlecht seit 1950**

Jahr	abgelegte Gesellenprüfungen		bestandene Gesellenprüfungen	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
1950	46.054	8.237	43.217	7.152
1960	42.207	9.019	37.782	8.485
1970	30.878	8.983	25.710	7.835
1980	49.642	11.719	42.039	10.409
1990	49.759	14.864	40.241	12.787
1991	45.408	13.026	36.526	11.142
1992	35.104	10.690	28.113	9.020
1993	36.776	9.301	29.503	7.693
1994	35.451	8.056	27.415	6.394
1995	34.323	7.161	26.408	5.616
1996	35.255	6.980	26.976	5.627
1997	35.649	6.260	27.295	5.157
1998	34.984	6.166	26.808	5.166
1999	35.915	6.311	27.375	5.187
2000	34.604	7.050	26.762	5.967
2001	35.060	7.157	27.523	6.102
2002	35.211	7.357	27.196	6.008
2003	33.497	7.150	25.784	5.963
2004	32.001	7.107	25.251	6.013
2005	29.402	6.401	22.599	5.378
2006	28.927	6.306	21.499	5.040
2007	28.417	6.588	22.771	5.544
2008	27.557	6.523	22.731	5.500
2009	27.264	6.291	22.774	5.462
2010	29.342	7.054	24.023	6.114
2011	29.615	6.903	24.360	5.791

Tabelle 4.2

**Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2011**

	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	Erfolgsquote in v. H.	davon weiblich
Aachen	1.967	436	256	1.611	81,9	373
Bielefeld	4.074	874	452	3.469	85,1	744
Dortmund	3.608	852	555	2.834	78,5	698
Düsseldorf	8.205	1.936	1.295	6.509	79,3	1.571
Köln	4.402	1.090	545	3.642	82,7	946
Münster	5.349	1.196	525	4.528	84,7	1.007
Südwestfalen	2.010	519	214	1.767	87,9	452
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>29.615</b>	<b>6.903</b>	<b>3.842</b>	<b>24.360</b>	<b>82,2</b>	<b>5.791</b>





Tabelle 4.3

**Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2011**

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
<b>Handwerkliche Ausbildungsberufe</b>	<b>26.148</b>	<b>4.794</b>	<b>3.572</b>	<b>21.265</b>	<b>3.857</b>
<b>Bauhauptgewerbe</b>	<b>2.506</b>	<b>19</b>	<b>607</b>	<b>1.882</b>	<b>17</b>
A Maurer/in	543	4	89	452	4
Beton- und Stahlbetonbauer/in	73	1	7	68	1
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	8	-	5	6	-
Zimmerer/Zimmerin	239	3	33	209	3
Dachdecker/in	1.186	8	382	790	7
Straßenbauer/in	268	2	45	209	2
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	39	1	7	28	-
Brunnenbauer/in	5	-	-	5	-
Gerüstbauer/in	131	-	39	102	-
B1 Betonstein- und Terrazzohersteller/in	1	-	-	1	-
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	2	-	-	1	-
Holz- und Bautenschützer/in	11	-	-	11	-
<b>Ausbaugewerbe</b>	<b>9.737</b>	<b>616</b>	<b>1.464</b>	<b>7.699</b>	<b>535</b>
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	14	1	6	10	1
Stuckateur/in	107	4	15	82	3
Maler/in und Lackierer/in	2.154	260	357	1.594	216
Bauten- und Objektbeschichter/in	333	36	85	196	27
Fahrzeuglackierer/in	486	31	65	397	28
Klempner/in	15	-	1	11	-
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.254	18	440	1.690	13
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	2.084	32	292	1.691	26
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	83	1	2	81	1
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	28	1	-	28	1
Systemelektroniker/in	16	-	-	16	-
Tischler/in	1.704	152	152	1.540	141
Glaser/in	74	4	9	53	4
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	160	1	15	118	1
Estrichleger/in	5	-	-	4	-
Parkettleger/in	43	-	6	34	-
Rolladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	24	-	4	17	-
Raumausstatter/in	127	75	12	114	73
B2 Bodenleger/in	26	-	3	23	-
<b>Gewerblicher Bedarf</b>	<b>3.271</b>	<b>133</b>	<b>256</b>	<b>2.941</b>	<b>124</b>
A Metallbauer/in	1.571	15	112	1.427	14
Feinwerkmechaniker/in	451	13	5	445	13
Mechatroniker/in für Kältetechnik	184	1	18	160	1
Kälteanlagenbauer/in	6	-	6	4	-
Informationselektroniker/in	217	3	17	194	3

Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	284	-	16	261	-
Büchsenmacher/in	2	-	-	2	-
Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik	65	1	1	63	1
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	15	-	1	14	-
Metallbildner/in	1	-	-	1	-
Oberflächenbeschichter/in	11	1	3	7	1
Metall- und Glockengießer/in	2	-	-	2	-
Schneidwerkzeugmechaniker/in	7	1	-	7	1
Technischer/r Modellbauer/in	9	1	-	9	1
Modellbauer/in	30	1	-	30	1
Gebäudereiniger/in	281	38	58	203	32
Glasveredler/in	10	7	-	10	7
Buchbinder/in	5	4	-	5	4
Mediengestalter/in Digital und Print	3	3	-	3	3
Drucker/in	2	-	-	1	-
Siebdrucker/in	3	-	-	3	-
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	112	44	19	90	42
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<b>4.820</b>	<b>87</b>	<b>529</b>	<b>4.132</b>	<b>79</b>
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	289	1	26	259	1
Zweiradmechaniker/in	137	7	9	127	7
Fahrradmonteur/in	20	1	-	19	1
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	3.648	69	382	3.171	63
Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	696	9	110	531	7
Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik	19	-	2	16	-
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	11	-	-	9	-
<b>Lebensmittelgewerbe</b>	<b>1.257</b>	<b>337</b>	<b>149</b>	<b>1.075</b>	<b>297</b>
A Bäcker/in	677	110	110	570	90
Konditor/in	351	218	20	303	199
Fleischer/in	217	5	18	192	4
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologie in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	4	-	1	2	-
Brauer/in und Mälzer/in	1	-	-	1	-
B2 Speiseeishersteller/in	7	4	-	7	4
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	<b>1.045</b>	<b>626</b>	<b>145</b>	<b>815</b>	<b>486</b>
A Augenoptiker/in	375	287	61	276	210
Hörgeräteakustiker/in	203	117	32	133	77
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	52	13	5	48	13
Orthopädienschuhmacher/in	60	15	14	37	11
Zahntechniker/in	355	194	33	321	175



Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	<b>3.512</b>	<b>2.976</b>	<b>422</b>	<b>2.721</b>	<b>2.319</b>
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	59	5	8	44	5
Schornsteinfeger/in	83	7	6	71	7
Bootsbauer/in	3	-	-	3	-
Friseur/in	2.939	2.649	377	2.216	2.027
B1 Uhrmacher/in	5	1	1	5	1
Graveur/in	6	1	-	6	1
Goldschmied/in	51	38	3	48	37
Holzbildhauer/in	1	-	-	1	-
Maßschneider/in	66	61	5	59	54
Modist/in	1	1	-	1	1
Kürschner/in	1	1	-	1	1
Schuhmacher/in	4	4	-	4	4
Sattler/in	19	7	-	18	6
Textilreiniger/in	11	4	-	11	4
Wachstzieher/in	2	1	-	2	1
Fotograf/in	150	115	10	128	95
Keramiker/in	2	1	-	2	1
Orgel- und Harmoniumbauer/in	3	-	1	3	-
Klavier- und Cembalobauer/in	4	-	1	4	-
Metallblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	1	-
Holzblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	1	-
Zupfinstrumentenmacher/in	1	-	-	1	-
Vergolder/in	2	1	-	2	1
B2 Änderungsschneider/in	25	23	8	23	21
Bestattungsfachkraft	40	24	2	36	22
Kosmetiker/in	27	27	-	25	25
Polster- und Dekorationsnäher/in	5	5	-	5	5
<b>Handwerkliche Ausbildungsberufe</b>	<b>26.148</b>	<b>4.794</b>	<b>3.572</b>	<b>21.265</b>	<b>3.857</b>
<b>Anlage A</b>	<b>24.818</b>	<b>4.299</b>	<b>3.419</b>	<b>20.160</b>	<b>3.407</b>
Bauhauptgewerbe	2.492	19	607	1.869	17
Ausbaugewerbe	9.352	540	1.424	7.389	461
Gewerblicher Bedarf	2.780	33	175	2.556	32
Kraftfahrzeuggewerbe	4.820	87	529	4.132	79
Lebensmittelgewerbe	1.245	333	148	1.065	293
Gesundheitsgewerbe	1.045	626	145	815	486
Personenbezogene Dienstleistungen	3.084	2.661	391	2.334	2.039
<b>Anlage B1</b>	<b>1.187</b>	<b>412</b>	<b>140</b>	<b>974</b>	<b>373</b>
Bauhauptgewerbe	1	-	-	1	-
Ausbaugewerbe	359	76	37	287	74
Gewerblicher Bedarf	491	100	81	385	92
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	5	-	1	3	-

Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	331	236	21	298	207
<b>Anlage B2</b>	<b>143</b>	<b>83</b>	<b>13</b>	<b>131</b>	<b>77</b>
Bauhauptgewerbe	13	-	-	12	-
Ausbaugewerbe	26	-	3	23	-
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	7	4	-	7	4
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	97	79	10	89	73
<b>Kaufmännische Ausbildungsberufe</b>	<b>2.401</b>	<b>2.039</b>	<b>130</b>	<b>2.213</b>	<b>1.866</b>
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, davon:	1.539	1.478	98	1.391	1.335
- Bäckerei	1.207	1.171	80	1.099	1.066
- Konditorei	90	89	8	76	75
- Fleischerei	242	218	10	216	194
Automobilkaufmann/frau	149	63	-	146	62
Bürokaufmann/frau	707	494	32	670	465
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	6	4	-	6	4
<b>Sonstige Ausbildungsberufe</b>	<b>631</b>	<b>33</b>	<b>105</b>	<b>495</b>	<b>33</b>
Asphaltbauer/in	1	-	1	-	-
Ausbaufacharbeiter/in	70	-	15	53	-
Baugeräteführer/in	1	-	-	1	-
Bauwerksabdichter/in	3	-	-	3	-
Bauzeichner/in	1	-	-	1	-
Berufskraftfahrer/in	1	-	-	1	-
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	2	-	-	2	-
Fachinformatiker/in - Systemintegration -	1	-	-	1	-
Fachkraft für Lagerlogistik	4	-	-	4	-
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	2	-	1	1	-
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	15	-	3	12	-
Fachlagerist/in	1	-	-	1	-
Fassadenmonteur/in	1	-	-	1	-
Fotomedienlaborant/in	1	-	-	1	-
Hochbaufacharbeiter/in	147	-	28	107	-
Holzbearbeitungsmechaniker/in	1	-	-	1	-
Industriekaufmann/frau	17	10	-	17	10
Industriemechaniker/in	1	-	-	1	-
Informatikkaufmann/frau	2	1	-	2	1
IT-System-Elektroniker/in	2	-	-	2	-
Kanalbauer/in	37	-	5	26	-



Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2011

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
Kaufmann/frau für Spedition und Logistdienstleistung	5	5	-	5	5
Kaufmann/frau im Einzelhandel	1	-	-	1	-
Konstruktionsmechaniker/in	4	-	-	2	-
Maschinen- und Anlagenführer/in	11	-	1	9	-
Mechatroniker/in	13	1	2	11	1
Metallblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	1	-
Naturwerksteinmechaniker/in	2	-	-	1	-
Polsterer/in	1	-	-	1	-
Rohrleitungsbauer/in	2	-	-	2	-
Technische/r Zeichner/in	31	16	-	29	16
Teilezurichter/in	19	-	5	17	-
Tiefbaufacharbeiter/in	111	-	19	69	-
Trockenbaumonteur/in	11	-	-	11	-
Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik	1	-	-	1	-
Zerspanungsmechaniker/in	107	-	25	97	-
<b>Behinderten-Ausbildungsberufe nach § 42 m HwO</b>	<b>435</b>	<b>37</b>	<b>35</b>	<b>387</b>	<b>35</b>
Ausbaufachwerker/in	6	-	-	6	-
Bäckerfachwerker/in	10	1	4	10	1
Bau- und Metallmaler/in	139	17	9	122	16
Baufacharbeiter/in	15	2	3	14	2
Fachhilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	7	7	-	7	7
Fahrzeugpfleger/in	3	-	-	3	-
Fertigmacher/in im Buchbinderhandwerk	4	-	2	4	-
Hochbaufachwerker/in	19	-	1	13	-
Holzbearbeiter/in	127	3	4	125	3
Holzverarbeiter/in	7	-	2	6	-
Metallbearbeiter/in	74	1	5	57	1
Metallfachwerker/in	7	-	2	6	-
Metallwerker/in	1	-	-	1	-
Schäftemacher/in	1	-	-	1	-
Textilreiniger-Werker/in	8	6	2	6	5
Werkzeugmaschinenpaner - Drehen -	1	-	-	1	-
Werkzeugmaschinenpaner - Fräsen -	3	-	-	3	-
Zweiradmechanikerwerker/in	3	-	1	2	-
<b>Insgesamt</b>	<b>29.615</b>	<b>6.903</b>	<b>3.842</b>	<b>24.360</b>	<b>5.791</b>



## 5. Meisterprüfungen

Tabelle 5.1:  
Bestandene Meisterprüfungen seit 1950

Tabelle 5.2:  
Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2011

Tabelle 5.3:  
Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in  
regionaler Gliederung 2011

Tabelle 5.4:  
Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990

Tabelle 5.1

**Bestandene Meisterprüfungen seit 1950**

Jahr	bestandene Meisterprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	weiblich in v. H.
1950	8.562	645	7,5
1960	8.201	595	7,3
1970	6.774	435	6,4
1980	6.147	631	10,3
1990	8.957	1.024	11,4
1991	9.411	972	10,3
1992	9.092	1.054	11,6
1993	8.503	907	10,7
1994	8.148	915	11,2
1995	7.906	886	11,2
1996	7.183	797	11,1
1997	6.780	817	12,1
1998	6.760	885	13,1
1999	5.859	664	11,3
2000	5.217	701	13,4
2001	4.724	670	14,2
2002	4.535	604	13,3
2003	4.706	712	15,1
2004	4.045	615	15,2
2005	4.031	634	15,7
2006	3.894	767	19,7
2007	3.694	823	22,3
2008	3.752	821	21,9
2009	4.071	854	21,0
2010	4.138	966	23,3
2011	4.111	886	21,6





Tabelle 5.2

**Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2011**

Handwerksgruppe/-zweig	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Bauhauptgewerbe</b>	<b>337</b>	<b>332</b>	<b>5</b>
A Maurer/in und Betonbauer/in	83	82	1
Zimmerer/Zimmerin	49	47	2
Dachdecker/in	135	133	2
Straßenbauer/in	45	45	-
Gerüstbauer/in	25	25	-
<b>Ausbaugewerbe</b>	<b>1.246</b>	<b>1.186</b>	<b>60</b>
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	10	10	-
Stuckateur/in	20	20	-
Maler und Lackierer/in	267	235	32
Klempner/in	9	9	-
Installateur/in und Heizungsbauer/in	284	283	1
Elektrotechniker/in	394	390	4
Tischler/in	218	203	15
Glaser/in	10	10	-
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	25	23	2
Parkettleger/in	1	1	-
Rollladen- und Sonnenschutztechniker/in	1	1	-
Raumausstatter/in	7	1	6
<b>Gewerblicher Bedarf</b>	<b>478</b>	<b>469</b>	<b>9</b>
A Metallbauer/in	159	159	-
Feinwerkmechaniker/in	167	166	1
Kälteanlagenbauer/in	61	61	-
Informationstechniker/in	24	24	-
Landmaschinenmechaniker/in	26	26	-
Büchsenmacher/in	1	1	-
B1 Metallbildner/in	2	2	-
Galvaniseur/in	11	10	1
Gebäudereiniger/in	5	5	-
Glasveredler/in	2	2	-
Drucker/in	19	12	7
Siebdrucker/in	1	1	-
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<b>809</b>	<b>800</b>	<b>9</b>
A Karosserie- und Fahrzeugbauer/in	61	60	1
Zweiradmechaniker/in	37	35	2
Kraftfahrzeugtechniker/in	706	700	6
Mechanikermeister/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	5	5	-
<b>Lebensmittelgewerbe</b>	<b>195</b>	<b>139</b>	<b>56</b>
A Bäcker/in	114	98	16
Konditor/in	50	18	32
Fleischer/in	31	23	8
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	<b>253</b>	<b>132</b>	<b>121</b>
A Augenoptiker/in	134	48	86
Orthopädietechniker/in	38	27	11
Orthopädieschuhmacher/in	2	2	-
Zahntechniker/in	79	55	24

Fortsetzung Tabelle 5.2: Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2011

Handwerksgruppe/-zweig	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	<b>793</b>	<b>167</b>	<b>626</b>
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	14	12	2
Schornsteinfeger/in	49	46	3
Friseur/in	669	79	590
B1 Uhrmacher/in	3	2	1
Graveur/in	4	3	1
Gold- und Silberschmied/in	3	1	2
Maßschneider/in	14	-	14
Damen- und Herrenschneider/in	3	-	3
Modist/in	1	-	1
Sattler und Feintäschner/in	1	-	1
Textilreiniger/in	4	2	2
Fotograf/in	6	4	2
B2 Bestattungsgewerbe	22	18	4
<b>Anlage A</b>	<b>3.976</b>	<b>3.137</b>	<b>839</b>
Bauhauptgewerbe	337	332	5
Ausbaugewerbe	1.212	1.160	52
Gewerblicher Bedarf	438	437	1
Kraftfahrzeuggewerbe	809	800	9
Lebensmittelgewerbe	195	139	56
Gesundheitsgewerbe	253	132	121
Personenbezogene Dienstleistungen	732	137	595
<b>Anlage B1</b>	<b>113</b>	<b>70</b>	<b>43</b>
Bauhauptgewerbe	-	-	-
Ausbaugewerbe	34	26	8
Gewerblicher Bedarf	40	32	8
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	39	12	27
<b>Anlage B2</b>	<b>22</b>	<b>18</b>	<b>4</b>
Bauhauptgewerbe	-	-	-
Ausbaugewerbe	-	-	-
Gewerblicher Bedarf	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	22	18	4
<b>Insgesamt</b>	<b>4.111</b>	<b>3.225</b>	<b>886</b>



Tabelle 5.3

**Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in regionaler Gliederung 2011**

Handwerkskammerbezirk	Anzahl der Lehrgänge			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	102	38	64	-
Bielefeld	87	45	42	-
Dortmund	110	58	50	2
Düsseldorf	195	95	100	-
Köln	70	70	-	-
Münster	116	42	18	56
Südwestfalen	37	37	-	-
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>717</b>	<b>385</b>	<b>274</b>	<b>58</b>

Handwerkskammerbezirk	Anzahl der Teilnehmer			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	1.740	586	1.154	-
Bielefeld	1.370	592	778	-
Dortmund	2.144	1.047	1.064	33
Düsseldorf	4.623	2.278	2.345	-
Köln	1.224	1.224	-	-
Münster	2.278	696	441	1.141
Südwestfalen	612	612	-	-
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>13.991</b>	<b>7.035</b>	<b>5.782</b>	<b>1.174</b>

Handwerkskammerbezirk	Anzahl der Teilnehmerstunden			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	421.961	250.145	171.816	-
Bielefeld	516.729	366.137	150.592	-
Dortmund	581.335	391.744	167.519	22.072
Düsseldorf	1.704.903	1.141.523	563.380	-
Köln	632.823	632.823	-	-
Münster	954.871	252.215	96.761	605.895
Südwestfalen	314.859	314.859	-	-
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>5.127.481</b>	<b>3.349.446</b>	<b>1.150.068</b>	<b>627.967</b>

Handwerkskammerbezirk	Anzahl der Unterrichtsstunden			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	24.273	17.023	7.250	-
Bielefeld	31.511	22.619	8.892	-
Dortmund	30.969	21.178	8.316	1.475
Düsseldorf	85.822	61.414	24.408	-
Köln	33.746	33.746	-	-
Münster	47.185	14.123	3.624	29.438
Südwestfalen	16.725	16.725	-	-
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>270.231</b>	<b>186.828</b>	<b>52.490</b>	<b>30.913</b>

Tabelle 5.4

**Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990<sup>1)</sup>**

Jahr	Lehrgänge			Teilnehmer			Teilnehmerstunden		
	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV
1990	518	172	94	12.976	4.088	2.588	6.695.848	1.115.170	690.894
1991	564	179	94	13.838	4.012	2.764	6.854.403	1.182.297	729.966
1992	535	179	95	13.172	3.817	2.726	7.188.368	1.164.455	691.420
1993	523	147	105	12.738	3.476	2.860	6.925.637	1.166.181	676.370
1994	482	145	86	11.291	3.305	2.392	6.787.192	1.114.399	591.771
1995	278	333	270	6.342	7.720	7.116	4.129.407	2.494.740	1.613.728
1996	268	337	228	6.024	7.634	5.641	4.252.507	2.694.468	1.317.897
1997	222	343	244	4.991	7.456	5.919	3.313.286	2.914.829	1.421.968
1998	211	238	261	4.441	6.620	6.663	2.805.358	2.634.679	1.563.627
1999	189	311	264	3.919	5.829	5.486	2.660.661	2.651.687	1.401.150
2000	162	294	252	3.300	5.398	5.571	2.173.655	2.420.101	1.204.755
2001	119	306	260	2.636	5.766	5.855	1.533.616	2.398.879	1.177.761
2002	101	307	310	2.188	5.973	6.654	1.359.146	2.699.851	1.383.177
2003	89	327	289	1.663	6.236	6.090	1.020.871	2.643.635	1.257.209
2004	43	348	270	861	6.040	5.528	512.466	2.735.196	1.147.572
2005	45	374	280	959	6.681	5.942	593.766	2.879.585	1.241.169
2006	39	379	270	809	6.736	5.750	464.196	2.812.373	1.120.682
2007	38	405	324	783	6.450	5.610	413.735	2.795.216	1.158.876
2008	40	384	272	807	7.217	6.926	497.158	2.915.363	1.191.175
2009	41	392	306	752	7.039	6.674	455.577	3.086.609	1.297.177
2010	43	381	266	796	7.054	5.999	544.912	3.100.814	1.173.423
2011	58	385	274	1.174	7.035	5.782	627.967	3.349.446	1.150.068

1) Die Meisterprüfung besteht aus vier Teilen: Fachpraxis (I), Fachtheorie (II), Betriebswirtschaft und Recht (III), Berufs- und Arbeitspädagogik (IV)

## 6. Fort- und Weiterbildungen

Tabelle 6.1:  
Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in  
regionaler Gliederung 2011

Tabelle 6.2:  
Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in  
fachlicher Gliederung 2011

Tabelle 6.3:  
Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990

Tabelle 6.4:  
Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2011

Tabelle 6.5:  
Berufliche Fortbildungslehrgänge seit 1990

Tabelle 6.6:  
Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks  
Schloss Raesfeld seit 1990

Tabelle 6.1

**Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in regionaler Gliederung 2011**

	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Aachen	586	76	561	74	10	2	8
Bielefeld	1.236	265	1.078	230	100	18	20
Dortmund	1.414	216	1.308	203	76	3	50
Düsseldorf	3.304	886	3.242	873	199	42	172
Köln	1.825	341	1.661	308	58	13	51
Münster	880	291	866	290	29	6	28
Südwestfalen	1.286	329	1.103	288	51	15	35
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>10.531</b>	<b>2.404</b>	<b>9.819</b>	<b>2.266</b>	<b>523</b>	<b>99</b>	<b>364</b>

Tabelle 6.2

**Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2011**

	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
<b>Kaufmännische Fortbildungsprüfungen</b>	<b>4.264</b>	<b>1.103</b>	<b>3.928</b>	<b>1.010</b>	<b>318</b>	<b>93</b>	<b>210</b>
Betriebsassistent/in im Handwerk	4	-	4	-	-	-	-
Betriebswirt/in (HWK)	423	105	384	100	21	6	14
Betriebswirt/in nach der Handwerksordnung	55	14	52	13	1	-	1
Bürofachwirt/in	104	67	103	67	1	-	1
Bürofachwirt/in im Personal- und Rechnungswesen	10	8	7	5	-	-	-
Europaassistent/in im Handwerk	20	4	20	4	-	-	-
Europäische Ausbilderqualifikation	4	2	4	2	-	-	-
Fachkaufmann/frau (HWK)	3.514	801	3.229	720	290	83	189
Fachkraft für regenerative und ressourcenschonende Energietechnik	3	-	3	-	-	-	-
Fachwirt/in für Beratung und Verkauf	10	5	10	5	-	-	-
Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)	9	1	7	1	-	-	-
Finanzbuchhalter (HWK)	6	3	6	3	3	2	3
Kaufmännische/r Fachwirt/in (HWK)	49	49	48	48	-	-	-
Medienfachwirt/in (Geprüfte/r)	10	5	10	5	-	-	-
Qualifizierte/r EDV-Anwender/in (HWK) (Computerschein A/ECDL)	11	11	9	9	2	2	2
Unternehmensmanager	3	-	3	-	-	-	-
Verkaufsleiter/in im Nahrungs- mittelhandwerk	29	28	29	28	-	-	-
<b>Sonstige Fortbildungsprüfungen</b>	<b>1.527</b>	<b>181</b>	<b>1.349</b>	<b>177</b>	<b>205</b>	<b>6</b>	<b>154</b>
Restaurator/in (Geprüfte/r) im:							
- Maler- und Lackiererhandwerk	4	-	4	-	-	-	-
- Metallbauerhandwerk	1	-	1	-	-	-	-
- Raumausstatterhandwerk	1	-	1	-	-	-	-
- Tischlerhandwerk	2	1	2	1	-	-	-
- Stuckateur/in	3	-	3	-	-	-	-
- Zimmerer/in	1	-	1	-	-	-	-
Baumaschinenführer/in	-	-	-	-	-	-	-
Bestatter/in (Geprüfte/r)	17	5	17	5	2	-	2
CAD-Fachkraft	8	1	8	1	-	-	-
CNC-Fachkraft	22	-	19	-	-	-	-
Europäische/r Solartechniker/in	14	-	14	-	-	-	-
Fachbauleiter/in (Geprüfte/r) im Tischlerhandwerk	10	-	10	-	-	-	-
Colorist/in (Geprüfte/r)	66	54	66	54	1	-	1
Fachkraft für Sanierung von Feuchteschäden und Schimmel	38	5	37	5	-	-	-
Fachkraft für Solartechnik (HWK)	34	1	33	1	-	-	-
Fachwirt/in für Ganzheitskosmetik und Wellness (Geprüfte/r)	8	8	7	7	-	-	-

Fortsetzung Tabelle 6.2: Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2011

	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Fertigungsplaner/in (Geprüfte/r) im Tischlerhandwerk	9	1	9	1	-	-	-
Fortbildungstrainer/in (Geprüfte/r)	24	3	24	3	-	-	-
Funeralmaster/in (Bestattermeister/in)	24	7	24	7	-	-	-
Fußpfleger/in (Geprüfte/r)	13	13	11	11	2	2	2
Gebäudeenergieberater/-in (HWK)	158	5	147	4	10	1	6
Gerüstbaukolonnenführer/in	141	-	122	-	19	-	12
Gestalter/in im Handwerk	24	8	24	8	-	-	-
Holz- und Bautenschutztechniker/in	12	-	12	-	-	-	-
Hydraulik-Fachkraft	-	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeug-Servicetechniker/in	663	6	529	6	157	1	117
Kremationstechniker/in	12	2	12	2	-	-	-
Make-Up Artist/in/Visagist/in (HWK) (Geprüfte/r)	17	17	17	17	1	1	1
Meister/in für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (Geprüfte/r)	20	3	20	3	11	1	11
Meister/in für Veranstaltungstechnik	16	2	13	2	-	-	-
Meisterassistent/in Kosmetik im Friseurhandwerk	3	3	3	3	-	-	-
Nageldesigner/in	9	8	9	8	-	-	-
Projektgestalter/in (HWK)	29	10	28	10	-	-	-
Servicetechniker/in für Land- und Baumaschinen	18	-	18	-	-	-	-
Servicetechniker/in für Windenergieanlagen (HWK)	9	-	9	-	-	-	-
SPS-Fachkraft	10	-	8	-	-	-	-
Thanatopraktiker/in	16	1	16	1	2	-	2
Kfz-Schadensmanager/in (Geprüfte/r)	30	-	30	-	-	-	-
Stylist/in für Haarverlängerung undverdichtung (HWK) (Geprüfte/r)	19	15	19	15	-	-	-
Serviceberater/-in für Energie- und Wasserspartechnik	17	2	17	2	-	-	-
Servicemonteur/in für Zweiradtechnik (Geprüfte/r)	5	-	5	-	-	-	-
<b>Ausbildereignungsprüfungen</b>	<b>4.740</b>	<b>1.120</b>	<b>4.542</b>	<b>1.079</b>	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>10.531</b>	<b>2.404</b>	<b>9.819</b>	<b>2.266</b>	<b>523</b>	<b>99</b>	<b>364</b>



Tabelle 6.3

**Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990**

	abgelegte Fortbildungsprüfungen			bestandene Fortbildungsprüfungen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1990	4.025	3.143	882	3.731	2.915	816
1991	3.405	2.547	858	3.063	2.292	771
1992	5.874	3.684	2.190	5.298	3.259	2.039
1993	6.210	3.920	2.290	5.651	3.515	2.136
1994	6.576	4.996	1.580	5.964	4.496	1.468
1995	8.211	6.638	1.573	7.413	5.937	1.476
1996	8.311	6.672	1.659	7.544	5.990	1.554
1997	8.920	6.982	1.938	8.113	6.302	1.811
1998	8.936	7.032	1.904	8.173	6.435	1.738
1999	9.060	7.125	1.935	8.364	6.539	1.825
2000	8.813	6.679	2.134	8.058	6.088	1.970
2001	9.320	7.276	2.044	8.531	6.659	1.872
2002	11.532	9.221	2.311	10.160	8.065	2.095
2003	11.874	9.221	2.653	10.559	8.118	2.441
2004	10.783	8.522	2.261	9.643	7.588	2.055
2005	10.819	8.646	2.173	9.486	7.547	1.939
2006	11.269	9.099	2.170	9.880	7.942	1.938
2007	10.928	8.638	2.290	9.527	7.502	2.025
2008	11.296	9.040	2.256	10.019	7.988	2.031
2009	12.020	9.523	2.497	10.404	8.222	2.182
2010	11.038	8.724	2.314	10.082	7.925	2.157
2011	10.531	8.127	2.404	9.819	7.553	2.266

Tabelle 6.4

**Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2011**

Handwerkskammer	Anzahl der Lehrgänge		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	sonstige	
Aachen	280	195	140	75	67	10	
Bielefeld	151	104	4	32	6	15	
Dortmund	351	312	5	38	11	1	
Düsseldorf	363	300	156	23	12	40	
Köln	263	148	94	115	81	-	
Münster	555	449	26	58	46	48	
Südwestfalen	546	477	6	69	42	-	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.509</b>	<b>1.985</b>	<b>431</b>	<b>410</b>	<b>265</b>	<b>114</b>	

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmer		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	sonstige	
Aachen	3.599	2.067	1.430	1.307	1.192	225	
Bielefeld	2.469	1.393	56	243	79	833	
Dortmund	3.406	2.950	113	450	173	6	
Düsseldorf	4.881	3.413	1.322	373	193	1.095	
Köln	3.390	1.332	770	2.058	1.704	-	
Münster	7.162	5.604	312	990	718	568	
Südwestfalen	6.363	5.262	56	1.101	771	-	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>31.270</b>	<b>22.021</b>	<b>4.059</b>	<b>6.522</b>	<b>4.830</b>	<b>2.727</b>	

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmerstunden		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	sonstige	
Aachen	556.771	194.404	126.337	185.536	177.516	176.831	
Bielefeld	252.814	77.977	19.720	39.605	37.255	135.232	
Dortmund	152.714	97.226	21.134	55.356	30.805	132	
Düsseldorf	315.762	213.560	91.490	81.240	79.661	20.962	
Köln	507.419	131.691	109.160	375.728	358.201	-	
Münster	694.103	472.012	131.013	194.104	173.010	27.987	
Südwestfalen	303.837	145.495	10.289	158.342	153.522	-	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2.783.420</b>	<b>1.332.365</b>	<b>509.143</b>	<b>1.089.911</b>	<b>1.009.970</b>	<b>361.144</b>	

Handwerkskammer	Anzahl der Unterrichtsstunden		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	sonstige	
Aachen	34.200	17.268	5.368	10.254	9.825	6.678	
Bielefeld	17.512	4.926	1.390	2.332	1.944	10.254	
Dortmund	12.631	9.318	923	3.291	1.989	22	
Düsseldorf	21.949	15.755	7.771	4.849	4.707	1.345	
Köln	26.971	8.392	6.392	18.579	17.225	-	
Münster	59.718	46.747	9.260	11.249	10.379	1.722	
Südwestfalen	20.152	11.382	1.079	8.770	8.387	-	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>193.133</b>	<b>113.788</b>	<b>32.183</b>	<b>59.324</b>	<b>54.456</b>	<b>20.021</b>	

Tabelle 6.5

**Berufliche Fortbildungslehrgänge seit 1990<sup>1)</sup>**

Jahr	Lehrgänge			Teilnehmer			Teilnehmerstunden		
	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige
1990	1.329	258	194	18.190	4.787	3.550	2.019.334	362.948	586.621
1991	1.520	272	175	19.078	4.717	3.464	1.850.945	412.480	395.996
1992	1.325	163	309	16.374	2.919	5.884	1.828.162	409.426	1.594.770
1993	1.328	179	263	18.191	3.549	4.855	1.344.226	427.297	1.591.989
1994	1.398	337	309	16.489	5.915	5.326	1.430.345	853.629	1.454.191
1995	1.420	205	342	15.863	7.728	5.680	1.553.614	526.903	1.645.088
1996	1.520	295	332	20.127	4.749	5.621	1.690.764	589.796	1.572.643
1997	1.448	345	277	19.142	5.752	5.139	1.463.066	706.892	880.429
1998	2.184	402	248	27.825	5.875	4.070	2.374.656	563.450	531.140
1999	2.046	399	188	23.280	5.735	2.475	1.341.479	541.701	195.170
2000	1.541	188	141	17.674	3.422	1.893	1.206.620	473.072	125.438
2001	1.417	204	121	16.122	3.428	1.639	1.498.131	584.716	146.525
2002	1.967	377	140	24.016	5.937	2.064	1.783.674	791.354	206.048
2003	1.563	390	142	18.392	6.086	1.819	1.511.325	866.577	136.040
2004	1.518	385	146	16.422	5.535	1.980	1.170.312	796.169	136.744
2005	1.682	345	139	20.243	5.153	2.367	1.318.935	769.612	144.561
2006	1.668	345	94	19.539	5.020	1.518	1.691.022	766.216	144.943
2007	1.798	290	140	20.148	4.158	2.615	1.465.914	741.197	194.499
2008	1.770	327	129	22.625	5.497	1.996	2.007.498	919.042	158.393
2009	1.873	314	127	19.625	5.119	1.906	1.481.219	878.377	386.174
2010	1.651	325	167	18.440	5.521	2.561	1.255.547	946.020	424.289
2011	1.985	410	114	22.021	6.522	2.727	1.332.365	1.089.911	361.144

1) ohne Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld

Tabelle 6.6

**Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld seit 1990**

Jahr	Zahl der Seminare	Zahl der Seminartage	Teilnehmer	Teilnehmertage insgesamt	Übernachtungen insgesamt
1990	241	460	4.320	8.892	4.590
1991	261	560	5.229	10.982	5.221
1992	248	519	5.070	10.087	5.072
1993	263	532	5.123	10.251	5.112
1994	244	498	4.467	9.253	3.504
1995	246	487	4.393	9.132	2.999
1996	242	488	4.294	8.712	2.717
1997 <sup>1)</sup>	396	878	6.903	14.594	4.462
1998	398	831	7.156	13.944	3.767
1999	413	830	6.893	13.678	3.954
2000	435	853	6.992	13.161	3.053
2001	459	835	8.019	14.504	3.173
2002	469	872	7.342	13.686	3.099
2003	435	798	6.902	12.487	2.753
2004	438	772	7.935	14.234	2.693
2005	457	882	8.596	16.746	3.479
2006	470	959	8.006	16.502	3.484
2007	530	1.074	7.906	15.446	3.171
2008	518	1.051	8.015	16.305	3.960
2009	513	1.040	8.107	16.526	4.131
2010	503	1.042	7.586	15.819	4.335
2011	511	1.062	7.834	16.682	5.447

1) ab 1997 einschl. Europäisches Zentrum

Quelle: Jahresbericht Schloss Raesfeld



**Anschriftenverzeichnis der Handwerkskammern  
und Kreishandwerkerschaften in Nordrhein-Westfalen**

**Handwerkskammer Aachen** | Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen

Kreishandwerkerschaften: 3

Aachen	Heinrichsallee 72   52062 Aachen
Rureifel	Hauptstraße 15   52372 Kreuzau
Heinsberg	Nikolaus-Becker-Straße 18   52511 Geilenkirchen
<b>Innungen: 69</b>	davon mit eigener Geschäftsführung: 3

**Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld** | Obernstraße 48 | 33602 Bielefeld

Kreishandwerkerschaften: 6

Bielefeld	Hans-Sachs-Straße 2   33602 Bielefeld
Gütersloh	Eickhoffstraße 3   33330 Gütersloh
Höxter/Warburg	Industriestraße 34   33034 Brakel
Lippe	Paulinenstraße 36   32756 Detmold
Paderborn	Waldenburger Straße 19   33098 Paderborn
Wittekindland, Geschäftsstelle Herford	Elisabethstraße 3   32052 Herford
Wittekindland, Geschäftsstelle Lübbecke	Rote Mühle 19   32312 Lübbecke
Wittekindland, Geschäftsstelle Minden	Goethestraße 31   32427 Minden
Wittekindland, Geschäftsstelle Bad Oeynhausen	Bahnhofstraße 21a   32545 Bad Oeynhausen
<b>Innungen: 123</b>	davon mit eigener Geschäftsführung: 2

**Handwerkskammer Dortmund** | Reinoldistraße 7–9 | 44135 Dortmund

Kreishandwerkerschaften: 6

Bochum	Springorumallee 10   44795 Bochum
Dortmund und Lünen	Lange Reihe 62   44143 Dortmund
Ennepe-Ruhr	Kurt-Schumacher-Straße 18   59452 Witten
Hagen	Handwerkerstraße 11   58135 Hagen
Herne	Hermann-Löns-Straße 46   44623 Herne
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Soest	Am Handwerk 4   59494 Soest
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Unna	Nordring 12   59423 Unna
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Hamm	Sedanstraße 13   59065 Hamm
<b>Innungen: 138</b>	davon mit eigener Geschäftsführung: 8

**Handwerkskammer Düsseldorf** | Georg-Schulhoff-Platz 1 | 40221 Düsseldorf

Kreishandwerkerschaften: 12

Düsseldorf	Klosterstraße 73–75   40211 Düsseldorf
Duisburg	Düsseldorfer Straße 166   47053 Duisburg
Essen	Katzenbruchstraße 71   45141 Essen
Kleve	Platz des Handwerks 1   47574 Goch
Mettmann	Emil-Beerli-Straße 10   40822 Mettmann
Mönchengladbach	Pescher Straße 115   41065 Mönchengladbach
Mülheim/Ruhr-Oberhausen, Hauptgeschäftsstelle	Zunftmeisterstraße 26   45468 Mülheim a.d. Ruhr
Mülheim/Ruhr-Oberhausen, Geschäftsstelle Oberhausen	Mülheimer Straße 6   46049 Oberhausen
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Hauptgeschäftsstelle	Westwall 122   47798 Krefeld
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Geschäftsstelle Neuss	Oberstraße 18–24   41460 Neuss
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Geschäftsstelle Viersen	Theodor-Heuss-Platz 5–7   41747 Viersen
Remscheid	Hindenburgstraße 60   42853 Remscheid
Solingen	Heinestraße 5   42651 Solingen
Kreis Wesel, Hauptverwaltung Wesel	Handwerkerstraße 1   46485 Wesel
Kreis Wesel, Außenstelle Dinslaken	Handwerkliches Bildungszentrum   Otto-Lilienthal-Straße 13   46539 Dinslaken
Kreis Wesel, Außenstelle Moers	Handwerkliches Bildungszentrum   Repelener Straße 103   47441 Moers
Wuppertal	Hofkamp 148   42103 Wuppertal
<b>Innungen: 273</b>	davon mit eigener Geschäftsführung: 15

**Handwerkskammer zu Köln** | Heumarkt 12 | 50667 Köln

Kreishandwerkerschaften: 4

Bonn/Rhein-Sieg	Grantham-Allee 2–8   53757 St.-Augustin
Köln	Frankenwerft 35   50667 Köln
Bergisches Land	Altenberger-Dom-Straße 200   51467 Bergisch Gladbach
Rhein-Erft	Kölner Straße 2   50226 Frechen
<b>Innungen: 78</b>	davon mit eigener Geschäftsführung: 20

**Handwerkskammer Münster** | Bismarckallee 1 | 48151 Münster

Kreishandwerkerschaften: 6

Borken, Hauptgeschäftsstelle Bocholt	Europaplatz 17   46399 Bocholt
Borken, Geschäftsstelle Ahaus	Hindenburg-Allee 17   48683 Ahaus
Coesfeld	Borkener Straße 1   48653 Coesfeld
Emscher-Lippe-West, Hauptgeschäftsstelle Gelsenkirchen	Emscherstraße 44   45891 Gelsenkirchen
Emscher-Lippe-West, Geschäftsstelle Bottrop	Gladbecker Straße 24   46236 Bottrop
Münster	Ossenkampstiege 111   48163 Münster
Recklinghausen	Dortmunder Straße 18   45665 Recklinghausen
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Ibbenbüren	Bildungs-Center   Wilhelmstraße 243   49479 Ibbenbüren
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Rheine	Laugestraße 51   48431 Rheine
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Beckum	Schlenkhoffs Weg 57   59269 Beckum
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Warendorf	Von-Ketteler-Straße 42   48231 Warendorf
<b>Innungen: 175</b>	davon mit eigener Geschäftsführung: 4

**Handwerkskammer Südwestfalen** | Brückenplatz 1 | 59821 Arnsberg

Kreishandwerkerschaften: 3

Hochsauerland	Enster Straße 11   59872 Meschede
Märkischer Kreis, Geschäftsstelle Lüdenscheid	Sauerfelder Straße 10   58511 Lüdenscheid
Märkischer Kreis, Geschäftsstelle Iserlohn	Handwerkerstraße 2   58638 Iserlohn
Westfalen-Süd, Geschäftsstelle Olpe	Martinstraße 10   57462 Olpe
Westfalen-Süd, Geschäftsstelle Siegen	Löhrtor 10–12   57072 Siegen
<b>Innungen: 83</b>	davon mit eigener Geschäftsführung: -



Herausgeber: Westdeutscher Handwerkskammertag  
Sternwartstraße 27–29  
40223 Düsseldorf  
Telefon: (02 11) 30 07-700  
Telefax: (02 11) 30 07-900  
E-Mail: [whkt@handwerk-nrw.de](mailto:whkt@handwerk-nrw.de)  
Internet: [www.handwerk-nrw.de](http://www.handwerk-nrw.de)

Ansprechpartner: Dipl.-Volksw. Reiner Nolten, Telefon: (02 11) 30 07-710  
Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Telefon: (02 11) 87 95-362; Christel Treiber, Telefon: (02 11) 87 95-362 (Statistischer Anhang)  
Dipl.-Volksw. Wolfgang Dürig (RWI), Telefon: (02 01) 81 49-271 (Kommentierender Teil)

Redaktionsschluss: Oktober 2012





Top Internetadressen:

[www.handwerk-nrw.de](http://www.handwerk-nrw.de)

[www.handfest-online.de](http://www.handfest-online.de)

[www.handwerksführerschein.de](http://www.handwerksführerschein.de)

[www.handwerkstage.de](http://www.handwerkstage.de)

[www.weiterbildungskongress.de](http://www.weiterbildungskongress.de)

[www.gesellentag.de](http://www.gesellentag.de)

[www.lehrstellen.org](http://www.lehrstellen.org)

[www.bildungsberatung-nrw.de](http://www.bildungsberatung-nrw.de)

[www.svd-handwerk.de](http://www.svd-handwerk.de)

[www.eaa-handwerk.de](http://www.eaa-handwerk.de)

[www.designtalente-handwerk-nrw.de](http://www.designtalente-handwerk-nrw.de)

[www.design-handwerk-nrw.de](http://www.design-handwerk-nrw.de)

[www.testaufgaben-online.de](http://www.testaufgaben-online.de)